

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Batányi-Strasse 34.

Ungarische Arbeit und Weltstellung.

Die Geltendmachung Ungarns als staatliche Individualität auf Grund der Gesetze des Jahres 1867 und der bezüglichen, seine Selbstständigkeit feststellenden Institutionen ist ein unantastbares Recht der Nation. Diese Institutionen sind jedoch so eigenartig, sie sind in ihrem Gefüge so kompliziert und mannigfaltig, daß nicht nur die Völker unseres Welttheils, sondern selbst ihre Staatsmänner und Diplomaten, deren Berufspflicht es doch ist, staatsrechtliche Strukturen zu studieren und in ihr inneres Wesen einzudringen, selbst nach dreißigjährigen Bestande derselben nicht immer ganz klare Begriffe von der Natur und dem Charakter derselben erlangen haben. Es ist unbestritten eine in vorderer Reihe stehende Aufgabe sowohl der gemeinsamen als der ungarischen Regierung, das internationale Verständnis für die internationale Stellung Ungarns möglichst zu verallgemeinern und zu einem solchen zu gestalten, welches sowohl mit der Geschichte der Nation, als mit ihren Gesetzen und Rechten thätig im Einklange steht. Aber vorausgesetzt, daß die beruflichen Faktoren in dieser Richtung ihre Pflicht voll und ganz erfüllen, wird ein kompletter Erfolg erst dann erzielt werden, wenn auch die Nation selbst werthtätig mit eingreift und durch ihr Schaffen, ihr Wirken, ihre Arbeit sich den Nationen der Welt als nachstrebender, mit der Zeit als gleichwerthiger Faktor vorzuführen vermögen wird. Die Entwicklung unserer Zeitperiode ist der Revindikation theoretischer, nur in den Ur- und alten Gesetzbüchern einbalsamirter Rechte nicht eben günstig. Nur Lebenskraft ist Lebensrecht. Was besteht, wird Bestand, Dauer und Sicherheit nur durch jenen Vortheil erlangen, welcher daraus für Kultur, Arbeit und Fortschritt resultiren kann.

Die traditionelle ungarische Beschwerdepolitik hatte denn auch wenig Erfolge zu verzeichnen. Sowohl die Achtundvierziger- und Unabhängigkeitspartei, als auch die frühere Nationalpartei führten in ihrem oppositionellen Arsenal die fortwährenden Klagen als eisernen Bestand, daß Ungarn als Staat international nicht anerkannt sei. Kam es vor, daß bei irgend einem diplomatischen Anlasse die nationale Standarte vernimmt wurde oder eine unserer ausländischen Vertretungen — wie dies leider allerdings öfter vorkommt — der un-

garischen Staatsprache nicht mächtig war, so wurden geharnischte Reden gehalten und Interpellationen gedreht, welche jedoch — gestehen wir es aufrichtig — den berechtigten nationalen Wunsch nach einer gewissen internationalen Geltendmachung seiner Erfüllung wenig näher brachten.

Den Anlaß zu diesen Bemerkungen finden wir in den Erfahrungen erfreulicher Art, welche Ungarn auf der Pariser Weltausstellung zu machen Gelegenheit hat. Aus eigener Kraft, mit eigenen Mitteln, ohne direkte Inanspruchnahme der Intervention der Organe und der Machtmittel der Monarchie, gelang es Ungarn, auf dieser bewundernswürthen Ausstellung eine Position einzunehmen, welche der Welt den Bestand, die Bedeutung, die Kultur und die Zukunft des ungarischen Staates und der ungarischen Nation eindringlicher verkündet und vor Augen führt, als es ganze Bände diplomatischer Noten zu thun vermöchten. Die Vertreter aller Staaten der Welt, die Söhne aller Nationen des Erdballes finden überrascht die Denkmäler unserer tausendjährigen Geschichte. Sie bewundern jene Werke alter Kunst und Kultur, die von der zerstörenden Wuth der Invasion von Tartaren und Türken gerettet werden konnten und Zeugniß davon ablegen, daß wir nicht erst seit neuerer Zeit in die Reihe der Kulturstaaten eingetreten sind. Sie finden uns thätig in der Gegenwart auf dem Felde agrarischer und industrieller Arbeit. Sie finden uns nicht nur thätig, sondern sie sehen auf so manchem Gebiete der Produktion Resultate, welche dem Besten, dem Fortgeschrittensten an die Seite gestellt werden müssen. Wenn Ungarn zu einem solchen Kraftaufwande befähigt ist, so bedarf es fürwahr zu seiner internationalen Geltendmachung nicht länger der verrosteten Waffen einer sterilen Gravimalkolitik.

Mehr als je beherrscht die Bestrebungen der Nationen die Richtung, in der ihre Geschicke gelenkt werden sollen, die Wirtschaftspolitik. Die Bedeutung, welche Ungarn in der Zukunft in der Reihe der europäischen Kulturstaaten gewinnen kann, hängt von seiner wirtschaftlichen Entfaltung ab. Mehr als irgend eine Seite unseres Fortschrittes ist die wirtschaftliche Entwicklung in unsere eigenen Hände gelegt. Unser Ehrgeiz, unser nationales Selbstgefühl drängen uns dahin, in der Reihe der europäischen Staaten jenen Rang ein-

zunehmen, zu dem wir uns sowohl in Folge unserer Vergangenheit, als unserer Kraft, unserer Energie und unserer Fähigkeiten für berechtigt halten. Die großen Garantien der staatlichen Existenz, die Sicherheit gegen lauernde Feinde, die Gewähr der Verwirklichung und Wahrung unserer friedlichen politischen Aspirationen und Interessen besitzen wir in der mächtigen Organisation der österreichisch-ungarischen Monarchie. Was kann uns daher davon abhalten, die Erfolge dort zu suchen, wo sie zu finden sind, unsere Kraft dahin zu wenden, wo sie richtig benützt — der Nation all das als reife Frucht in den Schoß schütten wird, wonach sie sich durch Jahrhunderte sehnte, wonach sie mit Anstrengung und Arbeit ringt?

Gewiß macht die Art und Weise, in der unser allverehrter Monarch in Berlin empfangen wurde, auch die ungarischen Herzen höher schlagen. Die ungarischen Nationalfahnen, welche die Straßen Berlins schmückten, die sympathischen Affkamationen, welche Ungarn, als einer der Hauptstützen des Dreibundes, galten, sie sind ein Beweis, daß das deutsche Volk es weiß und es auszudrücken wünscht, daß die ungarische Nation und die ungarische Staatlichkeit ein europäischer Faktor geworden ist, mit dem man rechnet. Die geäußerten Sympathien des deutschen Volkes sind ein Wiederhall der erhabenen Worte des deutschen Kaisers in seinem Budapester Trinksprache. Sympathien jedoch sind Wandlungen unterworfen, und die internationale Stellung bedarf einer noch festeren Basis. Worin diese zu bestehen habe, dies lehren uns die Pariser Erfolge.

Der Nationalreichtum, die Mächtigkeit der Produktion, das energische Kulturreichthum des Wirtschaftens, die Prosperität der Arbeit und die Pflege europäischer Kultur, dies scheinen uns die Quellen zu sein, aus denen der reiche Strom künftigen Gedeihens seine Nahrung zu ziehen hätte. Auf dem Felde des internationalen Wettbewerbes müssen die Siege errungen werden, welche die Palme der Würdigung seitens der großen Völkerfamilien beanspruchen dürfen. Die großen Armeen müssen erhalten, ja leider noch fortwährend vermehrt werden. In ihrer inneren und äußeren Organisation dürfen wir Ungarn weniger rütteln als Andere. Die Formen des diplomatischen Verkehrs wurzeln gleichfalls un-

Eine Frauenrepublik.

(Original-Beitrag von „Neues Pester Journal“.)

Es gibt in der Welt mehr Dinge, als der gewöhnliche Sterbliche ahnt, der beim Frühstückstafel die Lokalnotizen, die politischen Depeschen und die Kurse in seiner Zeitung durchgesehen hat und nun glaubt, über alles Wissenswerthe in diesem Jammerthale ausreichend unterrichtet zu sein. Dieser Tage interviewte ein französischer Schriftsteller Herrn Hanaschi, den japanischen Weltausstellungskommissär in Paris. Man sprach über die Vortheile, die sich aus dem Verkehr der Völker, aus dem Austausch ihrer Waaren, ihrer Kunst und Industrie ergibt. Schließlich warf der Europäer die Frage auf, ob nicht auch eine Annäherung im Gefühlsleben fremder und grundverschiedener Völker möglich wäre? Hätte beispielsweise ein Japaner, der eine Französin heirathet, oder ein Franzose, der eine Japanerin heirathet, Chancen eines ungetrübten Glückes in der Ehe und im Leben? Der japanische Generalkommissär zwinkerte mit den Augen und sagte: „Es wäre nichts dagegen zu sagen, wenn ein Franzose Gatte einer Japanerin würde, denn diese ist ein Wesen voll Sanftmuth, gewöhnt, sich unter dem Willen des Mannes zu beugen. Ich würde jedoch niemals einem Japaner rathen, eine Französin zur Frau zu nehmen. Nach zwei Tagen der Ehe würden sie sich hassen. Die Französin würde ganz sicher nicht zugeben, daß ihr Gatte, ohne sie zu verständigen, eine Reise mache, außer dem Hause esse und schlafe, wie es in Jeddo zu den Lebensgewohnheiten der Herren gehört.“ Der Interviewer versicherte dem ostasiatischen Funktionär, daß es in dieser Beziehung bis in die vornehmste Gesellschaft viele Pariser gebe, die

Japaner seien. Doch diese Bemerkung beirrte Herrn Hanaschi nicht. Er führte seinen Gedanken weiter aus, und fuhr fort: „Trotzdem haben auch wir freie, emancipirte Frauen. In unseren Küsten existirt ein Dorf, wo das männliche Geschlecht vollständig gezähmt ist. Das Dorf ist von robusten Bäuerinnen bewohnt, Taucherinnen, die sich selbst regieren. Sie haben Männer zu ihren Diensten und schließen sie in eine Art Harem ein. Wenn ihnen die Männer nicht mehr gefallen, so jagen sie sie davon. Wenn sie Kinder haben, so erhalten sie die Mädchen und entledigen sich der Knaben...“

Also eine vollständige Frauenrepublik zu Beginn des XX. Jahrhunderts, wenn auch im fernsten Osten. Es ist bedauerlich, daß der Interviewer nicht weitere Mittheilungen über dieses interessante Gemeinwesen verlangt hat. Es wäre doch sehr wichtig gewesen, die Organisation dieser Frauenrepublik in allen Stücken und bis an ihr letztes Ende kennen zu lernen. Allein das, was Herr Hanaschi aus eigenem Antrieb darüber berichtete, ist schon höchst lehrreich. Eine Frauenrepublik — nun ja... Es handelt sich indessen dabei nur um ein Dorf gleichgesinnter Amasonen am Gestade irgend einer japanischen Insel. Sie haben sich zufällig zusammengefunden und bilden nun ein pikantes kulturgeschichtlich-ethnographisches Kuriosum. Sieht man jedoch genauer zu, so muß man sagen, die Sitten, denen diese Weiber huldigen, sind eigentlich doch nicht gar so befremdlich. Sind sie halb und halb nicht auch in unseren europäischen Großstädten zuhause? Zwar in förmliche Harems werden die Männer nicht eingeschlossen. Aber gibt es nicht auch bei uns schöne Weiber, die eine Schaar von Männern, wenn auch nur im figurlichen Sinne

des Wortes, an ihren sogenannten Triumphwagen fesseln? Wie bezaubert umkreisen die Männer diese Huldinnen, erfüllen ihnen alle Launen, opfern ihnen Jugend und Gesundheit, vergeuden für sie ihr Vermögen, geben oft ihretwillen die Ehre preis — um schließlich, wenn man ihrer überdrüssig geworden, einfach verjagt zu werden.

Täglich liest man von solchen zertrümmerten Existenzen in der Zeitung. Sie kommen überall vor, besonders aber in Paris. Sie spielen hier geradezu eine gesellschaftliche Rolle, sie fahren in ihren Equipagen im Bois spazieren, sie erbauen sich Paläste, Vertreter des Adels und der Finanzwelt, hohe politische Funktionäre, ja sogar fürstliche Hoheiten erscheinen in ihren Salons und schmachten in ihren Banden. Zola und Daudet haben uns in ihren letzten Romanen einige interessante Exemplare dieser „mangouses d'hommes“, wie der Franzose sagt, dieser „Männerverschlingerinnen“, geschildert. Alle Welt kennt sie übrigens. Sie haben sogar ihre Zeitungen, die unglaublich erfinderisch sind in perverfen Geschichten und die gesammten Abonnentinnen über die Vorgänge in gewissen Kreisen unterrichten. Da lese ich gerade in einem dieser Blätter die folgende, sicher kennzeichnende Notiz eines wohlinformirten Chronikers: „Eine ausgezeichnete Nachricht, eine wahre Himmelsbotschaft! Liane de Vries, die Göttin mit den herrlichen Formen, die sie zur Nebenbuhlerin Aphroditens machen, die Fee mit den großen Augen, das entzückende Weib, das den traditionellen Schick der Pariserin zu monopolisiren verstand, wird auf ihre gewohnten Promenaden durch die Hauptstädte Europas verzichten und den Sommer mit uns ver-

wandelbar in der pragmatischen Sanftion. Unsere wirtschaftliche Individualität jedoch ist unverkürzt unser Eigentum. Mit dem Hervortreten derselben kräftigen wir uns, ohne die Monarchie zu schwächen. Gaben wir der Welt gezeigt, was die ungarische Arbeit vermag und leistet, so wird die Plastik unserer Individualität sowohl im Rahmen der Monarchie, als auch neben demselben in vollem Lichte zur Erscheinung gelangen und scharf hervortreten.

Urtheil in der Lieferungsaffäre Ugron's.

Gabriel Ugron wurde heute freigesprochen, das heißt, der Inkompatibilitätsausschuß, vor welchem bekanntlich seine Haferteilungsaffäre in Folge der Anzeige von Abgeordneten und Privaten gewiesen war, hat heute die Entscheidung gefällt, derzufolge die Haferteilungsschlüsse mit dem gemeinsamen Kriegsministerium das Mandat Ugron's nicht alteriren, weil die betreffenden Lieferungsverträge bereits erloschen sind, also „derzeit“ ein Fall der Inkompatibilität nicht vorliege. Auf die Prüfung der übrigen, gleichfalls vor dem Ausschusse zur Sprache gebrachten, aber in den Anzeigen an das Abgeordnetenhaus nicht erwähnten Fälle, wie ein Darlehen zur Errichtung einer Koggenfabrik und eine Schwelkenlieferung für die Staatsbahnen, ließ sich der Ausschuß aus formellen Gründen überhaupt nicht ein. Das Urtheil wurde mit Einstimmigkeit gefällt, was umso überraschender wirken mußte, da man Gerüchte verbreitet hatte, denen zufolge bloß zwei Stimmen für Ugron lauten werden. Selbstverständlich erwartete man das Resultat der heutigen Verathung mit großer Spannung, denn selten hat eine Abgeordnetenaffäre so großen Staub aufgewirbelt wie diese, wozu noch die jüngste Niederstimmung Ugron's bei der Delegationswahl sich gesellte, was als eine moralische Stigmatisierung Ugron's von Seite des größeren Theils der Regierungspartei aufgefaßt wurde. Nun triumphirt natürlich der Anhang Ugron's. Die Gegner Ugron's aber sagen, daß man den „Angeklagten“ bloß wegen „Verjährung“ freigesprochen habe und legen auf das Wörtchen „derzeit“ im Urtheil das Hauptgewicht. Heute gab es in parlamentarischen Kreisen keinen anderen Gesprächsstoff als das Urtheil des Inkompatibilitätsausschusses.

Die Ausschusssitzung.

Der Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses trat, seinem leztlich gefaßten Beschlusse gemäß, heute Vormittags zur Urtheilsfällung in den gegen Gabriel Ugron angemeldeten Inkompatibilitätsfällen zusammen. Die Sitzung, welche Präsident Peter Páthy um 11 Uhr eröffnete, erklärte sich sofort als geschlossen und beriet sich sodann hinter geschlossenen Thüren.

In den Wandelgängen des ersten Stockes — der Inkompatibilitätsausschuß verhandelte im Ausschusssaale Nr. II, in welchem sonst der Schlußprüfungsausschuß seine Sitzungen hält — versammelte sich indeß eine große Anzahl von Abgeordneten aller Parteischattirungen, welche in überaus lebhafter Kon-

versation die Eventualitäten erwo, welche ein für Ugron günstiges oder ungünstiges Urtheil nach sich zöge. Für den ersteren Fall versprachen sich die anwesenden Anhänger Ugron's und der Volkspartei die Reparation der Resultate der Delegationswahlen, für die letztere Eventualität wurde auf die in einigen oppositionellen Blättern angebrohte Aufkündigung von über vierzig Inkompatibilitätsfällen gewiesen, in welche lautier Mitglieder der Regierungspartei verwickelt sein sollen. Was die Chancen Ugron's selbst betrifft, so war seltsamerweise gerade unter den auf das Urtheil harrenden liberalen Abgeordneten die Meinung vorherrschend, Ugron werde mit heiler Haut davonkommen, während die nähere Umgebung Ugron's in pessimistischer Stimmung war. Aus letzteren Kreisen verlautete übrigens, Ugron werde im Falle eines ihm günstigen Urtheils sein Mandat niederlegen, seine Fraktion sich auflösen und ein Theil derselben, unbeschadet seiner staatsrechtlichen Prinzipien, in die liberale Volkspartei eintreten, welche dann bei den nächsten Wahlen als ausgesprochen katholische Partei ihren Einzug im Parlament halten werde.

Es wurde ein Uhr Nachmittags — die Zahl der draußen harrenden Abgeordneten verstärkte sich inzwischen mit den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses, welche um diese Zeit mit der Verhandlung der Vorlage über die Verstaatlichung des Veterinärdienstes fertig geworden sind —, als die Thüren des Ausschusssaales endlich geöffnet wurden und der Präsident des Inkompatibilitätsausschusses vor dem athemlos aufstehenden Auditorium das gefaßte (einem ungarischen Abendblatte zufolge soll sich der Ausschuß bereits vor Eröffnung der heutigen Sitzung dahin geeinigt haben, seine Beschlüsse für alle Fälle als einhellig gefaßt erscheinen zu lassen) Urtheil des Ausschusses zu verkünden.

Der Ausschuß faßte eigentlich zwei Beschlüsse: der erste derselben spricht aus, daß der Ausschuß sich nur auf das Faktum der Haferteilungen beschränke; in dem zweiten meritorischen Beschlusse werden die Haferteilungen mit der Motivierung als nicht inkompatibel bezeichnet, weil die auf dieselben bezug habenden Verträge bereits erloschen sind. Nachstehend der Wortlaut der Beschlüsse und Motivierungen:

Beschluß.

Der Ausschuß beschloß vor Allem, daß im Sinne des §. 134 der Hausordnung nur jene Inkompatibilitäts-Angelegenheit zu beurtheilen sei, welche auf den mit dem k. u. k. Kriegsministerium abgeschlossenen Haferteilungsschlüssen des Abgeordneten Gabriel Ugron beruht.

Motive.

Die vom Präsidenten des Hauses an den Ausschuß geleitete Anmeldung bezieht sich nur auf die Haferteilungsangelegenheit; im Sinne der Hausordnung aber hat der Ausschuß nur die vom Präsidenten des Hauses an ihn geleitete Angelegenheit zu prüfen. Aus den Akten, welche in Folge des an den Ausschuß gestellten Ansuchens des Anmelders des Inkompatibilitätsfalles Ludwig Olaj beschafft wurden, ging hervor, daß diese Akten mit der vom Präsidenten des Hauses an den Ausschuß geleiteten Inkompatibilitäts-Angelegenheit in keinerlei Zusammenhang stehen.

Meritorischer Beschluß:

Bezüglich des Abgeordneten Gabriel Ugron liegt auf Grund der mit dem k. u. k. Kriegsministerium abgeschlossenen Haferteilungsverträge

ein Fall der Inkompatibilität derzeit nicht vor, da diese Verträge (Schlußbriefe) schon erloschen sind.

Der oben citirte §. 134 der Hausordnung lautet: Wenn dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses ein Inkompatibilitätsfall angemeldet wird, so weist er die Anmeldung, ohne dies dem Abgeordnetenhaus vorher zur Kenntniß zu bringen, unmittelbar dem Inkompatibilitätsausschuß zu.

Wenn der Inkompatibilitätsfall durch ein Mitglied des Hauses in offener Sitzung angemeldet wird, so ist die Anmeldung ohne jede Debatte an den Inkompatibilitätsausschuß zu weisen.

Der heutigen Sitzung des Inkompatibilitätsausschusses wohnten außer dem Präsidenten Peter Páthy der Referent Bela Rudnyánsky und die Ausschusmitglieder Graf Theodor Andrássy, Michael László, Andreas Dózza, Julius Kagányi und Ladislaus Kátfay bei, während die Ausschusmitglieder Alexander Mohay und Karl Benátek derselben fernblieben.

Ueber den Standpunkt des Ausschusses hat sich ein Mitglied desselben vor einem Mitarbeiter des „M. N.“ folgendermaßen ausgesprochen: „Der Ausschuß konnte sich nur mit dem vom Präsidenten des Hauses Perczel zur Kenntniß gebrachten Falle der Haferteilungen beschäftigen. Die übrigen Fälle hätten nur dann beurtheilt werden können, wenn Ugron bezüglich derselben verhört werden konnte und er gegen die Verhandlung dieser Fälle nichts einzuwenden gehabt hätte. Ugron erschien jedoch vor dem Ausschusse nicht, sondern ließ denselben in seinem Schreiben direkt der Parteilichkeit. Unter solchen Umständen und weil der Ausschuß nicht berechtigt ist, Jemanden vorzuladen, mußte das publizierte Urtheil gefällt werden.“

„Magyarország“, das Organ der Ugron-Fraktion, fühlt sich durch das freisprechende Urtheil nur zum Theile befriedigt. Der Ausschuß hätte seiner Ansicht nach die vollständige Korrektheit der Haferteilungen Ugron's konstatiren sollen, denn, daß die darauf bezüglichen Verträge erloschen sind, war ja bereits am 17. März, also drei Tage vor dem Datum des Beschlusses, die Akten der Ugron'schen Angelegenheiten eingehend zu studiren, erwiesene Thatsache. Die Frage, warum der Ausschuß das Nichtvorhandensein eines Inkompatibilitätsfalles nicht schon am 20. März ausgesprochen hat, beantwortet das genannte Blatt dahin, daß der Zweck der ganzen „Hege“ eben darin bestanden habe, irgend etwas gegen Ugron herauszutüfteln. Deshalb habe man das nothwendig sich ergebende negative Resultat nicht schon am 20. März bekanntgegeben, sondern zu der Zusucht gegriffen, andere, dem Ausschusse offiziell nicht mitgetheilte Inkompatibilitätsfälle zu studiren und zu diesem Behufe die Urtheilsfällung auf heute zu verschieben.

Das offiziöse Organ „Magyar Nemzet“ schreibt in Besprechung des Urtheils: „Das Urtheil des zur Erbringung eines solchen berechtigten parlamentarischen Ausschusses muß respektirt werden, weshalb wir auch die Sache weiter nicht besprechen wollen. Wir können uns jedoch nicht enthalten, unserer Freude über die Erledigung der Angelegenheit Ausdruck zu geben. Das öffentliche Leben Ungarns hat tausend und abertausend ernste Aufgaben, die der Lösung harren. Die persönlichen Angelegenheiten sind es stets, welche Zeit und Aufmerksamkeit der Deffentlichkeit von diesen ersten Aufgaben abenden. Wir

bringen! Gesegnet sei die Ausstellung, der wir diese köstliche Ueberraschung danken!“ Von der köstlichen Ueberraschung konnte in einem köstlicheren Sinne der Welt wohl kaum Mittheilung gemacht werden. Vielleicht überbietet sich indessen noch der Chroniqueur, wenn er morgen die Reize einer anderen Nebenbuhlerin Aphroditens mit noch überwältigenderen Formen zart anzudeuten hat.

In demselben Blatte findet sich ein langer Artikel unter dem Titel: „Wo sind die hübschen Mädchen von ehedem?“ Anlässlich der Eröffnung der Weltausstellung gedenkt der Verfasser mit Wehmuth der ersten französischen Exposition im Jahre 1867. Was gab es damals für galante Frauen in Paris! Mädchen von Weltruf! Die Schneider, Cora Pearl, Blanche d'Antigny, die Baronin d'Ange, Madame Musard, Marguerite Ballanger, die sogar Napoleon III. glauben zu machen wußte, er sei ihr „Mann für das Herz“, geliebt ausschließlich wegen seiner persönlichen Vorzüge, und viele Andere. Bitter beklagt es der Artikelsschreiber, daß Paris keine Zaubereien mehr hat von dem weithin schallenden Renommée jener Liebeskünstlerinnen, und ernsthaft forscht er den auffallenden Gründen der seltensamen Erscheinung nach. Zwischen den Zeilen kann man förmlich lesen, wie die böse Republik auch an den Verfall des ruhmvollen Courtisanenthums die Schuld trägt. Aber gemacht! Es ist nicht so arg. Das galante Metier blüht unter der Republik wie unter dem Kaiserreich, und knüpfen sich an die Namen der Schneider, der Cora Pearl, der Ballanger und Anderer die buntesten Geschichten, so sind jene auch nicht übel, die man von der Mérode, von Blanche de Rougy, Léda de Sommyer und Anderen erzählt.

Wollte sich nicht wegen einer dieser Schelminnen eine Königin von ihrem König scheiden lassen? Ließ nicht eine Fürstin eine Andere aus ihrem Fürstenthum ausweisen, weil die Fremde dem Fürsten zu sehr gefiel? Zahlte die Dritte nicht die Spielschulden eines kleinen Souveräns, dem sein Land nichts mehr pumpen wollte? Was den Skandal anbelangt, so lassen sich die hübschen Mädchen von heute in Paris auch nicht gerade spotten. Und sie verdrängen den Männern die Köpfe, sie nehmen ihnen nach wie vor die Millionen ab, und sie geben ihnen den Abschied, wenn die Millionen verfliegen sind. Wahrscheinlich, es ist ganz wie unter den robusten Taucherinnen in dem weltvergeffenen Dorfe am Stillen Dzean. Und ich sehe den Japaner Herrn Hayashi förmlich ironisch lächeln und mit den Augen blinzeln und sagen: „Auch wir haben unsere freien, emanzipirten Frauen!“

Es ist eine wahre Nothe oder, besser, die Postenmacher können nichts erfinden, was das Leben nicht überböte. Schon der alte Aristophanes hat von ähnlichen Frauenrepubliken erzählt. Seither ist der Stoff nicht zur Ruhe gekommen. Müßiger lieb ihm einmal seine Melodien. Und im vergangenen Jahre besuchte ich in Berlin das Metropol-Theater, wo man eine Ausstattungssoperette gab: „Die verkehrte Welt.“ Die Namen der Verfasser lockten mich an, der alleweil fidele Ernest Blum und Paul Ferrier. Ein Lebensmann flüchtet da vor seiner Geliebten, die keinen Spaß versteht, auf seine Nacht, und hier hat er einen Traum, der ihn in das Königreich der Frauen, auf den Grund des Meeres, führt. Das ist die verkehrte Welt, denn Männer und Frauen haben die Rollen vertauscht. Die Damen tragen die Inerpressibles, sie gehen ins Wirthshaus und dienen im Beere. Die

Männer machen sich in der Küche nützlich, stricken die Strümpfe und wiegen die Kinder — ob diese noch in alter Art vom Storch gebracht werden, hatten die Dichter zu berichten vergessen. Na, es war keine sehr unterhaltliche Geschichte. Verschlug der Stoff den lustigen Possendichtern den Humor, oder wurde dieser von den deutschen Bearbeitern erschlagen, aber ich habe schon amüsantere Abende erlebt. Ich glaube, es mußte doch am Stoffe liegen. Es liegen dunkle Schatten darin. Die fanatische Grausamkeit der schlichthäutigen Taucherinnen am Ufer des Weltmeeres, die nur die kleinen Mädchen am Leben lassen und die Knaben erdroffeln — ist die nicht ein Vorwurf für einen Tragiker? Und das böse Lächeln der schönen Courtisane in Paris, die sich dafür rächt, daß sie sich kaufen ließ, und dem jungen Manne die Thür weist, weil er nichts mehr hat, dem jungen Manne, der sich unter ihren Fenstern erschleicht — dieses Lächeln bietet einem Laudevillisten, der etwas Niedagewesenes an Lustigkeit schaffen will, auch nicht die beste Inspiration. Nein, ich glaube immer mehr, die Frauenrepublik bietet keinen Stoff. Es ist ein köstliches Ding, das Weib, das nur Freude spenden will, oder das Weib, das Liebe schenkt, oder auch das Weib, das eine treue Gefährtin bildet. Aber das Weib als Herrin, die frei ihre dunklen Triebe walten läßt — das ist eine sehr bedenkliche Geschichte. Wer daran zweifelt, betrachte sinnend ältere Schwiegermütter — langsam wird ihm eine Ahnung aufdämmern. Doch hüte er sich immerhin, ihr Worte zu leihen. Wie schön würden sie sich am Stillen Dzean ausnehmen! . . .

Domiro.

hoffen, daß die Ent eine beträchtliche Mat dem öffentlichen Leben nun mit voller Kraft die Befriedigung der schreiten können.“

Aus den

Die Urtheilsausschusses in den Ugron's, welche Mittags erfolgte, blieben Gesprächsstoff der liberalen Partei Majorität. Es ist Stimmeneinhelligkeit patibilitätsausschusses dete und daß sich die floffene Botum ruhig manifestirten sich nur der eventuellen Folge. Eine Reihe von Alog eine ruhige Thätigkeit sei, wenn endlich gestellt werden, begr sein Mandat beibeh Ausschusfootum die gefahrt hätte, zu Ugroniamer und der liebliches Aussehen affären gegen eine der Majorität wieder wären. Aber auch jen daß Ugron sachfällig des Ausschusses befr indirekte Beurtheilu vom Ausschuß wohl worden, die Konsequ konnten aber hierau zogen werden, weil ordnetenhaus das Ulerar in Folge der hört hatte. Manche sicht Ausdruck, daß vierung des Freispr könne. Unliebames Organ der Ugron-P Weise angreift und hebt, daß er zur Al halb Monate brauch dem weiteren Verhe welche bekanntlich g schlossen hat, daß wählten Prinzipien verzichteten.

Das Abge

mittags 10 Uhr ein derselben befinden s hebung des Kale st empels, über tuskontinge der Börsenfte

Das Magt

in welcher die Bor a n l e i h e, ferner Ungarn und Kroati gepflogene Abrechn währte Haussteuerft tal des Jahres 18 sowie der Bericht d Bemerkung angenom genommen wurden.

Die un g

tag Nachmittags u Konstituierung die W i e n wird unsh i s h e Delegatio mittags zusammen l i e e m p f a n Montag wird Graf halten.

Die ung

Freitag Nachmittag Sitzung zusammen. die Deputation sof heit eingehen und welchen sie der ojt einzunehmen entlich Deputation trifft der nächsten Woche ungarischen Deputo

In der

Barons Friedrich Konferenz der I das Spirituskontin dessen Weisen vom wurde, berathen. eine Anfrage Kol wortet hatte, nah unverändert an. Gesegentwurf betr

ität derseit (Briefe) schon er-
 usordnung lautet:
 Abgeordnetenhaus
 wird, so weist er
 ordnetenhaus vor-
 telbar dem Inkom-
 durch ein Mit-
 angemeldet wird,
 atte an den Ju-
 Inkompatibilitäts-
 Präsidenten Peter
 u d n a n k y
 Theodor An-
 dreas D o z s a,
 s A t k a y bei,
 erander M o h a y
 eben.
 uschusses hat sich
 Mitarbeiter des
 hen: „Der Aus-
 vom Präsidenten
 nntlich gebracht
 en. Die ü b r i-
 eurchheit werden
 hen verhört wer-
 handlung dieser
 te. Ugron ersahen
 dern jeh densel-
 der Parteilichkeit.
 der Ausschuss nicht
 en, mußte das
 Ugron-Fraktion,
 Urteil nur zum
 ette seiner Ansicht
 e Hagerlieferungen
 daß die darauf
 , war ja bereits
 em Datum des
 chen Angelegen-
 en Thatsache. Die
 lichtvorhandensein
 on am 20. März
 s genannte Blatt
 Heze“ eben darin
 en Ugron heraus-
 s notwendig sich
 on am 20. März
 Zuflucht gegriffen,
 nicht mitgetheilte
 und zu diesem
 te zu verschieben.
 e Memzet“ schreibt
 e Urteil des zur
 en parlamentarischen,
 weshalb wir
 en wollen. Wir
 anferer Freude
 heit Ausdruck zu
 n hat taufend
 die der Lösung
 ebeiten sind es
 eit der Deffent-
 abwenden. Wir
 möglich, striden
 r — ob diese
 cht werden, hatten
 na, es war keine
 ug der Stoff den
 oder wurde dieser
 lagen, aber ich
 Ich glaube, es
 Es liegen dunkle
 Grausamkeit der
 des Weltmeeres,
 Leben lassen und
 cht ein Vorwurf
 öse Lächeln der
 sich dafür rächt,
 m jungen Manne
 erts mehr hat,
 er ihren Fenstern
 em Laudevillisten,
 leit schaffen will,
 Klein, ich glaube
 et keinen Possen-
 s Weib, das nur
 das Liebe schenkt,
 Gefährtin bildet.
 rei ihre dunklen
 e sehr bedenkliche
 betrachte sinnend
 wird ihm eine
 er sich immerhin,
 ürden sie sich am

Domiro.

hoffen, daß die Entscheidung in der Affäre Ugron
 eine beträchtliche Materie der Leidenschaftlichkeit aus
 dem öffentlichen Leben eliminiert hat und daß wir
 nun mit voller Kraft und der nötigen Ruhe an
 die Befriedigung der vitalen Interessen des Landes
 schreiten können.“

Aus dem liberalen Klub.

Die Urtheilsfällung des Inkompatibilitäts-
 ausschusses in den Lieferungsangelegenheiten Gabriel
 Ugron's, welche nach anderthalb Monaten heute
 Mittags erfolgte, bildete Abends den ausschließ-
 lichen Gesprächsstoff der in großer Anzahl im Klub
 der liberalen Partei versammelten Abgeordneten der
 Majorität. Es ist selbstverständlich, daß der mit
 Stimmeneinhelligkeit gefaßte Beschluß des Inkom-
 patibilitätsausschusses nicht Gegenstand der Kritik bil-
 dete und daß sich Jedermann in das einmütig er-
 flossene Bortum ruhig fügte. Abweichende Ansichten
 manifestierten sich nur bezüglich der Bedeutung und
 eventueller Folgen der „Freisprechung“ Ugron's.
 Eine Reihe von Abgeordneten, welche erklärten, daß
 eine ruhige Thätigkeit der Legislative nur dann möglich
 sei, wenn endlich alle persönlichen Fragen beiseite
 gestellt werden, begrüßte es mit Freuden, daß Ugron
 sein Mandat beibehalten könne, weil im Falle das
 Ausschussvotum die Annullierung desselben herbei-
 geführt hätte, zu befürchten stand, daß seitens der
 Ugronier und der Volkspartei die feinerzeit so un-
 liebfames Aussehen erregenden Inkompatibilitäts-
 affären gegen eine Reihe hervorragender Abgeordneten
 der Majorität wieder neuerdings aufgefrischt worden
 wären. Aber auch jene Abgeordneten, welche wünschten,
 daß Ugron sachtfällig werde, waren durch den Beschluß
 des Ausschusses befriedigt, weil sie denselben als eine
 indirekte Verurteilung auffassen. Es sei, sagten sie,
 vom Ausschuss wohl eine Inkompatibilität konstatiert
 worden, die Konsequenzen für das Mandat Ugron's
 konnten aber hieraus nur aus dem Grunde nicht ge-
 zogen werden, weil zur Zeit der Angelegenheit das Abge-
 ordnetenhaus das Geschäftsverhältnis Ugron's zum
 Acker in Folge der vollendeten Hagerlieferung aufge-
 hört hatte. Manche Abgeordnete gaben sogar der An-
 sicht Ausdruck, daß Ugron angesichts dieser Moti-
 vierung des Freispruches sein Mandat nicht beibehalten
 könne. Unliebfames Aussehen erregte es, daß das
 Organ der Ugron-Partei den Ausschuss in heftiger
 Weise angegriffen und gegen denselben den Vorwurf er-
 hob, daß er zur Klarstellung der Angelegenheit andert-
 halb Monate brauchte. Man sieht auch mit Neugierde
 dem weiteren Verhalten der Volkspartei entgegen,
 welche bekanntlich gestern in der Klubkonferenz be-
 schlossen hat, daß ihre zwei in die Delegation ge-
 wählten Prinzipalgenossen auf die Delegiertenstellen
 verzichten.

Budapest, 9. Mai.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vor-
 mittags 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung
 derselben befinden sich die Vorlagen über die Auf-
 hebung des Kalenders und Inseraten-
 steampels, über die Neuauftheilung des Spi-
 rituskontingents und über die Einführung
 der Börsensteuer.

* Das Magnatenhaus hielt heute eine Sitzung,
 in welcher die Vorlage über die Investitions-
 anleihe, ferner die Berichte über die zwischen
 Ungarn und Kroatien-Slavonien für das Jahr 1897
 geflossene Abrechnung, über die der Stadt Naab ge-
 währte Haussteuerfreiheit, über die im dritten Quar-
 tal des Jahres 1899 vorgefallenen Mehrausgaben,
 sowie der Bericht der Valuta-Kontrollkommission ohne
 Bemerkung angenommen, beziehungsweise zur Kenntnis
 genommen wurden.

* Die ungarische Delegation hält Frei-
 tag Nachmittags um 5 Uhr in Angelegenheit ihrer
 Konstituierung die übliche Vorkonferenz. — Aus
 Wien wird uns telegraphirt: Die österrei-
 chische Delegation tritt Samstag um 4 Uhr Nach-
 mittags zusammen. Sonntag findet der feier-
 liche Empfang der Delegationen statt.
 Montag wird Graf Goluchowski sein Exposé
 halten.

* Die ungarische Quotendeputation tritt
 Freitag Nachmittags um halb 6 Uhr zu ihrer ersten
 Sitzung zusammen. Nach ihrer Konstituierung wird
 die Deputation sofort in das Meritum der Angelegen-
 heit eingehen und jenen Standpunkt vereinbaren,
 welchen sie der österreichischen Deputation gegenüber
 einzunehmen entschlossen ist. Die österreichische
 Deputation trifft voraussichtlich bereits zu Beginn
 der nächsten Woche hier ein und wird sofort mit der
 ungarischen Deputation in Berührung treten.

* In der heute Abends unter Vorsitz des
 Barons Friedrich Podmaniczky stattgehabten
 Konferenz der liberalen Partei wurde der auf
 das Spirituskontingent bezughabende Gesetzentwurf,
 dessen Wesen vom Referenten F a r b a k y beleuchtet
 wurde, herathen. Nachdem Minister L u k á c s auf
 eine Anfrage Koloman T i s h a s' aufklärend geant-
 wortet hatte, nahm die Konferenz den Gesetzentwurf
 unversehrt an. Dann berieth die Konferenz den
 Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung des Effekten-

derlehrt. Nachdem Referent Emerich Szabó die
 wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfs be-
 sprochen hatte, beantragte Ludwig Léva y, es sei
 der geringste Steuerfuß von acht auf zehn Heller zu
 erhöhen. Nachdem Julius S á g h y, Alexander
 Matlekovits und Minister L u k á c s zur
 Sache gesprochen, wurde der Antrag acceptirt und
 dann der Gesetzentwurf mit einigen stilistischen Modi-
 fikationen Leo L á n c z y's angenommen. Schließlich
 gelangten die Gesetzentwürfe betreffend die Kosten
 des Austausches der Grenzsteine an der ungarisch-
 rumänischen Grenze, sowie betreffend den Bau eines
 neuen Verfassungsgebäudes in Budapest unverändert
 zur Annahme.

* Bezüglich der morgen stattfindenden Konferenz
 der Ugron-Fraktion hieß es nach einer auch von
 uns übernommenen Meldung einer lithographirten
 Korrespondenz, die genannte Fraktion gedente in
 derselben die Frage in Erwägung zu ziehen, ob sie
 nach der Niederlage, welche ihr Führer Ugron bei den
 Delegationswahlen erlitten, nicht auf sämtliche Aus-
 schußstellen verzichten solle. Wie nun das Organ der
 Fraktion meldet, sei es Niemandem beigefallen, diese
 Frage mit den Delegationswahlen zu verquiden.
 Dem genannten Blatte zufolge werde die Fraktion
 ihren Standpunkt bezüglich der Delegationswahlen zwar
 aufrechterhalten, jedoch unter keinen Umständen die
 Initiative zu einer eventuellen Korrektur der Nieder-
 lage Ugron's ergreifen, sondern eine solche der
 Regierungspartei, welche die Niederlage Ugron's ver-
 schuldet hat, überlassen.

* Die reichstägige Unabhängigkeitspartei
 hielt heute Vormittags 11 Uhr unter dem Vor-
 sitze Franz K o s s u t h's eine Konferenz, in welcher die
 Gesetzentwürfe über das Spirituskontin-
 gent und die Einführung der Börsensteuer
 verhandelt wurden. Ersterer referierte Béla K o m-
 j á t h y, letzterer Edmund Barta. Die Partei
 acceptirte den Gesetzentwurf über das Spiritu-
 skontingent, jedoch mit der Bedingung, daß
 das Spirituskontingent in erster Reihe zu Gunsten
 des Kleingrundbesitzes und nicht des Großgrund-
 besitzes ertheilt werde, um hauptsächlich in solchen
 Gegenden, in welchen die Bodenbeschaffenheit es zur
 Nothwendigkeit gestalte, der Lage des Grundbesitzes
 abzuhelfen. — Bezüglich der Börsensteuer
 überläßt es die Partei dem Ermessen der Partei-
 mitglieder, nach ihrer individuellen Ueber-
 zeugung zu sprechen und zu stimmen. Hinsichtlich des
 Gesetzentwurfes über das Spirituskontingent wird
 Béla K o m j á t h y den Standpunkt der Partei ver-
 dolmeischen.

* Der Verwaltungsausschuss des Abgeord-
 netenhauses setzte in seiner heute stattgehabten Sitzung
 die Spezialdebatte über die Vorlage betreffend die
 Verstaatlichung des Veterinär-
 dienstes fort.

Bei der Berathung über den von den Disziplinar-
 bestimmungen handelnden Abschnitt beantragte Stephan
 Crauf, daß die Bezirks-Ärztärzte in erster Instanz
 nicht dem Verwaltungsausschusse, sondern dem ersten
 Beamten des Munizipiums unterstellt werden sollen.
 Minister D a r á n y i erklärte, es hätten in dieser An-
 gelegenheit längere Verhandlungen mit dem diesfalls an
 erster Stelle kompetenten Ministerium des Innern statt-
 gefunden, und das Ergebnis war, daß staatliche Beamte
 prinzipiell munizipalen Beamten nicht unterstellt werden
 dürfen. Der Ausschuss acceptirte hierauf unverändert
 den Text der bezüglichen Bestimmung. Bei s. 18 pro-
 vocirte A d i n g e r eine längere prinzipielle Debatte
 über die Frage, ob den kön. ungar. Veterinärärzten die
 Ausübung der Privatpraxis gestattet werden solle. Die
 Majorität des Ausschusses nahm für die Gestattung der
 Privatpraxis Stellung. Die übrigen Paragraphen des
 Gesetzentwurfes wurden ohne meritorische Modifikationen
 vom Ausschusse acceptirt. In Betreff jenes Beschlusses
 des Ausschusses, wonach die §§. 12 und 13 gestrichen
 werden sollen, wird der Ackerbau-Ausschuss eine neuer-
 liche Sitzung halten. Mit dem Referate über den Geset-
 entwurf im Hause wurde der Referent des Ackerbau-
 Ausschusses betraut.

* In der heute stattgehabten Generalversam-
 lung des Krassó-Szörényer Komitats-
 ausschusses provocirte — wie aus Lugo s
 telegraphirt wird — der Antrag B r e d i c i a n u's,
 das Komitat möge bei der Regierung petitioniren,
 daß sie den 1894er Regierungserlass betreffend die
 Auflösung der rumänischen Nationalpartei zurück-
 ziehe, eine lebhaft Debatte. Der ständige Komitats-
 ausschuss beantragte U e b e r g a n g zur Tages-
 o r d n u n g unter Hinweis auf das Gesetz, welches
 nur eine einheitliche politische ungarische Nation
 kennt. Franz S u t t a g übte scharfe Kritik an dem
 politischen Wirken der rumänischen Partei und ver-
 langte die Ablehnung des von Bredicianu unter-
 breiteten Antrages. Die rumänischen Wortführer
 replizirten in gereiztem Tone. Schließlich wurde der
 Antrag des ständigen Ausschusses von der über-
 wiegenden Majorität acceptirt.

Die österreichischen Vorgänge.

Die Sprachengesetze werden von den tschechischen
 Obstruktionorganen heftig angegriffen, während die
 deutschen Blätter wohl auch nicht zufrieden sind,
 aber die Vorlagen als acceptable Grundlagen für ein
 Kompromiß bezeichnen.

Ministerpräsident Dr. v. Körber wurde
 heute Vormittags von Sr. Majestät in ein-
 stündiger Audienz empfangen, um über die poli-
 tische Situation Bericht zu erstatten.

Dr. v. Körber hatte vor Beginn der heuti-
 gen Sitzung eine längere Konferenz mit den feudalen
 Abgeordneten Graf Pálffy und Freiherr
 v. P a r i s h.

Nach der Meldung tschechischer Blätter konferirte
 der Ministerpräsident gestern mit den Obmännern der
 Rechten, um die jungtschechische Obstruktion einzu-
 dämmen und einen Ausweg zu finden, der es er-
 möglichen würde, den Sprachenausschuss wählen zu
 lassen und die Sprachenvorlagen einer Diskussion zu
 unterziehen. Die „Politik“ meint, es sei anzunehmen,
 daß dem konservativen böhmischen Großgrundbesitze
 die Aufgabe zufallen werde, zu vermitteln und
 Verhandlungen mit den Jungtschechen anzuknüpfen.

Die Obmänner-Konferenz der
 Linken beschloß, die Sprachengesetze in einer
 Enquête, welcher sämtliche deutschen Mitglieder der
 Verständigungskonferenz beigezogen werden sollen, in
 Berathung zu nehmen.

In der gestrigen Sitzung des Jung-
 tschechenklubs brachte Graf Pálffy den
 tschechischen Abgeordneten die formelle Abgabe
 einer Theilnahme an der Obstruktion seitens des
 böhmischen Feudaladels.

Graf Pálffy versicherte den Klub der Unter-
 stützung der Feudalen bei jeder anderen Art parlamen-
 tarischen Widerstandes gegen die Aufhebung der Sprachen-
 vorordnungen, erklärte jedoch, daß die Obstruktion nach
 Ansicht seiner Partei das gewünschte Ziel nicht erreichen,
 das tschechische Volk aber finanziell, wirtschaftlich und
 kulturell schädigen müsse. Eine Aenderung des Systems
 würde, selbst wenn sie erreicht werden könnte, nicht zu
 Gunsten der Tschechen ausfallen. Trete aber ein friedliches
 System auf den Plan, dann sei für die Tschechen Alles
 verloren. In ähnlicher Weise sprach noch Freiherr
 v. P a r i s h. Als Ersatz für die Obstruktion schlug
 dieser Redner vor, die böhmischen Volksabgeordneten
 mögen die Wahl eines Sprachenausschusses ermöglichen,
 die Sprachengesetzentwürfe in demselben zur Durch-
 berathung bringen und Verbesserungen erstreben. Dabei
 würde der Jungtschechenklub die vollste Unterstützung des
 feudalen Großgrundbesitzes finden, der auch dahin wir-
 kten wolle, daß sich die anderen Majoritätsparteien dieser
 Aktion anschließen. Dr. v. M e t t a l schloß sich dem
 Vorredner an. Auch Graf D e y m drückte den Jung-
 tschechen seine Sympathie in ihrem Kampfe aus und bat,
 die Versicherung entgegenzunehmen, daß nur ihre
 Wege verschieden wären, das Ziel das gleiche
 sei. Der Jungtschechenklub hat bekanntlich diese Warnun-
 gen und Rathschläge mit dem unbedingten Obstru-
 ktionsbeschlusse beantwortet.

Wien, 9. Mai. (Privat-Telegramm.)

Morgen findet die letzte Sitzung des
 Abgeordnetenhauses vor den Dele-
 gationen statt. Die eintretende Pause in den
 Berathungen des Reichsrathes wird zur An-
 bahnung einer Vermittlungsaktion
 benützt werden, welcher Kenner der Verhältnisse
 sehr skeptisch gegenüberstehen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Mai.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol-
 gendes: die erste: Die Obstruktion im
 Reichsrathe, Lokal-Anzeiger (Ein
 neues Bicyclestatut, Städtische
 Neuigkeiten), Offener Sprechsaal,
 Gerichtshalle, Der Kapitalist, tele-
 graphische Kursberichte, Markt-
 berichte, Wiener Effektenbörse,
 Auszug aus dem „Közlöng“, Buda-
 pester Waaren- und Effektenbörse,
 den Wasserstand, sowie Inserate und „Kleiner
 Anzeiger“, die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“
 (Aus Munkácsy's Leben, „Allerlei“ und
 die Fortsetzung des Romans „Der Mentor“),
 sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und
 Inserate.

* Wetterbericht. Das Firmament war Vormit-
 tags hier noch stark bewölkt, allmählig stellte sich jedoch
 eine Ausheiterung ein, die Temperatur ist gesunken und
 das Maximum betrug heute bloß 15 Gr. R., der Baro-
 meterstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent ist die
 Temperatur ebenfalls gesunken, im mittleren und west-
 lichen Europa gab es Regen. In Ungarn hatten wir
 gestern einen Landregen, im mittleren Theile des Landes
 war die Niederschlagsmenge am beträchtlichsten und be-
 trug 20 Mm. Die Temperatur ist zumeist gesunken. Es
 ist bei lebhaften Nordwestwinden milbes und stellenweise
 regnerisches Wetter zu erwarten.

* Vom diplomatischen Korps. Durch allerhöchste
 Entschliebung wurde der Konjul Alfred K u l l e y in
 Berlin zum Generalkonjul II. Klasse ernannt.

* Gräfin Lónyay in Gries. Aus Bozev
 vom 6. d. wird der „N. Fr. B.“ gemeldet:

Gestern Abends brachten die Korporationen der
 Orts- und Kurgenieude Gries bei Bozen, wo Gräfin
 Stephanie L ó n y a y und ihre Tochter, Erzherzogin
 Elisabeth, seit einiger Zeit verweilen, den hohen
 Damen eine herrliche Ovation dar. Unter klingendem
 Spiele nahmen nach acht Uhr die Gemeindevorsteher,
 die Kurverwaltung, der Schützenverein, die freiwillige
 Feuerwehr und die Radfahrer vor dem „Hotel Bellevue“
 Aufstellung, auf dessen Parterre-Terrasse die Damen mit

ihrem Gesolge die Hulbigung der Gemeindepresidenten entgegennehmen. Kurverwalter Karl Domerig hielt an die Gäste namens der Gemeindepresidenten eine Ansprache, die in einem dreifachen Hoch auf die Erzherzogin und deren Mutter gipfelte, worauf Gräfin Stephanie Lönyay im Namen ihrer Tochter und im eigenen herzlich dankend erwiderte. Die Gräfin versicherte, daß sie stets gerne in Tirol und unter den Tiroletten, ganz besonders aber im Kurorte Gries weile. Der Griechische Radfahrverein veranstaltete hierauf eine, Sampioncorso, den die beiden Damen, die selbst passivirte Radfahrerinnen sind, mit sympathischen Heilwünschen begrüßten. Die Radfahrer überreichten prachtvoll Blumensträuße. Nach dem Konzert der Bürgerkapelle zogen sich die Herrschaften um halb zehn Uhr in ihre Appartements zurück, nachdem sie nochmals durch den Obersthofmeister Grafen Bellegarde allen Teilnehmern ihren Dank ausgedrückt hatten. — Montag Nachmittags besuchten, wie aus Meran gemeldet wird, Erzherzogin Elisabeth und Gräfin Lönyay von Gries aus die Erzherzogin Elisabeth, die Mutter der spanischen Königin, in Meran. Sie kehrten nach einständigem Aufenthalt im „Schillerhofe“ zu Wagen nach Gries zurück.

Ernennungen. Der Handelsminister hat Leopold Morgen besser zum Ministerial-Rechnungsbeamten ernannt. — Der Unterrichtsminister hat die Witwe Michael Dörner zur Wirtschaftlerin am Landes-Erziehungs- und Unterrichtsinstitut für ausbildungsfähige Jüdinnen und Schwachsinrige ernannt.

Die temporäre Ausstellung in der Industriehalle, welche sich auf die Spinn-, Textil-, Bekleidungs- und Leder- Galanteriewarenindustrie erstreckt, wird am 12. d., Samstag, 12 Uhr Mittags, vom Handelsminister Alexander Hegedüs eröffnet werden. Die Ansprache an den Minister wird der Direktor des Handelsmuseums, Ministerialrath Alexander Lafatos, halten.

Budapester Frühjahrsrennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Esterházy-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterchriften. — 2. „Berklaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 20 Unterchriften. — 3. „Damen-Preis.“ (Ehrenpreispreis und 540 Dukaten, Distanz 2400 Meter.) 18 Unterchriften. — 4. „Baron Béla Wendheim-Memoria.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 43 Unterchriften. — 5. „Staatsspreis.“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 20 Unterchriften. — 6. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 15 Unterchriften. — 7. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 17 Unterchriften.

Requiem. Heute, als am Todestage des Handelsministers Gabriel Baross, fand in der Universitätskirche ein Requiem statt, dem ein zahlreiches Publikum anwohnte.

Soirée beim Vizepräsidenten Grafen Wolfenstein. Aus Paris telegraphirt man:

Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wolfenstein gab gestern eine Soirée, welche einen sehr interessanten Verlauf nahm. Sie zeigte, daß der für die Ausstellung proklamirte Waffenstillstand auch für das gesellschaftliche Leben gilt. Die hocharistokratischen Kreise des Faubourg St. Germain fanden sich auf dem gastlichen Boden von Oesterreich-Ungarn mit den Vertretern des Ministeriums der republikanischen Verteidigung zusammen. Das geschieht sonst sehr selten. Der Empfang bei dem Grafen und der Gräfin Wolfenstein in dem schönen Palais Galliera bot dadurch ein buntes Bild. Unter den anwesenden Gästen befanden sich der Minister des Aeußern Delcassé, Marineminister Lanessan, Direktor Pompadour, Protokoll-Direktor Crozier, ferner der deutsche Botschafter Fürst Münster, Graf Groeben, Dr. Miguel, Lann, Graf Brangel, Graf Hardenberg, Munir Bey, der chinesische Gesandte mit seiner Frau und die Herren der Gesandtschaft in herrlichen Nationalkostümen, der päpstliche Nuntius Lorenzelli, Pöster, Graf Luchesi-Balli, der deutsche Generalkommissar Richter, der ungarische Staatssekretär Miklós, der russische Generalkommissar Raffalovich, von der Ausstellungsdirektion die Herren Bouvard, Marchand, Arago, Carnot vom österreichischen Kommissariat die Herren Popovic und Frau, Bayer und Frau, Damath, Baumann und Frau, Direktor Cronier und Frau, Generalkonsul Gustave Rothschild, Konsul Baron Jacobs und Frau, Bizetkonsul Fürst, Baron Alphonse Rothschild und Frau. Von der royalistischen Aristokratie waren anwesend: Graf Bonic Castellane und Frau, Senator Graf d'Annay und Frau, der Deputirte Denis Cochin, Graf Robert Montesquieu, Graf Gabriac, Marquis Saint Paul, Gräfin Billeneuve-Geboreau-Bonaparte, dann die Fürstinnen Esterházy und Bálffy, Graf Johann Bálffy, Graf Harrach, Gräfin Soltyk, Graf Szirmai, Baron Buschman, Baronin F. Lottow, Gräfin Széchenyi mit Tochter Hanna Széchenyi; weiters Vachon, Surány und Frau, Regierungsrath Mayer, Jules Ephrussi, jammnt Frau, Michael Ephrussi, Frau und Fräulein Gerner, Frau Borges mit Fräulein Hakim aus aus Wien, Ernest Brandeis, Bahnrath Rank, Admiral Spezler, Präsident Morpurgo und Frau, Návay-Radics, Herr Földváry, Domherr Csobor, Wertheimer, Fräulein Radio, Grubhofer; dann vom Hilfsverein die Präsidenten Bürger, Alexander Kern, ferner Dr. Mintus, Dr. Popper, Weissweiler, Mitscha und viele Andere. Die Mitglieder der Botschaft, Dumha, Esterházy, Fürstenberg, standen dem Botschafter und der Gräfin Wolfenstein beim Empfang der Gäste zur Seite.

Obavtion. Aus Liptó-Tarnóca schreibt man uns vom 8. d.: Der freiwillige Feuerwehrverein

in Liptó-Tarnóca, dessen Ehrenpräsident Obergespan Ludwig Kürthy ist, arrangirte zu Ehren desselben aus Anlaß seines zehnjährigen Dienstjubiläums eine Festigung unter Vorsitz des Kommandanten Georg Buchy. Notar Eduard Unger verfasste eine schöne Begrüßungsschrift, für welche der Obergespan seinen Dank brieflich dem Verein zuschickte. Der Verein besteht seit 23 Jahren unter dem Patronat des Erzherzogs Joseph und erfreut sich großer Popularität.

Die Krankheit des Königs Otto von Baiern. Wie aus München gemeldet wird, wurde gestern Nachmittags wieder ein von den behandelnden Ärzten gezeichnetes Bulletin über das Befinden des Königs Otto im Schlosse Fürstentried ausgegeben. Das Bulletin lautet: „Im Befinden Sr. Majestät ist eine Besserung nicht eingetreten. Schmerzen werden nicht mehr geäußert, und nach genügender Nahrungsaufnahme und wiederholtem mehrstündigen Aufenthalt im Garten hat sich das Allgemeinbefinden etwas gebessert.“ In der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ wird gemeldet, daß eine unmittelbare Lebensgefahr nicht bestehe. Es werde ferner nichts verheimlicht, und einem Wunsche von allerhöchster Stelle entsprechend, werde in den Bulletins die reine objektive Wahrheit gemeldet. — Prinz-Regent Luitpold von Baiern sollte, wie alljährlich, auch heuer im Monat Mai zu einem zweibis dreiwöchentlichen Besuche bei seiner Schwester, der Herzogin Adelgunde von Modena, in Wien eintreffen. Die Ankunft in Wien war diesmal für den 12. d. in Aussicht genommen. Wie man aber mittheilt, dürfte der beabsichtigte Besuch des Prinz-Regenten vorläufig unterbleiben, wenn auch eine definitive Abgabe bis zur Stunde noch nicht erfolgt ist. Offiziös heißt es, daß dringende Staatsgeschäfte den Prinz-Regenten verhindern, dormalen von München abzukommen. In Wirklichkeit aber soll der besorgniserregende Zustand des schmerzkranken Königs Otto den Prinz-Regenten Luitpold bestimmen, seine Residenz nicht zu verlassen. — Wie die „Frl. Ztg.“ aus München meldet, ist das Befinden des Königs Otto zur Zeit derart, daß eine Gefahr für sein Leben zunächst nicht besteht.

Unflätlich zahlreicher Reklamationen wegen der Nummer unseres Blattes vom 2. Mai erinnern wir unsere geehrten Leser daran, daß in Folge einer zwischen den Budapester Zeitungsherausgebern getroffenen Vereinbarung, dem Ansuchen der Zeitungsetzer entsprechend, am 1. Mai in sämtlichen Druckereien die Arbeit feierte, demgemäß am 1. Mai keine Abendblätter und am 2. Mai keine Morgenblätter erschienen sind.

Todesfälle. Der k. u. k. Hauptmann Kommandant des Debréziner k. u. staatl. Gesüths Joseph Julek ist am 6. d. in Debrézsin im 39. Lebensjahre am Herzschlag verstorben. — Der Mezökövesder städtische und Eisenbahnarzt Dr. Max Gluck, Honorar-Oberphysikus und Municipalratsmitglied des Vororders Komitats, ist in Mezökövesd im 67. Lebensjahre gestorben. Gestern hat unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß des in weiten Kreisen geachteten Mannes stattgefunden. — Frau Witwe Moriz Auspiz geb. Marie Bömy ist heute Morgens im 75. Lebensjahre verstorben. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert die Hingeshedene. — Aus Tepliz wird uns telegraphirt: Heute Vormittags ist der Besitzer der Herrschaft Kulm, Graf Friedrich Westphal, Herrenhausmitglied, im Alter von 71 Jahren gestorben.

Die Studentenunruhen an der Wiener Universität. Die Reibereien zwischen den deutsch-nationalen Studenten und den farbentragenden katholischen Verbindungen haben heute Vormittags an der Wiener Universität eine lärmende Fortsetzung gefunden. Die deutsch-nationalen Studenten brachten ihren Entschluß, den farbentragenden katholischen Studenten den Eintritt ins Universitätsgebäude zu wehren, abermals zur Ausführung.

Gegen 11 Uhr waren die deutsch-nationalen Studenten in großer Zahl aus den Hörsälen herbeigekommen und machten gegen die Oestriker und Morikaner, welche Bummel trugen, Front. Man umzingelte beide Verbindungen und verhöhrte sie. Von allen Seiten wurden den Studenten beleidigende Schimpfworte zugerufen. Oberpell Müller und die anderen Bedelle suchten vergebens die Ordnung herzustellen. Man schrie fortwährend: „Hinaus! Abzug Kerikale!“ und drängte die beiden Verbindungen zum rechtzeitigen Thore hinaus, wobei es zu einer regelrechten Keilerei kam. Die Deutsch-nationalen hieben mit den Stöcken auf die Oestriker und Morikaner los, wobei Manchem von diesen der Kopf zerissen und die Kappe vom Kopfe herabgeschlagen wurde. In diesem Moment erschien die Sicherheitswache in einer Stärke von ungefähr 50 Mann unter Führung eines Polizeikommissars auf der Rampe und suchte die Ordnung herzustellen. Wie ein Mann menden sich hierauf die erzedirenden Studenten gegen die Polizei; es ertönten gellende Pfiffe und Ausrufe wie „Abzug, Polizei!“ „Kereat, Polizei!“ „Psurufe.“ Man hörte die Ausrufe: „Geht ins Parlament! Hier dürft Ihr nicht hinein!“ Die Polizei nahm die Verhaftung eines Oestredenten vor. Gegen 12 Uhr gelang es der Wache, die Rampe zu säubern. Die katholischen Studenten promenirten indes auf der Straße vor dem Universitätsgebäude. Auf der Ringstraße hatte sich viel Publikum angeammelt, welches die tumultuösen Vorgänge mit Aufmerksamkeit verfolgte. Nachdem die Polizei die Rampe gesäubert hatte, besetzte die Wache die Eingänge ins Vestibule und ließ nur solche Studierende eintreten, welche sich mit Legitimationskarten ausweisen konnten. Die deutsch-nationalen Studenten zogen sich

in die Innenräume des Vestibuls zurück, aus dem gellende Pfiffe und Abzurgufe ertönten. Ein Studirender holte aus dem Buffet eine Sphoufische und spritzte den Inhalt auf die Sicherheitswache. Stürmischer Beifall der Studirenden folgte diesem Vorgange.

Um halb 1 Uhr kam der Rector magnificus Professor Wilhelm Reumann und hielt eine beruhigende Ansprache an die Studirenden, in der er dieselben aufforderte, die Ruhe und Würde der Alma mater zu wahren. Er begreife, daß Grund zur Aufregung vorhanden sei, doch mögen die Studirenden dem akademischen Senat, der die Angelegenheit in die Hand nehmen und im Sinne der Studirenden in entsprechender Weise regeln werde, Vertrauen entgegenbringen. Es wurden weitere zwei Verhaftungen vorgenommen.

Der „Hochschul-Korrespondenz“ zufolge beschloß der akademische Senat, falls sich die Unruhestörungen in der Universität wiederholen sollten, sofort die strengsten Maßregeln einzutreten zu lassen.

Die Skrophulose — keine Tuberkulose. In der gestrigen Nummer der „Wiener Medizinischen Wochenschrift“ macht Dr. Degre (Zobbad Darlau) über das Wesen und die Behandlung der Skrophulose interessante Mittheilungen, welche bei der großen Verbreitung dieser Krankheit für weitere Kreise des Publikums nicht ohne Interesse sind. Der Verfasser bespricht in historischer Einanderfolge die verschiedenen Theorien, welche bisher über die Skrophulose aufgestellt worden sind, und bekämpft die Anschauung, daß diese Krankheit mit der Tuberkulose identisch wäre, durch den Hinweis darauf, daß tuberkulose Individuen erst nachträglich an Skrophulose erkranken können und umgekehrt, und daß er bei reiner Skrophulose niemals Tuberkelbacillen in den Lymphdrüsenanschwellungen gefunden habe. Im Krankheitsbilde der Skrophulose herrschen hauptsächlich die bekannten Drüsenanschwellungen vor; daneben können aber auch andere Organe skrophulos erkranken. Die Skrophulose ist eben eine Allgemeinerkrankung, welche durch Vererbung, ungunstige Lebensverhältnisse entsteht und in verschiedener Form auftreten kann. Zum Glück steht dieser weitverbreiteten Krankheit, welche fast ausnahmslos nur Kinder in den Jahren des regsten Wachstums befallt, der Arzt nicht machtlos gegenüber; die Verwendung der physikalisch-diätetischen Heilmittel setzt ihn in den Stand, der Krankheit erfolgreich entgegenzutreten und sie in den meisten Fällen zu heilen. Neben der Hebung der Ernährung haben sich seit jeher Aufenthalt in reiner, ozonreicher Luft, ferner Sool- und insbesondere Fodabäder als die besten Heilmittel der Skrophulose bewährt. Unter den letzteren nehmen die Fodquellen zu Darlau wegen ihrer Mächtigkeit und wegen ihres hohen Fodgehaltenes den ersten Rang ein, da Darlau das einzige Fodbad ist, in welchem in reiner Fodsoole gebadet werden kann. Die Patienten, die zum Kurgebrauche nach Darlau kommen, werden einer von Dr. Degre eingeführten Behandlung — die in drei Perioden zerfällt — theilhaftig, durch welche Degre glänzende Resultate erzielt.

Selbstmordversuch im Friedhof. Heute Nachmittags jagte sich der 21jährige, aus Kapozvár gebürtige Buchhalter Armin Spiker auf einem Grabe des Friedhofs eine Kugel in den Kopf. Die Motive des unseligen That sind unbekannt. Der Selbstmordkandidat wurde sterbend ins Rudospital gebracht.

Eine gesunkene Zille. Heute Vormittags ging vom oberen Donauquai eine Zille, welche mit acht Arbeitern und mehreren Pferden besetzt war, in der Richtung nach dem Arbeitsplatze nächst der Margarethenbrücke ab. Während der Halbfahrt stieß die Zille an die Ankerkette eines Schleppers und erhielt ein Leck, welches sie zum Sinken brachte. Glücklicherweise war der Unfall von den Brückenarbeitern rechtzeitig wahrgenommen worden. Man eilte in Booten den mit den Wellen kämpfenden Insassen zu Hilfe und rettete sie. Den Pferden gelang es, auf die Insel zu schwimmen.

Die Heinrich Hagenmacher'schen Ringstraßenbauten werden aus einheimischem Material durch erste Bauindustrielle wie folgt aufgebaut: Baumeister: Anton Schoman; Zimmermann: Alois Hornáth; Tischler: Kovács u. Valcz; Schlosser: Eduard Páka; Anstreicher: Ladislav Takács; Spengler: F. Boros.

Aus dem Vereinsleben. Der ungar. Haushaltungsschul-Verein hält am 20. d. 11 Uhr Vormittags, in seinem Lokal, Roitenbillergasse 15, seine Generalversammlung. — Der Landes-Pensionatsverein der Privatbeamten hält am 11. d. eine Direktions-sitzung.

Israelitischer Gottesdienst. Im israelitischen Kultustempel beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere Bestimmung um 7 Uhr.

Verunglückte Arbeiter. Aus Gran wird telegraphirt: Im Süttöer Steinbruch ereignete sich ein großer Unglücksfall, wobei Angelo Fabri's sein Leben verlor und die Arbeiter Stephan Baros und Michael Kurucz schwere Verletzungen davontrugen.

Polizeinachrichten. Das 16 Monate alte Tochterchen Annuska des Tagelöhners Johann Madraglitt geftern beim Spielen am Pulverthurmried in den Rátosbach und ertrank, bis die von den anderen Kindern verständigen Leute herbeieilten. — Der 50jährige Anstreicher Johann Knir ist aus seiner in der Neuteltengasse Nr. 2036/37 befindlichen Wohnung abgänger. Seine Familie besorgte, Knir habe aus Gram darüber, daß er keine Arbeit bekommen konnte und seine Familie den größten Entbehren ausgesetzt war, einen Selbstmord verübt. — Gestern ist eine Briefstafel, auf deren einen Seite eine kleine Uhr angebracht ist, in Verlust gerathen. Dem redlichen Finder wird seitens des Oberstadthauptmann-Stellvertreters v. Bekáry eine angemessene Belohnung zugesichert. — Heute Früh geriet der 55jährige Kutischer Paul Gerejényi auf der Franz-Josephsbrücke unter die Räder seines mit Kohlen beladenen Waagens, wodurch ihm beide Beine gebrochen

wurden. Der Verunglückte portirt. — Die 37jährige Lafontier wurde gaste plosch von Weite ein gesundes Mädchen ins Rudospital

Munkácsy

Heute, an der Maienfeier von Leiche Michael Munkácsy unvergänglichem Gedächtnis vor wenigen Meisters haben Ehre gebracht und ganzen ungarischen Einscheiden des Form zu bekunden. den Schulen, in der lichen und kommerziellen Kapitale feierlich und kommerziell voll Wehmuth feiergegangen. Das Budapest war Menschen und Solche Todtenhuld der „Armesünderin Pilatus“ zuteil Ge allergrößten inner Ungarns befo leicht sagen, daß ein dem überquell ment zuzuführenden Aber sie haben nicht nur zu gering Gebieten kulturförder das ungarische Völkchen Pfeilen haben in Europa einen sischen Stamm gesch anderen Mitteln, Kulturvölkern zu b lichen Eroberungsfolger war Michaj seinen Leichnam Ehrung des todtten ungarische Nation. Im Folgend imponant wie har

Im

Der Beginn sich im Künstlerha Trauerschmuck zeigte von den goldschimm Steinsockeln mit rechts und links vor drapirt und die Hel Gajé behängt. Ge weise auf den groß der von Künstler auf dessen meterbre runden Kronen grü tagen. Der Rátafal Alois Strobl weißem Gyps her Kunstwert, dessen geränderte Einfass Trauerpomp der war der symbolische von riesigen, reich weiser Marmorimit Eindruck des äußere erhöhnt. Aus den Opferflammen in di Wind bewegt, immi strahlen einen fahle schwarzen Flaggen Künstlerhauses und waren.

Ebenso stilvo Leichenfeier war des Künstlerhauses, Künstler ihren Anfo vier große Säle, eh großen Oberlichtru Munkácsy's Sarg sind schwarz dekorir dämpfen dunkle Le allen Nischen und pflanzen, tropische doppelreihiges von und Polizisten gebi Trauergäste Kunstf zumeist schwarz teil Künstler, im zweite tinaen und hohe L

wurden. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus transportiert. Die 37-jährige Gattin des Tagelöhners Karl ...

Munkácsy's Leichenbegängnis.

Heute, an einem von den goldenen Strahlen der Maiensonne verklärten Tage, haben wir die Leiche Michael Munkácsy's zu Grabe geleitet. Die unvergänglichen Schöpfungen, der künstlerische Ruhm ...

Im Künstlerhause.

Der Beginn der imposanten Trauerfeier spielte sich im Künstlerhause ab, dessen Front düsteren Trauerschmuck zeigte. Die mächtigen Säulen waren von den goldschimmernden Kapitälern bis hinab zu den ...

Ebenso stillvoll wie der äußere Schauplatz der Leichenfeier war der Trauerpomp in den Interieurs des Künstlerhauses, wo die Fumeralien für den großen Künstler ihren Anfang nahmen. Man durchschreitet vier große Säle, ehe man in den säulenflankierten ...

glieder des Munizipal-Ausschusses und der Künstlervereine, im vierten Saal die Mitglieder der Regierung, die Staatswürdenträger, Abgeordnete und Magnaten, die Generalität, einzelne Mitglieder des Episkopats, schließlich die Verwandten und persönlichen Freunde des großen Toten. Stumme Trauer und tiefe Ergriffenheit überall, und obgleich viele Tausende Personen anwesend waren, störte kein Geräusch, kein Mischen die würdevolle Trauerfeier. Am Fuße eines großen silberbestäubten schwarzen Wandteppichs, in welchem ein großes silbernes Kreuz eingestickt war, ruhte auf hohem Postament der Sarg Munkácsy's, der mit einer roth-weiß-grünen trauerflorumbüllten Seidenhülle bedeckt war, auf welcher ein frischer Rosenstrauch und ein einziger Kranz ruhte — die letzte Liebesgabe der Witwe an ihren vielbetrauertem Gatten. In einiger Entfernung des prunkvollen Katafalks ragten vier mächtige Opferstöcke in die Höhe, aus denen Opferflammen flackerten, dicht an der Seite des Sarges zog sich eine dreifache Reihe von brennenden Wachskerzen den Katafalk entlang. Auf den Stufen des Postaments lag eine kaum zählbare Menge von Kränzen, deren buntfarbige Seidenschleifen auf den schwarzen Fußteppichen ausgebreitet lagen. Vor dem Katafalk befand sich ein Beischirmel und ein schwarz gepolsterter Armstuhl für den Csánáder Bischof Alexander Deseffffy, rechts und links je ein Postament: auf dem ersteren auf rothem Sammpolster die Orden und Auszeichnungen Munkácsy's, auf dem letzteren eine Palette mit Pinsel. Den Katafalk, hinter welchem eine kleine Tribüne für die Mitglieder der Regierung, die Generalität und Spitzen der Behörden aufgestellt war, umgaben zwölf akademische Bürger als Ehrenwache in ungarischer Gala mit gezücktem Säbel. Links vom Sarg, wo zwei Reihen Fauteuils aufgestellt waren, hatten sich die tiefgebeugte, in stummer Trauer versunkene Witwe Munkácsy's, deren Schwager Emil Munkácsy, Staatssekretär Michael Szilinsky und Gemahlin, Dr. Gustav Dirner und Gemahlin, der Luxemburger Adokat Paul Alexei und die übrigen Angehörigen der Familie niedergelassen. In dem großen Trauergemach herrschte ein düsteres Dämmerlicht, da man das große Oberlichtfenster und die weißen Kugeln der Bogenlampen mit violetten Stoffen verhüllt hatte. Von den zahlreichen Trauergästen seien erwähnt:

Ministerpräsident Koloman Széll, die Minister Baron Geza Fejervary, Julius Wlassics, Ladislaus Lukacs, Alexander Hegedus, Ignaz Daranyi und Alexander Plos, die Staatssekretäre Desider Gromont, Joseph Tarkovich und Bela Vörösmarty, Korpskommandant Prinz Rudolf Lobkowitz, Platzkommandant FML. Georg Rohonczy, die Feldmarschall-Lieutenants Baron Strininger, Gaudember, Schreiber und Bajel, zahlreiche Stabsoffiziere der gemeinsamen Armee und der Honvéd, Bischof Wilhelm Fraknoi, der Diner serbische Bischof Lucian Bogdanovich, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Alexander Wellerle, Koloman Tisa samt Gemahlin, geborene Gräfin Klona Degenfeld, die Grafen Theodor und Julius Andrássy, der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Perczel, Desider Szilagyi, Graf Eugen Zichy, Graf Emerich Széchenyi, der Präsident des Nationalkasinos Graf Michael Sterhazy, die Grafen Julius und Paul Szapary, Ferdinand Horanthy, Albert Berzeviczy, Franz Kossuth, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi, Oberstadthauptmann Bela Rudnay, die Ministerialräthe Victor Molnar, Arpad Berzeviczy, Julius Forster, Koloman Pfeiffer, Nikolaus Szmeccsanyi, Bela Ambrozovits und Dionys Szury, die Sektionsräthe Dr. Alexius K. Lippich, Dr. Joseph Hoffmann, Aramethy und Morlin, Rektor der Universität Emil Bonori-Thewrewk, der Rektor des Polytechnikums Alexander Liphany und der Prorektor Vinzenz Bartha, in Vertretung der Klausenburger Universität die Defane Dr. Alexander Kolosvary und Dr. Leo Davida, Generaldirektor Heinrich Fellinek de Harasti, die Magnatenhausmitglieder Julius und Johann Ludvig, die Reichstagsabgeordneten Dr. Max Falk, Gustav Beljics, Karl Légrady, Edmund Gajari, Aurel Münnich, Ernst Kammerer, Geza Polonyi, Johann Hock, Leo Vanczy, Graf Alexander Benyovsky, Alexander Sakatos, Franz Herczeg, Anton Molnar, Soma Bizontai, Bela Komjathy, Graf Anton Forgach, Gabriel Daniel, Baron Arthur Feilich, Johann Rónay, Kornel Abranyi, Paul Szinnye-Merze, Rudolf Páder, Peter Ráth, Edmund Jónás, Bela Csavossy, Ludwig Tolnay, Moriz Fókai samt Gattin, Kronanwalt Eugen Hammerberg, Kronanwalt-Stellvertreter Bela Katona, die Deputation der Akademie mit Paul Gyulai und Koloman Szily an der Spitze, in Vertretung der Risfaludyi-Gesellschaft Präsident Joltán Védthy, Adolf Ugai, Julius Vargha, Anton Radó, Sende Kiedl und Bernhard Alexander, die Deputation des Schriftsteller- und Journalistenklubs „Othton“ mit dem Präsidenten Eugen Ákosi und dem Vizepräsidenten Alexander Jeno an der Spitze, der Ausschuss des Budapest Journalistenvereins unter Führung des Präsidenten Reichstagsabgeordneten Joseph Béki, Martin Dieneš, Ludwig Bartók, zahlreiche Schriftsteller und Journalisten, der serbische Konsul Soma Vei, die Mitglieder der Gesellschaft für bildende Künste, des Vereins der bildenden Künstler und des „Nemzeti Szalon“, in Vertretung des Landes-Frauenbildungsvereins unter Führung der Vizepräsidentin Frau Kolo-

man Csiky Frau Julius Tatay, Frau Gräfin Theodor Bejacevich, Frau Joseph Hellebronth, Frau Albert Daranyi, Frau Albert Cruz und die Direktrice Fr. Theresie Kruga. An der Spitze der Deputation des Leopoldstädter Kasinos standen Wilhelm Ormody und Joseph Ruzs. Munkács, die Vaterstadt des Meisters, war durch eine 26 Köpfe starke Deputation vertreten, in welcher sich unter Anderen Bürgermeister Anton Cseh, der Reichstagsabgeordnete Johann Nedeczey, Oberphysikus Dr. Koloman Széll und Gymnasialdirektor Strausky befanden.

Einige Minuten nach halb vier Uhr erschien mit großer geistlicher Assistenz der Csánáder Bischof Alexander Deseffffy, der die Einsegnung des Leichnams vornahm. Die im Rituale vorgeschriebenen Gesänge erklangten das männliche Chorpersonal der königl. Oper. Als die Einsegnungszeremonie vorüber war, trat Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics vor den Sarg hin und hielt im Namen der Regierung folgende Trauerrede:

Im Namen der ungarischen Regierung habe ich einen Kranz auf Deinen Sarg gelegt. Daran will ich einige Abschiedsworte knüpfen, bevor der Grabhügel das bedeckt, was an Dir sterblich. Die ganze gebildete Welt trauert um Dich, unsere Nation aber steht tief erschüttert an Deiner Bahre, denn in Dir hat sie aus der Reihe ihrer treuen Söhne eines der größten schaffenden Talente dieses Jahrhunderts, den edelsten Charakter und das tiefst empfindende Herz verloren. Wir sind Alle zu Deinem Sarge gekommen. Auch wir, die Arbeiter des öffentlichen Lebens, sind gekommen, um Dir dafür zu danken, was Du in der Renaissance-Epoche unserer Nation für das Aufblühen der ungarischen Nation, für ihren Ruhm mit der Macht Deines Genies gethan. Denn Du hast viel gethan. In den Tempel unserer nationalen Renaissance hast Du die glänzendsten Gekleinigkeiten getragen und Dein Name wird in der Geschichte dort glänzen, wo erzählt wird, wie mit staatsmännischer Weisheit, mit der Feder und mit dem Pinsel des Künstlers die Macht und der Ruhm des neuen Ungarn entstanden. Die Schöpfungen der staatsmännischen Weisheit können dem Staate wohl die Sicherheit und Festigkeit geben, aber die wirkliche Kraft des nationalen Lebens, seinen inneren Gehalt, seine Individualität geben ihm das, was der Gelehrte entdeckt, was die Feder des Schriftstellers und der Pinsel des Künstlers schaffen. Von der „Armenfünderzelle“ bis zur Trilogie des Gottmenschlichen, wie viel moralische Kraft, wie viel inneren Gehalt hast Du Deiner Nation gegeben! In dem weltbedeutenden Ruhme Deines Genies liegt die moralische Macht, mit welcher Du Dein Vaterland größer machtest. Aus Deinen herrlichen Schöpfungen hat die gebildete Welt das künstlerische Gewicht und das künstlerische Genie unseres Stammes kennen gelernt. Sowie aus den Liedern der großen ungarischen Dichter dieses Jahrhunderts die poetische Seele, so ist aus Deinen herrlichen Schöpfungen die künstlerische Seele des ungarischen Stammes am Horizonte der gebildeten Welt aufgeht.

Das ist die unvergängliche moralische Macht, mit welcher Du durch Deinen künstlerischen Genius zur Schaffung des neuen Ungarn beigetragen. Du hast mit Deinen herrlichen Schöpfungen die große Welt bezaubert und hingerissen, aber „auf der weiten Erde war anderwärts für Dich kein Platz“, Dein Herz und Deine Seele waren ungarisch, daß von der Bewunderung und der Verehrung der ganzen Welt, nach Deinen eigenen Worten, nur die Anerkennung Deiner Landsleute bis zu Deinem Herzen gelangte. Das war für Dich der Balsam im Lebenskampfe. Wenn im Leben Deinem ungarischen Herzen und Deiner Seele die Anerkennung der Deinigen Wohlthat, dann kann gewiß auch jetzt nebst der Trauer der gebildeten Welt Deiner über Deinem Sarge schwebenden vielgeprüften Seele nur das den ewigen Frieden geben, daß Deine ganze Nation, mit ihrem erhabenen König, mit ihren Befehlshabern und ihrer Regierung mit tiefstem Schmerze, aber mit Stolz, Deinem Andenken huldigt, daß Du der Unserige gewesen.

Gott mit Dir, großer Meister der Kunst; wenn Dein Feuergeist am Ende Deines Lebens durch die Kämpfe des Lebens auch gebrochen war — vom vergänglichsten Erdenstaub befreit, kehrt er jetzt im herrlichen Glanze zur Unsterblichkeit ein, und deren Glanz wird nie von einem Nebelschleier umhüllt.

Gott mit Dir! Die Rede war von tiefer Wirkung, einzelne Damen weinten vor Ergriffenheit. Als Minister Wlassics geendet hatte, trugen die Philharmoniker einen Wagner'schen Trauermarsch vor, ein herrliches und ergreifendes Tongemälde.

Namens der Gesellschaft für bildende Künste sprach sodann Geheimrath Albert Berzeviczy einen ergreifenden Nachruf.

Der glänzende Lebenslauf und das traurige Ende Munkácsy's — sagte er u. A. — wird zu einem jener Epen, mit denen die Wirklichkeit zuweilen die dichterische Phantasie verdunkelt. Ein Epos, denn das Heldenthum der Seele offenbart sich auch im Kampf gegen die Schicksalsmächte, im geistigen Kampf, im geistigen Triumphe und im Tragikum jenes Untergangs, den nicht ein offen angreifender Gegner, sondern der menschliche Angriff einer verzeihenden Krankheit verursacht. Und dieses Epos hat sich vor unseren Augen abgespielt. ... Zudem er seine Unsterblichkeit erkämpfte, konnte er stolz sagen, es gebe auch jenseits des Grabes ein Leben, und das Schicksal zeigte ihm mit grausamem Hohn, daß es auch diesseits des Grabes einen Tod gebe. ... Sternlose Nacht brach über seine Seele herein, nach welcher der nahe Tod als die Morgendämmerung erschien. Nun stehen wir an seiner Bahre: hier eitel Trauer und Schmerz, dort draußen blühender Frühling. ... Jene Gesellschaft, welche seit längerer Zeit bei uns zu gemeinsamem Streben jene vereint, welche die Kunst lieben und pflegen, nimmt mit der ganzen Gluth ihrer Bewunderung, ihres Dankes, ihrer Liebe und ihres Schmerzes Abschied vom Meister, vom Freunde!

Sehr schön sprach auch Abgeordneter Pfarrer Johann Hod namens des „Nemzeti Szalon“, dessen Vizepräsident er ist.

Du blumenbedeckte Bahre — sagte er — bist nicht die Verkünderin der Trauer, sondern des Ruhmes. Auf dir ruht mit erkaltetem Herzen der Ueberblick unserer nationalen Größe. Du gloriose Standarte unseres Ruhmes, die sich triumphierend in schwindelerregende Höhen erheben, um das Ansehen des ungarischen Künstlergenies in der ganzen Welt erstrahlen zu machen...

Der Rede Hod's folgte der von den Philharmonikern in künstlerisch vollendeter Weise exekutirte Erkel'sche Trauermarsch, dann der stimmungsvolle Nachruf, den Eugen Jendrassik namens des Vereins ungarischer bildender Künstler dem dahingegangenen Meister widmete...

Der Leichenzug.

Um halb vier Uhr hatte die Trauerzeremonie im Künstlerhause begonnen. Jetzt fehlten nur mehr wenige Minuten auf fünf. Zimmer dichter ist seither die lebende Mauer geworden, die den Fahrweg der Andrássystraße, des Theresien- und Elisabethringes und der unteren Kerepeserstraße flankirt.

Die ersten, dem Reiche der Musik entlehnten Töne inmitten der tiefen, traurigen Stille, die bislang herrschte. Sie erklingen an der Kreuzungstelle der Bajzagaße und Andrássystraße. Dort waren die in voller Parade ausgerückten Bläser der Honvéd-Militärkapelle aufgestellt.

Der Zug ist da. Voran reitet die Polizei, die für die Freihaltung des Weges sorgt. Die Militärkapelle reißt sich den Reitern an und hinter den Musikern schreiten die Kapellmeister der Hauptstädtischen Regimentskapellen einher.

Jetzt kommen, gruppenweise separirt, Abordnungen und Korporationen. Zuerst die Zöglinge der Kunstgewerbeschule mit ihren Lehrern. Dann die Cleven und Clevenin der Musikakademie und der Landes-Theaterschule.

Hirsch-Verein" anreihen. Dann die Gewerkekorporationen der Zimmermaler und Anstreicher, hernach die Tischler. Bekanntlich hat Michael Munkácsy seine phänomenale Künstlercarrière als Tischlergehilfe angefangen.

Es erscheinen die ersten Prunkkarossen der Entreprise. Sechs mit herrlichen Kränzen hochbeladene Wagen. Als hätte man alle Lorbeerhaine des Südens, alle Rosengärten Mitteleuropas geplündert, um dem toten Meister die schönsten Kinder Floras mit auf den letzten Weg zu geben.

Auf dem Elisabethring winkte der greise Dichter Moriz Jókai, von Verwandten und Freunden umringt, vom Balkon seiner Wohnung entblühten Hauptes dem verewigten Freunde den letzten Abschiedsgruß zu.

Im Friedhofe.

Um 3 Uhr wurde der Friedhof auf der Kerepeserstraße für das große Publikum abgeperrt und der Einlaß in denselben nur gegen Vorweisung von Eintrittskarten gestattet.

Um halb 4 Uhr Nachmittags erschien Magisterrat B. Iola an der Grabstätte, um die nötigen Anordnungen für den letzten Theil der Ceremonie zu treffen.

Um halb 4 Uhr Nachmittags erschien Magisterrat B. Iola an der Grabstätte, um die nötigen Anordnungen für den letzten Theil der Ceremonie zu treffen.

die Honvéd-Musikkapelle ließ den Kondukt auf der Friedhofstraße an sich vorbeidestilliren, und so waren es die verschiedenen Künstlerkorporationen und Studenten, die zuerst beim Grabe Aufstellung nahmen.

Die ganze Leichenfeier ist in größter Ordnung verlaufen und die Polizei fand keinen Anlaß zum Einschreiten. Bis Abends 9 Uhr wurden bei den verschiedenen Bezirkshauptmannschaften fünfzehn Anzeigen wegen Taschendiebstahls erstattet.

Theater, Kunst und Literatur.

Im kön. u. g. Opernhause findet morgen, Donnerstag, eine Reprise von Wagner's Meisterzeit mit schönem Erfolg aufgeführt werden.

Ermete Novelli, der gestern sein Wiener Gastspiel mit beispiellosem Erfolg beendete, hat ein herzliches Schreiben an den Direktor des Lustspieltheaters gerichtet, in welchem er seiner außerordentlichen Freude darüber Ausdruck verleiht, daß es ihm wieder gegönnt ist, in Budapest zu erscheinen.

Im Volkstheater wurde heute Abends vor der Vorstellung eine pietätvolle Feier aus Anlaß der Beisetzung Michael Munkácsy's abgehalten.

Aus Paris wird uns telegraphirt: Der berühmte Komiker des Variété-Theaters Jole Dupuis ist in Nogent-sur-Marne bei Paris im 66. Lebensjahre gestorben.

Tele

Die Vorgänge Wien, 9. Mai. A. o. P. werden, unter der demokratischen, morgen ein Angelegenheit des Reichsraths Ordnung einbringen aus, die Regierung hat Statuts zur Sanktion stand im Wiener Verfaßt, welche Gründe die halten veranlassen.

Wien, 9. Mai. Klub beschloß einstimmig Obmannes D. nehmen, ihm das V. ihn zu ersuchen, er n. übernehmen. Es wurde rath gewählt. Ferner Vizeobmannen Paca Mandat im Bundesdelegation an Klubs der ehemalige morandum überreichte unannehmbare entwürfe über dargelegt und die D. b. begründet wird.

Wien, 9. Mai. Ausschuss des Reichsraths hielt heute eine Sitzung. Ministerpräsidenten Hofrath Forsthat erstattet den Reichsrath über die Vorarbeiten im neuen Gesetzentwurf in Schichtauer zur Regierung auffordern, ihn entwerfen ipatensien im Reichsrath. Der neu rebigirte tägliche Normalarbeitsdau Tags im Höchstmaß der Ein- und Ausfahrt tritt in den Kohlenbergbau in Kraft.

Die Unruhen

Barcelona, 9. Mai. Dato mußte von Tarragona der dortigen Industrie war, wegen feindliche unverzüglich wieder ab begleitenden offiziellen Steinen beworfen verlegt wurde.

Madrid, 9. Mai. nister Garzia, Aliz eine Kabine als

Der Trans

Der englische London, 9. Mai. det: Ich habe Sou ohne Widerstand ergriff die Flut und Gepäck zurück.

London, 9. Mai. Smalbeel vom Ge der ganzen Gese auf dem Rückzug Botha hat offenbar zurückgeschlagen worden, seinen Linke R. u. zurück zu ziehen.

London, 9. Mai. aus Smalbeel v. fene glaubwürdige Bericht verließ den B. gegen dem Baalstuf zu folge beziehen die W. r. and südlich von A. r. von Burgers stellte und lieferte Mauerger ihren Mittheilungen be staats, und Z. großer Streit, Unterwerfung

SPORA'S
 weltberühmte
Klattauer Pracht-
 und
Niesen-Nelken.
 Prämiert: Prag, Wien, London, Antwerpen, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt a. M. u. a. m. mit höchsten Preisen.
 Einzel Kron.
 Glite-Auswahl 5 16
 Ausstellungs- und
 Kellam-Muster-
 Sorten 10 16
 Niesen-Nelken 10 10
 Pracht-Nelken 10 5
 Garten-Nelken 10 2
 Remontantnelken 10 6
 Bei 50 Stück 10%, bei 100 Stück 20% Rabatt. Illustrirte Preisliste gratis u. franko.
Fr. Spora,
 Nellen-Gravert,
 Klattau, Böhmen.

Ein junges,
 praktisches, ehliches Ladenmädchen, rein und solid, wird mit guten Bedingungen in einer besseren Bäckerei sofort aufgenommen für Provinz.Adr. in der Exp. 92137

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) 5. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** 5. W. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Gasse, 5. W. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** u. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.
Ludwig Fischer
 Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönan
 (Böhmen).



KOSMIN

muss nach dem einstimmigen Urtheil von Fachmännern und Autoritäten unbedingt als das Beste für Mund und Zähne angesehen werden, weil es das erste und einzige Mund- und Zahnwasser ist, welches durch bisher unerreichte desinfizierende Kraft die Ursachen hohler Zähne und schlechten Mundgeruchs beseitigt bei ungewöhnlich erfrischendem Wohlgeschmack. Infolge dieser Eigenart ist „Kosmin“ auf allen beschickten Ausstellungen mit der goldenen Medaille prämiert und wird täglich von den höchsten Herrschaften gebraucht. Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien.

Der Frauenarzt.
 Preis M. 3.50. (Eleg. geb. M. 4.50. Das Weib als Gattin und Mutter 3.50 M. Die Hygiene der Mütterwochen 2 M. Die Hygiene vor den Mitterwochen 2 M. Schlaflosigkeit und Schlafmittel 1.50 M. Die Heilung der Nervenschwäche 1.50 M. Dr. Kühners Gesundheitslexikon 5 M. Gegen Nachnahme oder Einsen. (auch Briefm.). Steinis Verlag,
Berlin,
 Charlottenstraße 2.

500 Gulden
 zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Varilla's Zahnpfaster**, 2 Flasche 35 Kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **M. Varilla's Erben** (E. Winkler), Wien, 191, Sommergasse 1.
 Depot in Budapest: N. v. Zolt, Königsgasse 12 u. Szendrőistraße 29, Dr. Gager, Batányiweg 11. — Man verlange überall ausdrücklich **Varilla's Zahnpfaster**. Fälschungen anzeigen werden gut belohnt.

Wir kaufen
 gebrauchte Möbel, Silber, Teppiche, Vorhänge, Wohnzimmer- und Küchen-Einrichtungen u. zu besten Preisen gegen prompte Bezahlung, u. werden die gekauften Gegenstände auf Wunsch von uns sofort abgeholt.
Gömöri és Társa
 Möbelniederlage
 Kerepesi-ut 64.

JÓSZIV-LOSE
 Ziehung 2mal jährlich bis 1948.
 Nächste schon am **15. Mai.**
 Haupttreffer
 40.000, 30.000, 20.000, 12.000 K.
 Zu haben
 gegen **20 Monatsraten.**
 Monatliche Einzahlung auf 3 Stück 1 K. 40 H.
 " " " 5 " 2, 35 "
 " " " 10 " 4, 65 "
 Schon nach Einfindung der 1. Rate (und 35 Heller Porto) sende ich den die Serien u. Nummern der Lose enthaltenden Natenbrief mit dem sofortigen Spielrecht.
FLEISSIG SÁNDOR,
 Bank- und Wechselgeschäft,
 Budapest, VII., Erzsébet - körút 2,
 wo der
 200.000 Kronen Haupttreffer der V. k. u. priv. Klassen-Lotterie gemacht wurde.

Keil's
Linoleum-
Fussboden-Lack
 ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden.
 Hauptdepot für Budapest:
Molnár & Moser,
 IV., Kronprinzgasse 9.

PAPIER WLINSI
 Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man verlange den Namen **Wlinsi.**
PARIS, 31 RUE DE SEINE, PARIS.

Billige Möbel.
 1 feingeschnittenes Schlafzimmer fl. 170
 1 Teppich-Speiseibücher fl. 60
 2 Ottomane fl. 18
 1 echte Singer-Nähmaschine fl. 26
 ferner mehrere Holz- u. Eisenmöbel, Alles neu, wegen Lokalveränderung billig zu verkaufen bei
Angyal Ignác,
 Teréz-körút 41.

CHEMISCHES INSTITUT DER K. U. UNIVERSITÄT
KRISTÁLY
 SZT. LUCASBADER BERGQUELLE
 IST EIN SEHR REINES
 DOPPELT KOHLENSAURES
MINERALWASSER
 ZU HABEN
 IN SPEZEREILADEN,
 CASHÄUSERN
 UND
 WAGGON-RESTAURANTS



Zähne
 (Brüdenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
 Zahnarzt **Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 sz.**
 An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes verkaufen wir sämtliche
Damen-
Kleiderstoffe
 Waschwaaren tief unter dem Einkaufspreis. Früher
FRANKL GYULA és TÁRSA
 BUDAPEST,
 Ecke Bad- und Göttergasse.
 Geschäftseinrichtung, Portal sammt Lokal zu übergeben. Näheres dort.

BUDAPEST. BUDAPEST.
Dr. Málnai Mihályné-Silbermann Anna
felsőbb leány tan- és nevelő-intézet.
 VI., Gyár-utca 3.
 Az intézet 1900. évi augusztus hó 1-én a **VI. Teréz-körút 39.** sz. a. I. em., levő tágas helyiségekbe helyeztetik át. Az intézet all nyilvánossági joggal felruházott 4 elemi, 4 polgári és 4 továbbképző osztályból. Az intézet növendékei belakók, egész vagy félnapra bejárók. Kivánatra bővebb felvilágosítást és prospektust küld az igazgatósnak.
Dr. Málnai Mihály.

Frühjahrs- u. Sommersaison 1900.
Gute Brünnener Stoffe
 Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 v. gueter
 lang, kompletten Herren- fl. 6.— u. 6.90 von besserer
 Anzug (Hof. Hose und fl. 7.75 von feiner
 Gilet) gebend, kostet nur fl. 8.65 von feinsten
 fl. 10.— von hochfeinsten
 Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinstes Samt-garne u. c. u. v. d. j. zu Fabrikpreisen die als reell und solid bekannte Tuchfabrik-Neubau.
Siegel-Imhof in Brünn.
 Muster gratis u. franko. Muster-gerechte Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatfabrikation. Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

MÖBEL auf Raten
 Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geisteskräfte, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**
Dósa Kálmán Budapest, Erzsébet-ter Nr. 18, Ecke Sas-utca, 1. St.
 Preiscurante versendet die B.-Abtheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 Kr. in Postmarken franko.

Erste Beilage
Die Obfrau
 (Sitzung des Abg.)
 Eine lange
 Szenen füllte die
 aus. Den Anlaß ge-
 Junggehehen bezüglich
 Galerie in die Ver-
 Sitzung nahm folgen-
 Abgeordneter
 Protokoll enthält woh-
 diesem Hause vorgefal-
 lichteit wird über die
 waren gestern leider G-
 ariffe und bei
 einiger temperament-
 auch seitens der G a l-
 dies als unter unferer
 lassen, auf diese
 zu reagieren. (Beifall
 hier gestern a u d-
 gen mit der
 gefallen. (Lebhafte
 Ich will gegen diese
 Anspruch nehmen. W-
 nie Jurat gehabt. W-
 berechtigung habe, so
 Parlaamente die Ver-
 daß hier auch der Bo-
 (Lebhafte Beifall bei
 keinen Grund zur O-
 Sie sich doch nicht tä-
 nicht um die Abjaff-
 sondern wir machen
 zuweisen, daß uns zu
 geben werde für Da-
 schehen ist (Lebhafte
 wir verlangen nichts
 gehalten werden. Wir
 vom Präsidenten zu
 des bereits sehr verk-
 wenigstens das verme-
 neten uns öffentlich
 verlangen für uns
 diese herab
 (Lebhafte Beifall u
 Abgeordneter
 sozialen): Ich werde
 Ihnen, ich werde
 merken Sie sich das!
 Da irren Sie sich
 Abgeordneter
 Schämten Sie sich!
 Abgeordneter
 Wasser!
 Abgeordneter
 Bieloblawet, Gregori-
 in den un f l ä t b i
 sondern auch die Wü-
 beruhrenden, höchst
 schimpft. Nun, wenn
 Herren solche Bechtm-
 vielleicht als F o l i a
 Gemeinderat
 ihre Sache. Diese H-
 angelegenheiten zuba-
 aber dieses Haus u
 Hauses mißbrauchen
 Zwecke in Wien. (Leb-
 Ich muß gegen ein
 Vorgehen protestiren
 künftigen Fällen ener-
 bei den Geschen.)
 Abgeordneter
 Ordnung gewesen, i
 Verhandlung eingemi-
 thätlich gezwunge
 Präsident eingeschrit-
 marschall in Böhmen
 mung links.)
 Abgeordneter
 böhmischen Landtag
 Abgeordneter
 die Polizei ins Parl-
 Abgeordneter
 gethan und nicht wi-
 Abgeordneter
 Heraus, uns gute
 nachdem Sie zubaue
 die Galerie erst zu er-
 nur in Aussicht zu
 durchzuführen.
 Abgeordneter
 blos applaudirt.
 Abgeordneter
 Räumung verlangt.
 macht. Sie soll uns
 Zwischenrufe.)
 Abgeordneter
 Recht über parlamen-
 in diesem Saale vor
 walt uns entgegenge-
 links.) Abgeordnete
 Fäulnis geschlagen u
 Abgeordneter
 links: Das geschah n
 Abgeordneter
 Messer? (Unruhe und
 Abgeordneter
 der für die Obfrau
 K a i z l. Der be-
 den, macht die
 er noch das schöne
 den Abgeordneten
 hafter Wortwechsel.)
 Abgeordneter

Familien-Nachricht.

Herr Dr. Mark Szántó, Advokat in Kés- márt, verlobte sich mit Fräulein Szidi Wagner in Zsófia-Bárfia.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 6, Scharlach 6, Masern 17, Diphtheritis u. Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohren- drüsenentzündung 4, Gehirn- und Rückenmarksentzün- dung —. Krankenstand im Krankenhaus 2195, im Johanneshospital 747. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 88, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 9, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, unbekannte Wohnung —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrank- heiten 6, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Cir- kulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 3.

Kaufte Klassenlotterielose im Bankhause Pukács Vilmos, Pest, V., Fűrdő-utca 10. 1/2 Los á K. 12.—, 1/3 Los á K. 6.—, 1/4 Los á K. 3.—, 1/5 Los á K. 1.50

Oxygenwasser. Die Heilkunde und die Gesund- heitspflege hat ein neues mächtiges Förderungsmittel erhalten. Es ist dies das von Darvas u. György- gyei gebrachte, als Trinkwasser zu benützende Oxyge- nasser, welches die Gesundheit des Menschen erhält und den kranken Menschen gesund macht.

Eine glückliche Bezugsquelle für Klassen- Lose ist die Trafik der Bazik Kertész Lujza, Budapest, Ede Christophplatz und Bécsi-utca.

Offener Sprechsaal. *)

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Bertha Bauer, Petrozseny-Csimpa, Josef Rosenblatt, Kis-Enyeczke bei Eperjes, Sophie Bauer, Petrozseny-Csimpa, Lajos Kohn, Petrozseny, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Irma Grün, Abram Marcus, Turn-Severin, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Engel Herminka, Nagy-Herestény, Rosenzweig Adolf, Tökés-Ujfalu, Verlobte.

Liqueurfabrik ersten Ranges sucht einen flinken, verlässlichen Saldakontisten mit nachweisbarer Praxis in der Branche und hiesigen Platz- kenntnissen sofort zu engagieren. Offerte nebst Zeugnis- kopien sind unter „Rüchtiq 0530“ an A. B. Goldberger, Annoncen- Expedition, Budapest, Váci-utca 20, zu richten.

Gasthaus-Lokal pro 1. November, eventuell sofort zu vermieten. Näheres Kerepeserstrasse 54. In Folge vorgeschrittener Saison und über- häuften Lagers GROSSER VERKAUF ausschliesslich echt Orientalischer Teppiche in jeder Dimension zu vortheilhaften Preisen bei STEIN, Hotel Nador, Zollamtsring Nr. 2, Hauptzollamt, Kabine Nr. 3. Meinen z. Kunden die höflich. Anzeige, daß ich mein Stadtbureau ab 1. Mai mit meiner Fabrik vereinigt habe. — Ersuche höflich, gefl. Dires. mittels Korrespondenzkarte oder per Telephon 63—44 an mich gelangen zu lassen. ERICH KOTSCHY, I. ung. mech. Teppich-Kloppwerk u. Mottenvertilgungs- Anstalt, VI., Szigaristrafte 94. Elegante, mit allem Komfort ausgestattete Gassen- und Hofwohnungen per 1. August a. c.: V., Csákygasse 9 (nächtlich dem Leopoldbrunnen). Näheres dortselbst beim Polier. *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kaiserbad Budapest.

Ein solches Präparat, welches anerkannt gut ist, bedarf keiner Reklame; die Fürsprecher sind die Geheilten. Kann man sich daher über den stetig steigenden Absatz des Santal Midy wundern? Nach Tausenden geht die Zahl jener jungen Leute, die diesem Mittel ihre Gesundheit verdanken. Hauptdepot bei Josef v. Török, Budapest, Király-utca 12.

Ötszobás urasági lakások a Vigszínház mellett, Pannonia-utca 2/b, kiadók. — Központi fűtés. — Villanyvilágítás. — Diszco menyeczet. — Minden kényelem.

KUNST-ZAHNATELIER Olszewszky Tadeusz, früher J. M. Krzyminski, befindet sich seit 1. Mai Bad- gasse Nr. 4, II. Stock. Spezialist für ganze Gebisse.

Minden külön tudositás mellözésével.

Mélyen szomorodott szívvel tudatjuk a hön szeretett feleségetheten édes anyának, nagy- és szépanyának, anyós, testvér és rokonnak

özv. Auspitz Mórné szül. Löwy Mária asszonynak

élte 75. évében a mai napon hajnali 3 órakor hosszú szenvedés után történt gyászos elhunytát. A boldogult hült tetemei f. é. május hó 11-én, d. e. 10 órakor fognak a gyászházból, Budapest, VIII. ker., József-utca 34—36a budapesti kere- pesi izraelita temetőben családi sírboltba örök nyugalomra elhelyeztetni.

Csendes részvét és koszorúk mellözése kéreltik! Budapest, 1900. évi május hó 9-én.

Auspitz Pál, Auspitz Ignác, Ágoston Lajos, Auspitz Kálmán, Ágoston Gyula, Fischer Jánosné szül. Auspitz Berta gyer- mekei. Löwy Mór, Löwy Adolf testvérei. Özv. Löwy Bernátné, Löwy Mórné, Löwy Adolfné sógornői. Auspitz Pálné szül. Kohn Gizella, Auspitz Ignáczné szül. Klein Sa- rolta, Ágoston Lajosné szül. Stern Mal- vina menyei. Fischer János veje. Az összes unokák és dédunokák.

Gerichtshalle.

Reckemét, 9. Mai. (Dunkle Verbrechen.) [Privat-Telegramm.] Im Januar laufenden Jahres erregte die Verhaftung einer Frau Namens Theresje Gyula Aufsehen, durch deren verbrecherische Umtriebe zahlreiche N.-Köröser Familien ins Unglück gestürzt wurden. Viele Mädchen und Frauen suchten dieses Weib auf, dessen Metier darin bestand, durch Verabreichung von Arzneien und Anwendung operativer Eingriffe ihre „Patientinnen“ der Leibesfrucht zu entleeren. Die eingeleitete Untersuchung erstreckte sich auf eine große Anzahl von Verbrechen gegen das keimende Leben, und als dieselbe zu Ende war, wurden Theresje Gyula und sechs Frauen und Mädchen (sie heißen Marie Filés, Judith Dabio, Elisabeth Hupár, Rosa Méháros, Frau Franz Szücs und Frau Alexander Hatvan) unter Anklage gestellt. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem hiesigen Gerichtshof die Schlussverhandlung statt. Die Hauptangeklagte gestand ihre Verbrechen. Sie erklärte, die meisten Frauen hätten sie flehentlich um ihre Inter- vention gebeten, da in ihrer Armuth ein Familien- zugewachs ein großes Unglück bedeuten würde, während die Mädchen Neue und Scham über ihren Fehltritt fühl- ten. Der Gerichtshof verurtheilte die Hauptangeklagte Theresje Gyula zu fünf Jahren Kerker, Frau Marie Filés zu einem Jahr Kerker, Frau Rosalie Méháros und Frau Alexander Hatvani zu je anderthalb Jahren Kerker. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Mai. (Reisestipendien für junge Gewerbetrei- bende.) Die Budapest Handels- und Gewerbe- kammer schreibt den Konkurs aus auf die für junge Gewerbetreibende des Kammerbezirk (Budapest, Reckemét, Stuhlweissenburg und Pester Komitat) seitens des Handelsministers zu verleihende Reisestipendien, und zwar drei Stipendien für selbststän- dige minderbemittelte Gewerbetreibende á 400 Kronen und zehn Stipendien für Gewerbebesitzende á 300 Kronen, welche zum Studium der Pariser Welt- ausstellung zu verwenden sind. Bewerber haben ihre, mit den entsprechenden Dokumenten belegte Gesuche, in welchen der Wohnort, die Vermögensverhältnisse, das moralische Vorleben, die Beschäftigung, Vor- kenntniß, Studien und Sprachkenntniß des Be-

tenent detaillirt anzuführen sind, bis längstens 20. Mai l. J. im Bureau der Kammer (V., Sas- utoza 1) einzureichen.

(Die Inveftitionsanleihe der Südbahn.) Aus Wien wird berichtet: Seitens der Rothschild- Gruppe werden bereits die Vorbereitungen zur Emis- sion eines Theilbetrages der Inveftitionsanleihe der Südbahn getroffen, und zwar soll dieselbe Ende Mai erfolgen, bald nach der Generalversammlung der Südbahn, welche am 17. Mai stattfindet.

(Fallissement.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Emil Storch, Bazar-Inhaber in Wien, hat sich insolvent erklärt; derselbe schuldet 500,000 Kronen für Teppiche, Kleider, Kurz- und Wirkwaaren, ferner eine Hypothek an den „Anker“ in der Höhe von 400,000 Kronen.

(Ungarische Bodencredit-Institut.) Der vier- teljährige Ausweis dieses Instituts pro 31. März, 1900 weist folgende Daten auf: Aktivum: Hypothekdar- lehen 282.691,847 K., Regulierungs- und Bodenameli- orationsdarlehen 60.436,907 K., Pfandbrief-Tilgungskonto 1.058,939 K., Baarvorrath 1.856,810 K., auf kurze Rün- digung angelegte Fonds 15.039,897 K., Saldo und Ver- schüsse in laufender Rechnung 4.781,158 K., Werthpapiere zur Deckung des Pfandbrief-Spezialfondes 14.306,276 K., sonstige Werthpapiere 8.819,008 K., Depot des Reservefonds der Ameliorationsdarlehen 6.366,400 K., Depot des solidarischen Haftungsfonds 2.806,286 K., Kaufschilling des Institutshauses 500,000 K., Mobilien- werth 6000 K., Werthpapiere des Pensionsfonds 707,800 K. Totale: 399.377,332 K. — Passivum: Pfand- briefe im Umlauf 285.475,800 K., Regulierungs- und Ameliorations-Pfandbriefe im Umlauf 60.169,600 K., Tilgungsfonds 1.058,939 K., Kontokorrentforderungen 11.546,456 K., Pensionsfonds 791,528 K., Fonds zu kul- turellen und humanitären Zwecken 24,954 K., fällige Zinscoupons im Umlauf 146,895 K., Sicherstellungs- und Reservefonds 34.521,401 K., verschiedene Konti 5.642,056 K. Totale: 399.377,332 K.

(Fiumaner Handelsausfancen.) Die Budapest Handels- und Gewerbe kammer bringt hiemit zur Kennt- niß, daß die Fiumaner Handelsausfancen seitens der dortigen Handels- und Gewerbe kammer festgestellt und in ungarischer, deutscher und italienischer Sprache ver- öffentlicht wurden. Die Interessenten können in das in Rede stehende Buch im Bureau der Budapest Handels- und Gewerbe kammer Einsicht nehmen.

(Rofonczter Wollmarkt.) Die Zufuhr betrug 1200 Meterzentner. Die Wäsche ist gelungene; Käufer sind in gewohnter Anzahl anwesend. Der Markt gestaltet sich schleppend. Bis jetzt wurde die Hälfte der vorhan- denen Waare zu ungefähr vorjährigen Preisen verkauft.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kredit- renvener in veröffentlicht folgende Insolvenzen: Theresja Eifenkoll, Lederhändlerin in Wien, XVI. Be- zirk, Neulerchenfelderstraße Nr. 30; Mór Horvát, Kaufmann in Szatmár; Franz Szily, Kaufmann in Zala-Est-Gróth; Oswald Brich, Fabrik- chem. Produkte in Neustadt a. M.; Berger u. Co. Handelsfirma in Nagyatád; N. G. Bicol, Kauf- mann in Galag; Ludwig Flom, Handelsmann in Humpolec; Kosta Jivkovic, Gemischtwaaren- händler in Bavaniste. — Die von uns jüngst ge- meldete Insolvenz Mladár Budiz in Dravicza lautet richtig Mladár Budizky in Dravicza.

Berlin, 9. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Desterreichische Kreditaktien 226.25, Lombarden 26.25, Franzosen 186.87, Buschtiehrader —, Diskonto 185.50, Handelsgef. 159.12, Deutsche 199.25, Dresdener —, National 138.75, Breslauer Diskonto 177.—, Laura 262.25, Bochumer 254.25, Gelsen 217.25, Harpener 227.75, Dannebaum —, Hibernia 238.50, Consolidation 402.50, ung. Goldrente —, ungarische Kre- nen —, Spanier 72.25, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon —, Kanada 93.—, Northern 57.12, Hambur- ger Paket 128.—, Norddeutscher Lloyd 126.75, Edison 246.—, Gr.-B. Pferde. —, Transvaal —, Caro 170.—, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 125.25, Nordstern 260.—, Phönix 205.10, Bismard 314.—.

Frankfurt, 9. Mai. (Abendverkehr.) Desterreichische Kreditaktien 226.80, österr.-ungar. Staats- bahn 136.90, Südbahn 26.30, Deutsche Bank 199.90, Diskonto 186.—, Dresdener Bank 155.50, Berliner Han- delsgesellschaft —, Gelsenkirchener 218.80, Harpener 229.40, Hibernia 239.40, Laurahütte 263.50, italienische Rente 95.25, ungarische Kronenrente —. Fest.

Hamburg, 9. Mai. (Schluß.) 4.2per- zentige Silberrente 97.50, österreichische Kreditaktien 226.10, 1860er Lose 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn- aktien 136.50, Südbahn 26.20, Italiener 95.10, 4per- zentige österreichische Goldrente 99.20, 4perzentige ungar- ische Goldrente 97.75, Schwach.

Paris, 9. Mai. (Schluß.) Desterreichische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungarische Staatsbahnaktien Goldrente 97.—, vierper- zentige ung. Goldrente 98.20, österr. Länderbank 473.—, Banque de Paris 1175.—, dreiperzentige franz. Rente 100.87, Italiener 95.10, Ottomanebank 574.—, französische amortisierbare Rente —, 3/4perzentige Rente 101.95, türkische Tabakaktien 325.—, österreichische Bodencredit —. —. Matt.

London, 9. Mai. Englische Consols 100/11 Südbahn —.

Donnerstag, 10. Mai. Berlin, 9. Mai. (Schluß.) Weizen per 157.—, Roggen per 145.50, Hafer per 119.—, Mais per Oktober 57.75, Konjunktur 49.70. —. Mats still, Del matt, S Köln, 9. Mai. Rüböl per 100 Kilo 15.10, Weizen loco 15.—, Roggen loco —, Sp. feiner per Mai —, feiner per Mai —, Mais per Mai —. Paris, 9. Mai. Weizen per laute 19.95, per Juli-August 21.50. —. Roggen per Juni 14.50, per Juli-Monate 14.90. —. Mais per vier letzten Monate Monat 64.75, per Juni per vier letzten Monate laufenden Monat 36. August 37.25, per vier Monate 31.25. —. Weizen 31.25, per Juli-Monat 31.25, per Juni per vier Monate vom 104.50 bis 105.—. Mehl feine, Rüböl feiner Zucker ruhig. —. Wien, 9. Mai. Prom. unverändert 41 K. 80 S. (Wiener Tru- vat-Telegramm) unter dem Druck der Kleinzeit abgedruckt, aber keine Veränderung. Weizen per Herbst und 8 K. 18 S., Roggen 7 K. 34 S. und 7 K. 35 S. 49 S. bis 5 K. 5 K. 65 S., 5 K. 62 S. Mai-Juni zu 5 K. 88 S. Juli-August zu 5 K. 9 August-September notiz. Budapest, 8. Mai. Preisnotierungen städtischer Petroleum- hauptstädtische Marktes. —. Vor- neuer Auktions 951 S. verdrachtet für den Bu- zurückgelieben 418 St. schwere Spannfeder 72 S. 94 S. bis 100 S., 22 bis 106 S., 320 bis 406 S., 400—500 Kilo- gramm. Bericht d. Halle in Stein heute ruhig. Vorrath 8. Mai wurden 530 Stück abgetrieben, d. ein Stand von 42. Maltschweine: Ungar. von 101 S. bis 103 —. fr. junge schwere non 105 S. bis 106 S. — S. bis — S., mittel von 102 S. bis 104 — 104 S. bis 106 S., m leichte von 102 S. bis Prag, 9. Mai. Rohzucker auf den 80 Prozent franko Aufsch. 60 S., per Oktober-De- ruhig. Hamburg, 9. Mai. (Schluß.) 4.2per- zentige Silberrente 97.50, österreichische Kreditaktien 226.10, 1860er Lose 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn- aktien 136.50, Südbahn 26.20, Italiener 95.10, 4per- zentige österreichische Goldrente 99.20, 4perzentige ungar- ische Goldrente 97.75, Schwach. Wien, 9. Mai. (Schluß.) Desterreichische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungarische Staatsbahnaktien Goldrente 97.—, vierper- zentige ung. Goldrente 98.20, österr. Länderbank 473.—, Banque de Paris 1175.—, dreiperzentige franz. Rente 100.87, Italiener 95.10, Ottomanebank 574.—, französische amortisierbare Rente —, 3/4perzentige Rente 101.95, türkische Tabakaktien 325.—, österreichische Bodencredit —. —. Matt. London, 9. Mai. Englische Consols 100/11 Südbahn —.

und, bis längstens Kammer (V., Sas-

the der Südbahn.) itens der Rothschild- ereitungen zur Emis- vestitionsanleihe der l dieselbe Ende Mai raldversammlung der atfindet.

Wien wird uns ar-Inhaber in Wien, der selbe schuldet Kleider, Kurz- und an den „Anker“ in

it-Zukunft.) Der vier- s pro 31. März 1900 um: Hypothekendar- und Bodenameliora- ndbrief-Tilgungskonto) R., auf kurze Rün- k., Saldo und Vor- 153 R., Wertpapiere atalsicherstellungsfonds e 8.819,008 R., Depot darlegen 6.366,400 R., sfonds 2.806,286 R., 00,000 R., Mobilisa- tionsfonds 707,800 R. ssum: Pfand- , Regulierungs- und auf 60.169,600 R., intorrentforderungen 28 R., Fonds zu kul- 24,954 R., fällige R., Sicherstellungs- verschiedene Konti 2 R.

Die Budapestert gtiemit zur Kenn- usancen seitens der mer festgelegt und enischer Sprache ver- n können in das in Budapest Handels-

Die Zufuhr betrug t gelungen; Käufer . Der Markt gestaltet e Hälfte der vorhan- gen Preisen verkauft. ener Kreditto- de Insolvenzen: rin in Wien, XVI. B.; Mör Horvát, Szilb, Kaufmann ad Brich, Fabrik Berger u. Co., G. Bicol, Kauf- , Handelsmann in s, Gemischtwaaren- von uns jüngst ge- in Draviczja lautet aviczja.

at-Telegramm) e österreichische mbar den 26.25, iebrader —, delsges. 159.12, er —, Ratio- iskonto 177.—, 254.25, Gelsen nebaum —, lidation 402.50, ngarische Kro- taliener —, elmeer —, Central —, e-Simplon —, 57.12, Hambur- utischer Lloyd Bjerdeb. —, 170.—, Raaber ortmund 125.25, 205.10, Bismarck

benbverkehr) österr.-ungar. Staats- ungische Bank 199.90, 55.50, Berliner Han- e 218.80, Harpener e 263.50, italienische —. Feil.

chluß.) 4.2perzen- Kreditaktien 226.10, ngarische Staatsbahn- aktien 95.10, 4per- 20, 4perzentige unga-

uß.) Dösterreichisch- Südbahn —, nte 97.—, vierper- änderbank 473.—, entige franz. Rente e 574.—, französische entige Rente 101.95, eichische Bodenkredit e Consols 100%.

Berlin, 9. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 151.50, per September 157.—, Roggen per Mai 135.50, per September 143.50, Hafer per Mai 121.—, bis Juli 135.—, Mais per loco 119.— bis 121.—, Rübböl per Mai 67.60, per Oktober 57.75, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 49.70. — Weizen still, Roggen behauptet, Konsumsteuer 49.70. Spiritus hausse.

Köln, 9. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per loco Rm. 60.—, Roggen loco 15.—, Hafer loco 13.30, neuer —, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 13.50.

Paris, 9. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.65, per Juni 19.95, per Juli-August 20.55, per vier letzten Monate 21.50. — Roggen per laufenden Monat 14.65, per Juni 14.50, per Juli-August 14.50, per vier letzten Monate 14.90. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.85, per Juni 26.30, per Juli-August 26.95, Monat 25.85, per Juni 26.05. — Rübböl per laufenden Monat 64.75, per Juni 65.50, per Juli-August 65.50, Monat 64.75, per Juni 65.75. — Spiritus per vier letzten Monate 36.50, per Juni 37.—, per Juli-August 37.25, per vier letzten Monate 36.75. — Rohzucker 88.—90° Brutto 30.25, 88.—90° Brutto darüber 31.25. — Weißer Zucker per laufenden Monat 31.25, per Juni 31.75, per Juli-August 31.75, Monat 31.25, per Juni 31.75. — Raffinade per vier Monate vom Oktober 28 1/2. — Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Rübböl stetig, Spiritus fest, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Schön.

Wien, 9. Mai. (Spiritus.) Die Geschäftstille hält an. Prompter Kontingent-Spiritus notierte unverändert 41 R. 80 S. bis 42 R. 20 S.

(Wiener Fruchtbörsen vom 9. Mai.) (Privat-Telegramm.) Die Notierungen haben sich unter dem Druck der Geschäftstille wohl um eine Kleinigkeit abgebrockelt, in der allgemeinen Tendenz ist aber keine Veränderung eingetreten. Umgekehrt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 8 R. 7 S. bis 8 R. 3 S., Weizen per Herbst zu 8 R. 22 S., 8 R. 16 S. und Weizen per Herbst zu 8 R. 37 S., 7 R. 24 S. und 7 R. 36 S., Hafer per Mai-Juni zu 5 R. 49 S. bis 5 R. 50 S., Hafer per Herbst zu 5 R. 65 S., 5 R. 62 S. und 5 R. 63 S., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 88 S. bis 5 R. 86 S., Mais per Juli-August zu 5 R. 98 S. bis 5 R. 96 S., Mehl per August-September notierte zu 13 R. bis 13 R. 10 S.

Budapest, 9. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischen Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstellungs-marktes. — Vorrath am 8. Mai 258 Stück, neuer Antriebs 951 Stück, Gesamtantrieb 1209 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 791 Stück, noch zurückgeblieben 418 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanierfel 72 S. bis 74 S., 120—180 Kilogr. schwere 94 S. bis 100 S., 220—280 Kilogr. schwere 96 S. bis 106 S., 320 bis 380 Kilogr. schwere 96 S. bis 106 S., 400—500 Kilogr. schwere 88 S. bis 92 S.

Steinbruch, 9. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenverhändlerballe in Steinbruch.) Das Geschäft war heute ruhig. Vorrath am 8. Mai 41,960 Stück. Am 8. Mai wurden 530 Stück zugetrieben und 228 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 9. Mai ein Stand von 42,262 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 101 S. bis 103 S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 106 S. bis 108 S., mittlere von 105 S. bis 106 S., leichte von 104 S. bis 105 S. Ungarische Bauernwaare, schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von 102 S. bis 104 S. Serbische, schwere von 104 S. bis 106 S., mittlere von 103 S. bis 105 S., leichte von 102 S. bis 103 S.

Prag, 9. Mai. (Privat-Telegramm.) Kohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 27 R. 60 S., per Oktober-Dezember 24 R. 80 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 55 Pf., per Juni 10 M. 62 1/2 Pf., per August 10 M. 80 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 52 1/2 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 9. Mai. Trotz der allgemein matten Auslandsberichte hat die heutige Börse einer relativ gut behaupteten Tendenz Ausdruck gegeben. Die festere Haltung fand angeblich ihre Stütze in einer etwas besseren Auffassung der innerpolitischen Situation, da der Erwartung Raum gegeben wird, daß der Volentklub sich energig gegen die Disfunktionspolitik wenden werde. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Name, Price, and Name. Lists various commodities like flour, oil, and sugar with their respective prices and market status.

Table titled 'Privat-Telegramm' listing various commodities and their prices, including flour, oil, and sugar.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Dösterreichische Kreditaktien 727.75, ungarische Kreditaktien 734.50, Anglobank-Aktien 290, Bankverein 517, Unionbank 589, Länderbank 451, österr.-ungarische Staatsbahn 643, Lombarden 111, Elbethalbahn 477, Nordwestbahn 465, Rima-Muráner per 115, Tabakaktien 301.50, Alpine 528.50, Maivrente 98.80, ungarische Kronenrente 92.45, Türkenloje 117, Markt 118.37, Napoleond'or 19.26.

Auszug aus dem „Rözlöng.“ Konturveröffnung in der Provinz. Segen die Verlassenschaft weil. Stephan Nádasfay's in Goperies. Konturkommissär Richter Joltán Demien, Käufverwalter Stephan Betrik. Anmelbungstermin 4. Juli, Liquidationsverhandlung 1. August. Konturveröffnungen in Budapest. Des prof. Kaufmanns Jgnaz Böhm jun. — Der Verlassenschaft weil. Dr. Bela Barad'n's.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 9. Mai. Die Vorbörse bewahrte ruhige Haltung, als jedoch aus Newyork und Berlin ein Kurzurückgang gemeldet wurde, riß eine Ermattung ein, von der insbesondere internationale Wertthe ergriffen wurden. Auf dem Lokalmarkt bröckelten die Kurse ebenfalls ab. Die Nachbörse schloß in schwacher Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 735.50 bis 736, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 614.75 bis 616.50, Budapest Straßenbahnaktien zu 637 bis 637.50, österr.-ungarische Kreditaktien zu 728.70 bis 729, Stadtbahnaktien zu 330.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4perzentige Kronenrente zu 92.55 bis 92.60, Bankverein zu 181, ungarische Landes-Centraliparkassenaktien zu 1390, Louisen-Dampfmühle zu 225 bis 230, vereinigte Ziegel- und Cementaktien zu 10, ungarische Dampfziegel-, Cement- und Gipsaktien zu 90, Jordanische Lederprioritäten zu 35. An der gestrigen Mittagsbörse wurden Stadtbahnaktien auch zu 332 gehandelt. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 734.25 bis 735.25, Industriebankaktien zu 190, ungarische Estompte- und Wechselbankaktien zu 492.50 bis 493.50, österr.-ungarische Kreditaktien zu 727.50 bis 728.60, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 614.50 bis 615.50, Budapest Straßenbahnaktien zu 635.50 bis 637, Budapest Stadtbahnaktien zu 329, österr.-ungarische Staatsbahnaktien zu 643.50 bis 644.25. — Zur Erklärungszzeit notiren: Dösterreichische Kreditaktien zu 728. — Prämiengehalt: Kursstellung in österr.-ungarischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 5 R., auf acht Tage 8 R. bis 12 R., per Ultimo Mai 12 R. bis 15 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgekehrt: Dösterreichische Kreditaktien zu 727.90 bis 728.50, ungarische Kreditbankaktien zu 734.50 bis 735.25, österr.-ungarische Staatsbahn zu 643.50, 644.50 und 644. — Schluß: Dösterreichische Kreditaktien zu 728.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen bewegte sich innerhalb sehr engen Grenzen. Das Geschäft eröffnete bei ruhiger Tendenz und konnte sich nur schwer entwickeln. Es wurden 8000 Meterzentner Waggonwaare mit einigen Hellern billiger, feine rothe Ladungen zum vollen Tagespreise umgekehrt. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 300 Mztr. 81 Rg. zu R. 8.10, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.10, 300 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 8, 400 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 8, 100 Mztr. 79.4 Rg. zu R. 8.32 1/2, 50 Mztr. 79 Rg. zu R. 8, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8, 200 Mztr. 79 Rg. zu R. 8, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 7.85, 200 Mztr. zu R. 8, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.30 (auf Lieferung), Alles per drei Monate. — Weißer Boden: 200 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 7.77 1/2, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.10, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 7.75, 200 Mztr. zu R. 8.10, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 7.80, per drei Monate. — Siebenbürgger: 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.70 (gelb), 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.70 (Spießbrand), Beides per drei Monate. — Weisenburger: 200 Mztr. 73 Rg. zu R. 7.55, per drei Monate. — Roggen: 400 Mztr. und 500 Mztr. zu R. 6.85, per drei Monate ab Mühle, 200 Mztr. zu R. 6.82 1/2, 150 Mztr. zu R. 6.57 1/2, 100 Mztr. zu R. 6.75, 200 Mztr. zu R. 6.75, 100 Mztr. zu R. 6.65, Alles per Kaffe Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu R. 5.57 1/2, 100 Mztr. zu R. 5.50, 1000 Mztr. zu R. 5.47 1/2, Alles per Kaffe. Gerste: 150 Mztr. zu R. 6.32 1/2, per Kaffe. Mais: 110 Mztr. zu R. 5.75, per Kaffe ab Schiff.

Termine. Bei leblosem Verkehr verließen Termine ruhig, schließen aber mit kleinen Avancen. — Womittags wurden gemacht: Weizen per Mai zu R. 7.76 bis R. 7.79, Weizen per Oktober zu R. 7.97, R. 7.95 und R. 7.96, Mais per Mai zu R. 5.66, R. 5.64 und R. 5.65, Mais per Juli zu R. 5.72, R. 5.70 und R. 5.71, Hafer per Oktober zu R. 5.80, Roggen per Oktober zu R. 7, R. 6.88 und R. 7.02. — Nachmittags wurden

gehandelt: Weizen per Mai zu R. 7.79 bis R. 7.78, Weizen per Oktober zu R. 7.95 bis R. 7.97, Mais per Mai zu R. 5.65 bis R. 5.67, Mais per Juli zu R. 5.70 bis R. 5.72, Roggen per Oktober zu R. 7.02 bis R. 7.03. — Abends schließen: Weizen per Mai zu R. 7.78 Geld, R. 7.79 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.96 Geld, R. 7.98 Waare, Mais per Mai zu R. 5.66 Geld, R. 5.67 Waare, Mais per Juli zu R. 5.71 Geld, R. 5.72 Waare, Hafer per Oktober zu R. 5.30 Geld, R. 5.31 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.02 Geld, R. 7.04 Waare.

Gekündigt wurden 28,000 Mztr. Weizen und 4000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 14. Mai. Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Weizen per Mai R. 7.78 Roggen per Mai R. 6.85 Mais per Mai R. 5.65 Hafer per Mai R. 5.06

Produktengeschäft. Es fehlt noch immer an jedem Stadtwaare — Amlich notiren: Schweine set: Stadtware R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 48.— Geld, R. 49.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 51.— Geld, R. 52.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Blumen: 1899er Ufance-Dualität: bösnische R. 17.75 Geld, R. 18.— Waare, 100stücker R. 23.50 Geld, R. 24.— Waare, 85stücker R. 29.— Geld, R. 29.50 Waare, serbische 1899er Ufance-Dualität R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare, serbische 100stücker R. 22.25 Geld, R. 22.50 Waare, 85stücker R. 28.— Geld, R. 28.25 Waare. — Blumenmus (effektiver Waare): flavonisches 1899er R. 18.50 Geld, R. 19.— Waare, serbisches 1899er R. 16.50 Geld, R. 17.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table showing grain prices for different types of wheat and rye, including 'Theiß', 'Bester Boden', 'Weisenburger', and 'Banater'.

Table showing prices for 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste', 'Futter', 'Ha', 'Hirte', 'Hafer Ia', 'Hafer Mittel', 'Mais', 'Inländer', and 'Kohlreps'.

Table showing 'Termine' (futures) for wheat and rye, listing prices for different months and quantities.

Budapest, 9. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 37.50 Geld, R. 38 Waare.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations like Inn, Schärbing, Donau, and others, with measurements in centimeters.

Erklärung der Zeichen: + über Null; - unter Null; < gesunken; > gestiegen um; * Landstauung; & Konjunktur und Gelb.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 10. Mai 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

Nemzeti színház.

(Ab. susp.)
Francillon.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Dumas Sándor.
Riverolles Bercsényi
Lucien a fia Gyenes
Grandredon Náday
Symeux Császár
Carillao Jean Náday B.
Pinguet Zilahi B.
Célestin Faludi
Inas Narcisz
Riverollesné Márkusz
Somitné Helvey
Annette Alszegi
Eliza Keczeri
Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

Béreltfolyam 79. szám.
A csempészek.
Dalmú 2 felvonásban. Szövegét írta Carlo Luigi Villa, fordította Radó Antal. Zenéjét szerzette Bahner József.
Simon Várady
Livia, leánya Vasquezné
Carlo Arányi
Annina Diósné B.
A kisbíró Hegedűs B.
Beppo, csempész Beck
Halász Kertész
Utána:
ZULEJKA.
Ballet 3 részben. Szövegét írta Brull Jenő, zenéjét Stern Armin, choreográfusját Smeradi Császár szerzette.
Kezdeté fél 8 órákor.

Vigszínház.

Novelli Ermate és társulata-nak vendégszínházával:
Il mercante di Venezia.
(A velencei kalmár.)
di G. Shakespeare. Riduzione in 4 atti di L. Sunner.
Shylock E. Novelli
Il Doge di Venezia Piamonti
Forzia Giannini

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „Mukányi“ (3. Ab. 106). Sonntag „Nóra“ (3. Ab. 106). Samstag „A vasszörös“.
Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag geschlossen. Samstag „A hugonották“ (3. Ab. 88). Sonntag „Lakmé“ (Ab. susp.).
Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag „XI. Lajos“. Samstag „Kisértekek“. Sonntag Nachm. „A velencei kalmár“.
Repertoire des Volkstheateres. Freitag „Eleven ördög“. Samstag zum ersten Male „A muzslai bankó“. Sonntag Nachm. „Szép Helena“, Abends „A muzslai bankó“.
Repertoire des Ungarischen Theateres. Freitag „A gésák“. Samstag „A Kleopátra“. Sonntag „Szulamith“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Das Etablissement ist bis 16^o ventilirt.
Saffa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.
Bei ermäßigten Sommerfason-Preisen.
Solofaler Erfolg! Grand Succés! Phänomenal!

„Der Wirbeltanz“

Créateurs de Valse aeriennae et de Valse Torbillon,
diese phänomenale Leistung der

Geschwister ALEX

Adele Moraw

LUCIE NANON

Pariser Excentrique,
owie sämtliche neu engagierten großartigen Spezialitäten des Mai-Programmes.
Parten im Vorverkauf bei H. Bels, Großtrakt, Karlsring 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wistke & Rupprecht.

Mandl's Café vormals Löffelmann.

Künstler-Vorstellung.

M. JAULUS.

Neue Komödien, neue Soli, reizender Damenflor.
Entrée frei. Entrée frei.

Antonio Bassanio
Graziano Salarino
Il Principe del Marrocco
Lorenzo Tubal
Lancillotto Gessica
Nerissa Un paggio
Un servo
Rosa Caimmi
Caimmi Gandusio
Cantinelli Favonelli
Orlandini Sabbatini
Bertini Treves
Caimma Rosa
Bruno Modesti
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Az eleven ördög.
Vig operette 3 felvonásban. Zenéjét szerző Konti J. Soubise hercege Horváth A hercegné Siposné T. de Hugeson báró Szirmai Hermine, nővére Bojár T. Létörlesztés vicomte az I. felvonásban Blaha L. a II. „ „ Kury Kl. a III. „ „ Amón M. Pomponius Kovács M. Desperierés Németh Veronika Csatai Harmath I. Margot
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar színház.

Ábrányiné Wein Margit asszony busofelléptével
A KLEOPÁTRA.
Operette 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzette Veró Gy.
Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia színház.

Spanyolország.
Irta és előadja Pekár Gyula.
Kezdeté fél 8 órákor.

Kisfaludy színház.

Nyomorultak.
Hugó Viktor hasonczimú regénye után írta Kövessi A.
Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIESCAPRICE

Um 11 Uhr:
Die Hochstaplerin.

Schwant von H. LEITNER.
Vorher um 10 Uhr: Megelőzőleg 10 órákor:
A CSONKAFÜLŐ EMBER.

Bohózat. F. de Croiset eszméje után írta Etienne.
Rendező: Rott S.

CIRCUS CARRÉ.

Direktion Maximilian Carré.
Heute, Donnerstag, den 10. Mai
2 grosse Gala-Vorstellungen 2
um 4 Uhr Nachmittags und halb 8 Uhr Abends.

In der Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise. In beiden Vorstellungen abwechslungsreiches Programm. Auftreten der bis jetzt unübertroffenen Redkünstler Brothers O'Brian, sowie Auftreten jänmtlicher Künstler und Künstlerinnen
Morgen, Freitag, Abends halb 8 Uhr große Vorstellung.

THIERGARTEN

Vom 10. Mai ab nur kurze Zeit.
Gebrüder Hagenbed'sche Indische Ausstellung.

Die Malabaren.

circa 50 Eingeborene, Männer, Frauen u. Kinder, darunter Akrobaten an Bambusstäben, Bajadereu, Degenschlucker, Feuer-, Masken- und Teufelstänzer, Jongleure, Musikanten, Seil-, Stelzen- u. Schwerttänzer, Tänzerinnen, Zauberer und ein Zwerg. Grosse Programm. Indisches Dorf, Tempel, Schule und Umzüge aller Leute. Vorstellungen an Wochentagen um 4 und 6 Uhr, an Sonntagen um halb 12 Vormittags 3, halb 5 und 6 Uhr Nachmittags.

Entrée wie gewöhnlich 30 kr.

HAUPTSTÄDTISCHER KIOSK

vormals GRUBER.
Stephaniestrasse.

Täglich Militär-Konzert.

Montag, Freitag, Samstag: Konzert der I. ungar. Honvédkapelle. — Dienstag, Mittwoch: K. u. k. Infant.-Regim. Nr. 69. — Sonntag, Donnerstag: K. u. k. Bosnisches Infant.-Regim. Nr. 3.
Hochachtungsvoll Kolegerszky Victor,
städtischer Pächter.

Aviso! In der Aviso!
„Bayerischen Bierhalle“
vis-à-vis der Theresienkirche ist eine große

KOSTHALLE

der Neuzeit entsprechend errichtet. Ein Brod, eine Suppe, ein Rindfleisch mit Garnirung, ein Gemüse mit Auflage, eine Mehlspeise, Alles zusammen nur 25 Kreuzer.

Mittag- und Nachtmahl-Abonnement à la Carte 24 Kronen per Monat. Außerdem bringe ich dem geehrten p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniss, daß aus meinen eigenen Kellereien Medias (Siebenbürger) nur echte Siebenbürger Weine per Liter roth oder weiß um 30 kr. ins Haus gestellt werden. Jeden Abend internationales Musik-Konzert und wird das Krügel Bier mit 12 Kreuzer, über die Gasse mit 11 Kreuzer ausgeschrieben. Streng solide Damenbedienung, reelle Geschäftsbearbeitung. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
HERSCH SAMU, Restaurateur,
Königsgasse 47, zur „Rothen Katze“.

Bräuerei H. Hagenmacher jun.



Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5.
Hagenmacher-Köbánya: Hagenmacher-Budapest

Alles rein Schafwolle.

Knabenkleider, Schulanzüge
fl. 6.—. Matrosen-Anzug fl. 6.—.
Havelok fl. 5.—
Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-lieferant, Váci-utca 6.

KROATISCHE SLIVOWITZ-Spezialitäten.

Einziges Spezialitätenhandlung der Monarchie.
HAUPTNIEDERLAGE:
Budapest, V., Erzsébet-tér 18. sz.

(Badgasse-Seltz).
Landesbefugte Brennerei: Warasdin (Kroatien)

GOLIATH MALZBIER

Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient für Heilzwecke.
Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kétyl und mit Erfolg angewendet: Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen etc.
Preise für die Provinz ab Station Köbánya:
1 Kiste, enthaltend 30 große Flaschen . . . 17 Kr. 50 H.
1 " " " 30 kleine " " " . . . 13 " 50 "
Kiste und leere Flaschen werden innerhalb 4 Monate franco gegen Vergütung von 5 Kronen zurückgenommen.
In Budapest zu bekommen: in allen Spezerei- u. Delikatessenhandlungen und glasweise in den „Quisiana“-Automaten-Buffets.

DOPPEL-MALZBIER

und liches Märzenbier, per Kiste 1 Krone billiger.
Diese Biere halten sich in originaler Qualität Monate lang.
Aufträge übernimmt die
Königsbierbrauerei Budapest—Köbánya.

Ein kleines dreistöckiges ECKHAUS

im IV. Bezirk, Graf Károlyi-Gasse, in unmittelbarer Nähe des Museumsringes, neben Café Rume, als Geschäftslokal oder größere Komptoirs sehr passend, vom 1. August zu vergeben. Näheres beim Eigentümer

W. J. Schunda,

Instrumenten-Fabrikant,
Magyar-utca 18. szám.

RINGSTRASSENBAD

DAMPFÄSCHEREI
Elisabeth-ring Nr. 51.
Dampf- und Porzellan-Wannenbäder, Wasserkur Elektrische Bäder.

Gedekte Schwimmschule

Die Dampfwascherel liefert prompte und gewissenhafte Ausführung

Donnerstag, 10
Hauptk
Buda
Grös
Gesamm
1. Klas
Ein ganz
Ein halbe
Geldsend
Grösster
Seit ab
SALVATOR-APOTHEKE
BEIENES
Beseitigen Sie
und sämtliche
Salvator - Apo
Es
1 Tiegel Esse
1 Stück Salva
1 Tiegel Hand
Lyoner Reism
Diese Artikel si
theilen u. entsp
Haupt-Depot in
es A
Nicht nur die
Ernt
„MO
Bist keinerlei Fie
zurück, demnach be
dem feinsten Möbe
und Tapeten ver
wendbar.
Vaterländisches
Preis per Fle
Erhältlich in je
MAJTHI
Budapes

JOSEF SPI
Antiker Uhrmacher

Jedes zweite Los gewinnt!

Hauptkollekteur der Ungarischen Klassenlotterie

Wechselhaus

H. FUCHS

(Gegründet 1866)

Budapest, IV., Kecskeméteergasse 1, empfiehlt Lose zur 6. Lotterie.

Grösste Gewinnchancen!!

50.000 Treffer und eine Prämie.

Gesamtgewinne Kronen 13 Millionen 160.000.

1. Klasse Ziehung 17. und 18. Mai.

Ein ganzes Los - Kr. 12.- | Ein Viertel Los - Kr. 3.- | Ein halbes Los - Kr. 6.- | Ein Achtel Los - Kr. 1.50

Geldsendungen erbitte per Postanweisung unter genauer Angabe der Adresse.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

Kronen 1.000.000.

Seit über 50 Jahren bewährt.



ESSEGGER Gesichts-Salbe

und

ESSEGGER Salvator-Seife

befestigen Sommersprossen, Leberflecken und sämtliche Unreinheiten der Haut.

Gibt nur aus der

Salvator-Apotheke des J. C. v. DIENES, Esseg, Oberstadt.

1 Tiegel Essegger Gesichts-Salbe . 70 H. u. 1 K. | 1 Stück Salvator-Seife 1 K. | 1 Tiegel Handpasta K. 1.20

Lyoner Reismehl, fl. Schachtel 1 K., große K. 2.

Diese Artikel sind frei von allen schädlichen Bestandteilen u. entsprechen der Min. Verordnung Nr. 71012.

Haupt-Depot in Budapest: Jos. v. Török, Király-u. 12 és Andrássy-ut 29. szám.

Nicht nur die Wanzen, auch deren Brut tödtet gegen Garantie

„MORT“ Wanzen-Tinktur.

„MORT“

Vaterländisches Erzeugniß, übertrifft jedes andere Mittel. Preis per Flasche: 20, 40, 60 Kr. u. fl. 1.25.

Erhältlich in jedem Droguisten- und Spezereigeschäfte. Fabrikslager:

MAJTHÉNYI BÉLA, Droguist, Budapest, IV., Egyetem-utca 11.

Unerreicht

In ihrer Schönheit und Güte sind meine echten Schweizer

Brillant-Schwarz-Stahl Savonnet-Reiniger, doppelt gedeckt mit drei Brillant-Schwarz-Stahlmännern mit höchstem Präzisions-Wert (dreijährige reelle Garantie) mit patent. innerer Reibgerichtung, opalschimmerndes Fontäne-Bügelblatt, der Reiben, Zerber, Bügel und Krone sind echt Golddouble. Diese Uhren sind den besten Uhren der eleganten Ausstattung allgemeinen Anhang und werden von Jedermann mit Vorliebe getragen.

Preis sammt Packung und Franco-Zusendung nur fl. 6.-

Brillant-Schwarz-Stahl Damenuhren offen in sehr feiner Ausführung fl. 7.- Zu den Uhren passende Ketten oder Damen-Golddoubleketten mit Anhänger fl. 1.50. Versandt gegen Rücknahme. Nicht konvertierendes mit umgetauscht oder das Geld retournirt, daher kein Risiko.

JOSEF SPIERING, Wien, I., Postgasse 2.

Alleinstellendes Preisverantw. über Uhren, Ketten, Ringe etc. gratis u. franco.

KLETTENWURZEL-ESSENZ



Bestes Naturheilmittel für geschwächten Haarboden, per Flacon fl. 1.

Wien, A. Stockinger, I., Spiegelgasse 4, Budapest, Joseph v. Török, Apotheker.

Jod-Bad CSIZ

Beste Jod-Quellen zur Zeit gekannt. Jod-Quellen. Klima warm und trocken. Heilerfolge überraschend. Saison v. 1. Mai bis Ende September. 180 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, Apotheke, fargemäße gute Küche, Klavier, Leses, Billard, Kamin, Tennis. Kurkarte, Diktate und Statistiken kostenfrei vom 1. Mai bis 15. Juni; ferner vom 15. August bis Ende September puncto Kurs und Bäderkarte 50% Begünstigung. Mit ausführlichen Prospekt dient auf Wunsch die Bade-Direktion Casz, Post Almagés. Während der Saison Post- und Telegraphenamt im Badeorte. Casz ist Station der Jüdel-Nistölzer Eisenbahnlinie. Dirigirender Arzt Dr. Béla Tausz.

Große Partie engl. Herrenkleider-Stoffe, so lange der Vorrath reicht. Nach Maß: Sacco-Anzug fl. 16 | Leberzieher fl. 12 | Hoje fl. 5 | Alles garantiert rein Wolle. Livreen

in riesiger Auswahl stets vorrätig im Kleidermagazin zum Budapester Bürger IV., Kecskeméteergasse Nr. 9, 1. Stod.

Gutskauf.

Suche gegen Baarzahlung sofort zu kaufen ein Gut im Preise bis

100.000 fl., ein adeliges Gut im Preise bis

200.000 fl., eine adelige Herrschaft im Preise bis

500.000 fl., eine Waldherrschaft mit vorherrschend Nadelholz od. Eichenbeständen im Preise von

500.000 fl. bis 1 Million Gulden.

Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 5.

Echte Karlsbader Oblaten (Specialität) erzeugt u. versendet

Karl Bayer k. u. k. Hoflieferant, Karlsbad.

Probensendungen von fl. 2 aufwärts.

la. Transportfähige Glühkörper kann jederselbst montieren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gasolin.

100 St. f. fl. 17.50 | 50 " " " 9.50 | 25 " " " 5.50 | Kompl. Apparate 12 Stück fl. 12

(Brenner, Strumpf, Cylinder) Automatische Gas selbstzündender, per Stück fl. 1.

Komplete Spiritusapparate, auf jede Petroleumlampe von 4 cm. Durchmesser passend, sofort anbringbar fl. 3

versendet franco gegen Rücknahme Gasplüchtfabrik „JUWEL“, Wien, Stephansstrasse Nr. 16.

Schönheit und Jugendfrische

verleiht in einer Minute die einzig unschädliche „RAVISSANTE“ von Dr. Lejosse in PARIS.

Original-Flacon 3 Kronen mit Gebrauchsanweisung.

Gibt en gros u. en détail bei Josef von Török, Apotheker, Königsgasse u. Andrássystrasse: Molnár & Moser, Kronprinzgasse. - Güten Sie sich, geehrte Damen, vor werthlosen Nachahmungen.

K. u. k. Garnisonsgericht zu Mostar.

EDIKT.

Vom Garnisonsgerichte in Mostar wird Lieutenant Gustav Müller

des Infanterie-Regiments Erzherzog Carl Stephan Nr. 8, welcher sich des Verbrechens der Desertion dadurch schuldig gemacht hat, dass er über den ihm bis zum 20. Oktober 1899 nach Corfu und Athen bewilligten siebenwöchentlichen Urlaub bis jetzt ausgeblieben ist, hiemit aufgefordert, sich vor dem über ihn angeordneten Kriegsrechte binnen 150 Tagen von Kundmachung dieses Ediktes angefangen umso gewisser zu stellen, als im Falle seines Nichterscheinens gegen ihn als einen Ungehorsamen nach den Gesetzen verfahren und die Verhandlung und Urtheilsfällung in seiner Abwesenheit erfolgen würde.

Vom k. und k. Garnisonsgerichte. Mostar, am 3. Mai 1900.

Der Gerichtsleiter: Der Untersuchungsrichter: Köhler m. p., Maj.-Audt. Doubravsky m. p., Hptm.-Audt

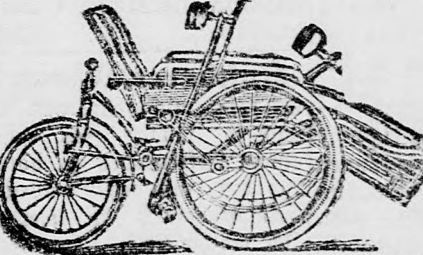
Gemäss §. 358 M. St. P. O. am heutigen Tage kundgemacht.

Mostar, am 3. Mai 1900.

Gesehen: K. u. k. Militär-Stations-Kommando als Gerichtsvorstand:

Varesanin, m. p., FML. Doubravsky, m. p., Hptm.-Audt.

Krankenfahrstühle u. Handbetriebswägen



FABRIK L. Baumann, t. t. Brillen-Optiker, Wien, VI., Miltelgasse 6 F, beste Qualität, neueste Konstruktion, empfohlen von ärztlichen Kapazitäten, Lieferant an t. t. Militär-Spitäler, Civilkrankenhäuser, Sanatorien etc. Niederlage Budapest: J. Keleti, IV., Koronaherzog-u. 17.

Illustrirte Preiscurante franco und gratis.



Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft Budapest, V., Dorotheagasse 12.

160,000 Kronen zu gewinnen mit

1 Stück 3%ige Oesterr. Bodenkredit-Los-Promesse. Ziehung am 15. Mai, Haupttreffer 90,000 Kr. . . . Preis Kr. 3.50

1 Stück 4%ige Ung. Hypotheken-Los-Promesse. Ziehung am 15. Mai, Haupttreffer 70,000 Kr. Preis Kr. 3.50

Zusammen nur Kr. 6.-

7.-

Zusammen nur Kr. 6.-

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist, stellt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufshörung, sämtliche

geheimen Krankheiten

und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden

in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Mannesfruchtbarkeit, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden distret beantwortet. - Medikamente besorgt. Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.



Preis 30 Kr. pr. Stück

Auch kurzweg genannt: «Eulen-Seife.» Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall!

General-Depot: A. Mutsch & Co., Wien, X.

Hauptdepots in Budapest: Josef v. Török, Dr. Leo Egger & J. Egger, Ferd. Stessel & Co., Thalmayer & Seitz und F. Kochmeister & Co.

Heirath. 500 reiche Damen suchen. (Kunst über Vermögen etc. auch Bild sendet sofort REFORM, BERLIN 14.)

er.

Seite 12

hafwolle.

Schulanzüge Anzug fl. 6.-, fl. 5.-

r, k. u. k. Hof-zi-utca 6.

SCHNEIDERWITZ-Produkten.

der Monarchie.

AGE:

et-tér 18. sz

rasdin (Kroatien)

THIER

dient für Heilzwecke.

universitäts-Professoren und mit Erfolg ange-Verdauungsstörungen,

tion Kőbánya:

gen . . 17 Kr. 50 S.

„ 13 „ 50 „

ffener.

halb 4 Monate franco

zurückgenommen.

Spezerei- u. Desti-

in den „Quisisana“-

ts.

WZBIER

ste 1 Krone billiger.

Qualität Monate lang,

t die

past-Kőbánya.

istockiges

AUS

-Gasse, in unmittel

in Café Finne, als Ge

sehr passend, vom

beim Eigenthümer

unda,

brikant,

18. szám.

Elisabeth-

ring Nr. 51.

Dampf- und

Porzellan-

Wannenbäder,

Wasserkur

Elektrische Bäder.

mmerschule

gewissenhafte Ausführung

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kompagnon
mit 2000, eventuell 3000 fl. zu einem bestehenden Konsum-Engros-Geschäft, wo nur per netto verkauft wird und 35% bis 40% Nutzen trägt, gesucht. Adr. in der Exped. 92765

Branntweinschank,
guter Posten, ist wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 92764

Gebildete Dame,
perfekt in englischer, französischer Konversation, vorzügliche Sprachmeisterin, ertheilt Stunden in ihrer Wohnung. Adr.: Dob-utca 31, I. em. ajtó 4. 92761

Ein Fräulein
bittet, man möge ihr mit 250—300 fl. zu einem Unternehmen aushelfen. Zu sprechen von 7 bis halb 9 Uhr Morgens. Adr. in der Expedition. 92749

Wirthschafterin,
die auch kochen kann, zu 2 alten Leuten aufzunehmen gesucht. Offerte unter Chiffre „S. B. 748“ an die Exped. 92748

Intelligentes
Fräulein für Ausstellung-Industriehalle als Verkäuferin wird aufgenommen. Adr. in der Expedition. 92746

Budapestrol
elköltozés végett azonnal eladó egy jó forgalmu hentesüzlet csekély bolt bérrel, 1 szép kis ház a Stachó-telepen rákosi rendező mellett, tehénészetnek igen alkalmas, a Józsefvárosban 2 háztól 1/2 részes, mindezek olcsón megvehető, ügynökök kerestettek. Czim a kiadóban. 92754

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit ertheilt werden bei einer 37 Jahre praktischen Hebammen, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 92773

Damentoiletten
werden aufs eleganteste nach neuester Façon billigt verfertigt. Akácza-utca 34, II. em. 12a. Im
Zuschneiden
wird billigt Unterricht ertheilt. 92753

Ein Lehrling
mit Bezahlung wird in Garai Mör's Buchdruckerei, Károly-körút 3, Huszár-ház, aufgenommen. 92790

Kredenz,
feiner Teppichdivan, Salon-garnitur, großer Spiegel, Schreibtisch, Lederstuhl, Ottomane, ist staunend billig sofort zu verkaufen. Gyár-utca Nr. 25, beim Tapezierermeister. 92743

Theresienstadt
vergebe mein Anwesen, frequente, flotte Lage für Kaffeebrennerei, Milchfabrik, Groß- und Expeditionshäuser. Näheres; **Germeshausen,** Váczi-ut 58, II. em. 22. 92742

Einfache
deutsche Barme, welche im häuslichen mithilft, sucht Stelle. Offerte unter Chiffre „A. R. 745“ an die Exped. 92745

Französische, bonne
supérieure munie de bons certificats, est priée de se présenter avant-midi de onze à une heure. Andrássy-straße 6, I. Stod 2. 92784

Als Haushälterin
sucht eine im besten Alter stehende intelligente Witwe. Gest. Anträge werden unter „K. D. 789“ an die Exped. erbeten. 92789

Norddeutsche
geprüfte Kindergärtnerin mit sehr guten Zeugnissen, in der Kinderpflege bewandert, sucht Stellung in feinem Hause. Gest. Offerte unter „Kindergärtnerin 781“ an die Exped. 92781

Intelligens,
jó megjelenésű ügynök felvétetik egy előkelő ipardalmi vállalatba. Czim a kiadóban. 92782

Kostbarer Mann!
Es freut mich sehr, von Dir nach so langer Zeit schon etwas Erfreuliches zu hören. Ich bin auf besten Wegen, baldigst gesund zu werden. Ich möchte Dich schon gerne bald sehen und sprechen, da ich Dir sehr viel Schönes mittheilen habe. Ergebener
Elkave Loggenburg, 92779

Seltene Gelegenheit
billig einzukaufen haltbarer und schön farbiger Blech-Emailgeschirre. Hoffmann Gyula, I., Döbrentei-tér 4, nahe zum Raitzenbad. 92783

Gyári tüzoltó
felvétetik. Ajánlatok „Órparancsnok“ czimén a kiadóhivatalba intézendők. 92774

Lehrling
(Zsr.) wird in einem optischen Geschäft aufgenommen. Dasselbst ist eine Geschäftseinrichtung, Pult und 2 elektr. Bogenlampen billig zu haben. Adr. in der Exped. 92777

Intelligentes
Fräulein, Christin, in der Schneiderei und Weisnäherie bewandert, wird in einem feinen Modewaarengeschäfte als Verkäuferin sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 92778

Junge
schöne Witwe, die den einzigen Fehler hat, daß sie sehr stark ist, wünscht Stelle als Haushälterin, Wirthschafterin zc. gegen sehr bescheidene Ansprüche. Gest. Anträge unter „Jung 772“ an die Exped. 92772

Auslagearrangeur
für Herren- und Damenmode, nur nachweisbar tüchtige Kraft, wird per sofort acceptirt. Anträge unter „R. A. 500“ an die Exped. 26433

Fräulein,
deutsch, ungarisch, im häuslichen perfekt bewandert, sucht Stelle als Haushälterin, Stütze der Hausfrau, geht auch aufs Land, sowie zu mütterlichen Kindern und alleinstehendem Herrn. Briefe erbeten unter Chiffre „Haushälterin 767“ an die Exped. 92767

Zwei größere
Schaufenster, hartes Holz, fast neu, mit Stahltrouleur und Spiegelglas, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 92769

Geschäftseinrichtung
und Firmmentafeln zur Papierbranche werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 92741

Komptoiristin
für techn. Geschäft bei gutem Gehalt gesucht. Nur
perfekte Stenographinnen
wollen sich melden. Offerte unter „Bullseye 786“ an die Exped. 92786

Junger Mann
mit korrekter, schöner deutscher und ungarischer Handschrift wird in einem bedeutenden Hause als Praktikant sofort acceptirt. Absol. Handels-schüler, Stenograph, Maschinenschreiber bevorzugt. Offerte unter Chiffre „Blint 756“ an die Exped. 92756

Als Haushälterin
oder ähnliche Stelle wünscht hier oder in der Provinz eine anständige, verlässliche, im Haushalt bewanderte, intelligente Frau mittleren Alters. Anträge unter „Dankebar 751“ an die Exped. 92751

Ingenieur
für den allgemeinen Maschinenbau gesucht von einer Maschinenfabrik- u. Eisengießerei- u. -Gesell. in Budapest. Derselbe muß flott projektiren können und verlässlich in der Borkalkulation sein. Offerte von durchaus tüchtigen, selbstständig arbeitenden und erfahrenen Kräften unter „R. J. 7795“ an Grafenstein u. Bogler (János u. Co.), Budapest, Dorotya-utca 9. 26426

Kinderkleider-Salon
in der inneren Stadt, vortheilhaft zu verkaufen. Eingeführter vornehmster Kundencreis, sichere Existenz, bloß 1000 fl. Kapital dazu nöthig, sammt Wohnung, billiger Zins. Anträge erbeten unter „Gelegenheit 500“ an die Exped. 92760

Wiener Student
wünscht über die Ferien in ein feines Haus in Ungarn als Hauslehrer zu kommen. Derselbe ist ein vorzüglicher Pianist, unterrichtet französisch und versteht ziemlich ungarisch. Honorar Nebenfache. Gest. Anträge unter „R. R.“ Wien, XVIII., Rufsberggasse 44, 2. Stod. 91837

Französischen Unterricht
wünscht junger intelligenter Mann zu nehmen, der grammatische Vorkenntnisse besitzt. Nur die, die Sprache u. Korrespondenz perfekt beherrschen, wollen Anträge unter „Korrespondent 759“ an die Exped. senden. 92759

Kommissions-
waaren, welche immer Artikel, suche für eine der frequentesten Straßen gegen vollkommene Sicherstellung. Adr. in der Exped. 92747

Wiener Modistin.
Damen- und Mädchenhüte werden billigt angefertigt. Vasvári Pál-utca Nr. 11, 2. Stod 12. 92744

Uebersetzer
für die rumänische Sprache aus dem Ungarischen wird gesucht. Mediziner bevorzugt. Adr. in der Exped. 92750

200 Kronen
zahle ich Demjenigen, der mir einen sicheren Inpassanten-Posten verschafft. Kautions bis 6000 Kronen. Anträge unter „Sicher Nr. 120“ an die Exped. 92692

Magazineur
und Expedient gesucht. Solche der technischen Branche erhalten den Vorzug. Offerte unter „Ampère 787“ an die Exped. 92787

Reines Zeitungs-
Manufakturpapier ist
um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern à 7 fl. Näheres in der Exped. 26426

Intelligentes,
deutsches Fräulein,
angenehmes Neuzere, fähig jedem Haushalte vorzustehen, sucht passende Stellung zu feinem älteren Herrn oder Witwer mit Kindern. Beste Zeugnisse aufzuweisen. Offerte erbeten unter „K. W. 803“ an die Exped. 92803

Erzieherinnen,
Erzieher, dipl. Lehrer, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, ungarische Damen empfiehlt und placirt die Lehrkräfte-agentur Krauß (Kleff) J., Váci-körút 22. 26439

Kinematograph
sammt Kalt-Licht-Erzeugungs-Apparat und 50 Stück schönen gewählten Films dazu komplet ausgestattet, mit 4 Stück Objektiven, ist wegen Todesfalls sehr billig zu verkaufen oder gegen Kautions in Pacht zu geben. Adr. in der Exped. 92795

Praktikant
aus gutem Hause wird in einem Papier-Engros-Geschäft aufgenommen. Solcher von diesem Fach wird bevorzugt. Ungarische und deutsche Offerte unter „R. B. 792“ an die Exped. 92792

Spanische Wand,
einrollbar oder viertheilig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „E. 29“ an die Exped. 92791

Verkäuferin,
tüchtig, aus der besseren Spielwaaren-Branche, mit flotter Handschrift, wird acceptirt. Adr. in der Exped. Vorzusprechen zwischen 1 u. 2 Uhr. 26440

Alte größere
eiserne Reservoirs werden zum Ankauf gesucht. Offerte sind an die Obergerungische Petroleum-Raffinerie in Tur. Szt.-Marton zu richten. 26434

Praktikant
aus gutem Hause, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird mit einem Anfangsgehalt von 60—70 Kronen acceptirt. Stenograph bevorzugt. Offerte sind an die Ungarische Kunstmühle Aktien-Gesellschaft, Ungvár, zu richten. 26435

Komptoirist.
Ich suche per Anfang Juni einen gut empfohlenen, gewandten Komptoiristen mit schöner Schrift, deutsch-ungarischer Korrespondenz, Bräutigam erhaltene Vorzug. Gustav Münch, Kolonialwaaren-Agentur, Debreczen. 26436

Ungarische Barme,
die auch etwas deutsch spricht, im häuslichen mithilft, wird aufgenommen. Vorzustellen zwischen 11 u. 12 Uhr Vorm. Adr. in der Exped. 92797

Stuhlflügel,
überspielt, in sehr gutem Zustande fl. 180.—; Wagnonflügel, wie neu; vorzügliches Pianino, fast neu; amerik. Harmonium 8 Register 160 Gulden. Neue Klaviers und Pianinos, nur beste Fabrikate, billigt bei Albert Kohn, Kigyó-utca 6. 26437

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die öffentliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, dem abgetragenen Kleidungsstück die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll
Bernát Fischer, 7. Bezirk, Szp-utca 8, 2. Stod, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte, komme ich sofort nach.

LIEBIG
Company's
Fleisch-Extract,



dieser altbewährte Küchenartikel ersten Ranges, ermöglicht eine vorzügliche, kräftige Suppe und gleichzeitig ein gutes, saftiges Stück Rindfleisch, auf welches man in den meisten Familien so grossen Werth legt. Man setze das Fleisch, um es saftig zu erhalten, anstatt mit kaltem, mit kochendem Wasser auf Feuer, lasse es darin ebon gar kochen und ersetze das der Suppe an Kraft fehlende durch Liebig's Fleisch-Extract. Man verwende nur das echte Liebig's Fleisch-Extract, kenntlich an den Töpfen mit dem blauen Namenszug „J. v. Liebig“ quer durch die Etiquette.

KITÜNÖ ÜDITŐ és GYÖGYHATÁSÚ Szabadalm.

OXYGEN
asztali-viz



TELEFON 51-32

Ára 8 kr. | Ára 6 kr. | Ára 10 kr.

KAPHATÓ MINDEN ELŐKELOBB HELYEN

Budapest, IX., Üllői-ut 117.

DARVAS és GYÖRGYEI.

Buchhandlungs-
reisende,

die ihren Vortheil verstehen, wenden sich

TRULP

an **Schroeter H. L.,** Verlagsbuchhandlung, Budapest. Schriftliche Offerte mit Referenzen, bevorzugt solche aus der Provinz, erbeten nach **Koháry-utca 19 B.**

Kompagnon gesucht.

Ein tüchtiger Fachmann (Ungar), Spezialist in Erzeugung von „Amerik. Mosca Castor Handschuhleder“, gegenwärtig in England — früher in Canada und in den Ver. Staaten viele Jahre — thätig, sucht behufs Gründung einer Handschuhlederfabrik in Ungarn Kompagnon mit Kapital. Offerte unter „J. J. 6607“ an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Donnerstag, 10. Mai 1900

Ale
Auskünfte wer...

Billige So
wohnu...
Eine moderne B...
Gebirge, in 25...
hier aus erreichb...
aus

5 möbl
Zimmern und Re...
keiten, nahe zur...
in einem große...
Garten gelegen...
big zu vermiethe...
gen O-utca 2...
betonger.

Gassenwo
5 Gassenzimmer...
Dienst- und...
Komfort, I. Bez...
utca 2, I. St...
oder August. 10

Gassenwo
Eine 4zimmerige...
merige VII., Ak...
57, sammt alle...
per sofort oder...
vermieten.
Gewölb

Ein große
und Gass...
in der großen...
ist per 1. Mai...
Jahre zu vermie

Im P
Podmanic
49 (Ede Jabel...
mehrere elegant...
Wohnu
sofort oder per...
vergeben.

Sommerw
troden, in Sieb...
Schäßburg, best...
Zimmern, Vere...
Keller, Speiseka...
boden, sechs...
partähnlicher...
bad, Post-, Le...
bindung, Eisen...
Gilgungsfahrt...
von 6 Stunden...
von Schäßburg...
stunde, staubre...
auf die Kap...
Bunzig Maria...
maschine. Mehr...
Schäßburg. Dr...
Dr. Wolff, Ad...
burg.

Villa-I
a Csömöri-utor...
ut mellett, 3 s...
szoba, kony...
kamra, klose...
es

istálló és k
augusztusra k...
a kiadóban.

Wohnung,
Stadtwald
vom 1. M
Aug
4 Wohnzimmer...
räum...
sehr b...
Ankunft Elise...
2. Stod 9.

Willagründ
Nachdem die au...
Kolonie des Erz...
in Pils-Csaba...
liten und th...
schönen Villen...
Parzellen zum...
bereits verkauft...
dings am sch...
unmittelbar nebe...
station, in eine...
250 Metern l...
Eichenwald u...
Gründe parzell...
10—20 Metern...
ausgezeichnetes...
Im Untergrund...
uralter Eisen...
1. Mai angefan...
und beschleun...
nung. Näheres...
beim Bevollmäc...
Dr. Boltán G...
rály-utca 19,
Jozef Deszfi,
gasse 19, oder...
bei der Gutsler

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapeß, 5. Bez., Götztergasse 6. 92046

Konditorei-Einrichtung
eventuell für Blumen od. Parfümerie geeignet, sehr elegant, billigst abzugeben. Adr. in der Exp. 26391

Wegen schleuniger Demolirung
des alten **Stadthauses**, ferner der Häuser:

Ferencz József-rakpart Nr. 26, Ferencz József-rakpart Nr. 24, Molnár-utca Nr. 7 werden billigst verkauft.

2 Millionen Ziegel, tausend Fuhren Steine, 100,000 Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten, Flügeltüren, Kreuzthüren, Fenster

Gangplatten, Ganggitter, Marmorstufen, Kachelplatten, Parquetten etc.

Näheres am **Demolirungsplatz, altes Stadthaus.** 26326

Komptoirist, Schrift, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Verehrlichste werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 92094

Möbel
in größter Auswahl zu stauend billigen Preisen, nur gegen Baarzahlung in der Möbelniederlage Szabolcs-utca 4 erhältlich. 26354

Butorok.
Mindenfelo stilben ebédlö-és háloszobák igen olcsón kaphatók. Dob-utca 84, I. em. 2. 92614

Angol aczélerképpár, keveset használt, olcsón eladó. Czím a kiadóban. 92596

Käse
in Ziegeln und Läden. Hochfein **Karpathen-Käse**

à 40 u. 50 Kreuzer per Kilo von herrschaftlicher Schweizerlei liefert en gros und in Postpaketen **John G. Nader**, Budapest, Vadasz-utca 34. Export in allen ungarischen Landesprodukten und allerfeinster Nr. 000 **Rosenpaprifa**

à fl. 1 per Kilo. 26407

Möbel.
Gebrachte, jedoch gut erhaltene ganze Wohn- und Einrichtungsgegenstände, als auch einzelne Möbelstücke, Kaufe jedes Quantum. Hochelegante Schlaf- u. Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. **Spitzer Lipót**, Király-utca 3, I. Etad. 25674

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren, Diamanten, Brillanten in **A. Hoffmann's Juwelengeschäft**, Kerepeserstraße Nr. 6, Bazar-gebäude.

Beste Preise
werden aus Eigenem ausgekostet u. der Mehrerwerb haarschwarz herausbegehrt. 91892

Alte und neue Thüren, Fenster,
nach Maß komplet beschlagen, schon zum Einmauern geeignet, billigst bei **Armin Eisler**, V., Nádor-utca 57-59. Wien, II., am Tabor 22. 26296

Konkurs.
In der hiesigen auf orth. israelitischen Gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters „מורה“ mit dem Jahresgehalt von 800 Kronen, Naturalwohnung, halber Schichta und Nebenemolumenten per 1. Juni zu besetzen. Derselbe hat auch das Ansehen der Gemeinde- und Vereinsgelder zu besorgen, **המורה** wird bevorzugt. Bewerber haben nebst Angabe ihres Familienstandes ihre Kavaliers- und Zeugnisse möglichst bald einzulegen. Reisespesen werden nur dem Acceptirten laut Uebereinkommen vergütet. **Boldogasszony**, (Fraukirchen) am 4. Mai 1900 **Adolf Friedl** Präses. 26402

Egy vidéki
bor-, sör- és palinkagyereskedés részére azonnali belépésre oly egyén keresetkötő, ki hosszabb ideig hasonló üzletekben volt alkalmazva és teljesen önálló szakember. Előnyben részesülnek azok, kik az irodai teendőkben is kellő jártassággal bírnak. Ajánlatok bizonyítványokkal és fényképpel, a fizetési igények megjelölésével „Szakember“ jelleggel a kiadóba címzendők. 26401

Ausgezeichnetes
Damenrad, fast neu, wird um 90 fl. verkauft. 2. Bezirk, Apostol-utca 10, ober der Margarethenbrücke. 92609

Junger,
lediger gewandter Diener wird acceptirt. Adr. in der Exp. 92590

Zu verkaufen
ein sehr wenig gebrauchtes Damen-Bicycle, Waffentrad; ein Kinderwagen und eine nach neuestem Muster konstruirte Kinder-Gehschule bei **Karl Brandtetter**, Bullyovszky-utca 17, Partierre rechts. 92738

Suche behufs Ehe
die Bekanntschaft eines hübschen, fein gebildeten Mädchens oder junger Witwe aus achtbarem christl. Hause, 20-25 Jahre, womöglich musikalisch, Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt. Konfession und Nationalität Nebenache. Bin Witwer, 34 Jahre alt. Christl., 4-5000 fl. festeres Einkommen, Wittinhaber eines größeren ausländischen Geschäftes. Gest. nichtanonyme Zuschriften mit Photographie bis 14. d. M. in Post Hauptpost lagernd unter „Christl.“ abzugeben. Als Vermittler nur Verwandte zugelassen. Feinste Discretion als Ehrenfache zugesichert. 92680

Fürsztelpeberendezéshez
kerestetik egy keret, két körfűrész, ehez megfelelő gézép, lehet jó karban levő használt is. Czím a kiadóban. 26405

Ältere Frau
würde Stadtwaldhüterin, Anwartschaft, wo selbe Gesellschaft und deutsche Vorleserin hat, eine Pension nehmen. Derselbe unter „Gesellschaft 651“ an die Exp. 92651

Spezereihandlung u. Kaffeeverhandl.
Gutgehendes, sehr nettes Geschäft, wird Umstände halber wohlfeil verkauft. Adr. in der Exp. 92724

Für ein Bureau
tüchtiger Stenograph oder Stenographin mit schöner Handschrift, in deutscher und ungarischer Stenographie und Orthographie bewandert, zu engagiren gesucht. Anfänger ausgenommen. Offerte unter „Solid und diskret“ „G. L. 708“ an die Exp. 92708

Junger alleinstehender
Deutscher sucht die ehrbare Bekanntschaft einer gebildeten, hübschen, soliden jungen Dame zu gegenseitig ansehnlichem Verkehr. Offerte unter „Solid und diskret“ Hauptpost restante. 92703

Maschinist,
selbstständiger **Maschinenschlosser** und Monteur mit **langjähriger bewährter Praxis**

besonders bei Dampfmaschinen, derzeit in ungeländiger Stellung, sucht einen Posten. Adr. in der Exp. 92695

Maschinenwärter.
Ein tüchtiger Maschinenwärtler, der auch Dreherarbeiten versteht, als Schiffsmaschinenwärter bei Hoch-, Mittel- und Niederdruckmaschinen (Triplex) bedienstet war, sucht in einer großen Fabrik in Budapest oder auf dem Lande Stelle. Adr. in der Exp. 92698

Kammerfrau,
die bereits schon bei Aristokraten auch auf Reisen war, bittet die verehrten Aristokraten um Engagement. Selbe spricht deutsch und russisch. Briefe erbeten unter „Kammerfrau“ an die Exp. 92613

Rendezett tanácsu vidéki városban
35 év óta fennálló vas-és fűszerkereskedés szivartózdével és biztositási ügynökséggel

— miután a tulajdonos a magánéletbe visszavonult, **kedvező feltételek** mellett átadandó. Az üzlethelyiség és lakás több évre bérbe adatik. Felvilágosításul szivességből szölgöl az „Általános Takarékos és Hitelszövetkezet“ Budapest, József-tér 13. 26386

Tüchtiger Buchhalter,
bilanzfähig, verlässlicher Arbeiter, mit Prima-Referenzen, sucht Posten. Anträge erbeten unter „Verlässlich und ausdauernd 661“ an die Exp. 92661

Edel-Krebse,
täglich frisch vom Jaug, anerkannt beste Sorte, liefere je 5 Kilo. Körbchen franco Nachnahme unter Garantie lebender Ankunft. 80-100 St. Suppenkrebse fl. fl. 2.50, 60-80 Riesenkrebs mit 2 fetten Scheren fl. 3.50, 40-50 Hochsolotrebse, fett. Thiere fl. 4.50. D. Wirtlich, Podwolozyńska Nr. 13, russ. Grenz. 92465

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburtshelferin, **Johanna Brenner**, IX. Bez., Weisberggasse 42, Thir 9. 92176

Alte Ziegel
sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92788

Kaufe en bloc
Geschäfte und Waare jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Discretion. **Fodor**, István-tér 1. 92586

Erzieherinnen,
Deutsche, Französinen u. Engländerinnen, ungar. geprüfte Lehrerinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft, auch über den Sommer **Frau Louise S. Szegheö**, Budapest, Dessewffy-utca 22. 26255

Spiegel
mit Goldrahmen, 2 Meter hoch, ist für 65 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26301

Köbánya.
Ein sehr altes Wirtschaftsgeschäft am Kapellenplatz ist bei sehr herabgesetztem Zins vom Hauseigentümer zu verpachten. Adr. in der Exp. 92500

Konditorei,
altes gutes Geschäft, ohne Konkurrenz, günstig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92463

Eine Pasquet
ohne Dach, Ausschertisch zum Herabnehmen, in gutem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92418

Geprüfter Masseur
empfehlend sich den geehrten Herrschaften, geht auch als Krankenwärter, eventuell in die Provinz. Adr. in der Exp. 92361

Weine
100-150 Hektoliter Ofner sind preiswürdig zu verkaufen. Offerte unter „Gebürgs 657“ an die Exp. 92657

Hauptagenten
wünscht eine erblässige Kapitalversicherungs-Gesellschaft für alle größeren Städte Ungarns (auch für Budapest und Umgebung) gegen hohe Provision, eventuell Fixum zu gewinnen. Kinder- und Kapitalversicherungen modernster Art bringt leichten Erfolg. Sachkenntnis keine Bedingung. Kautionsfähige, respectable Herren wollen ihre Offerte vertrauensvoll einreichen unter „B. V. 7757“ an **Haafenstein & Bogler** (Zaulus & Co.), Budapest, Dorotyia-utca 9. 25877

Gebrachte Säde
kauft und verkauft **B. Kaufmann**, Budapest, VI., Gyár-utca 46. Telephon. 26287

Photographie.
Tüchtiger Retourneur für Negativ u. Positiv. Herren, wie gleichzeitig in Aufnahmen guters leisten, bevorzugt. Eintritt sofort oder per 15. Mai. Gute Zahlung, Stelle angenehm und dauernd. **Lojanek János**, Nagyvárad. 92464

Tejesarnok,
guter Posten, ist vom Hauseigenen ohne Abkündigung sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 92412

Klavier,
kurz, Eisenkonstruktion, harter Ton, ist um fl. 175 zu verkaufen. **Lutic**, Rózsa-utca 46, feldsz. 3. 92469

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburtshelferin, **Johanna Brenner**, IX. Bez., Weisberggasse 42, Thir 9. 92176

Alte Ziegel
sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92788

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums d. d. 10. November 1877 J. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung**

(für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschlüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 92775

Geld
auf **Loje** und **Wertpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst **Armin Kövách**, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Pfaffenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Czjaty'sches Palais. 24869

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Rathán**, Tapezierer- u. Tischlernmöbel, alleinst. Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 26290

Kispesten
a mai kor igényének megfelelő kávéház betegségek folytán készpénz fizetés mellett eladó. Czím a kiadóban. 92345

Damenschneiderin
Ich mache die hochgeehrte Damenwelt aufmerksam, daß ich nach dem ersten Pariser Modellen französische und englische, sowie verschiedene Kostüme, Toiletten sehr elegant verfertige, auch alle Modemodernisation übernehme. Um mir meinen Kundenkreis zu erweitern, bediene sehr pünktlich bei sehr mäßigen Preisen. Auch für Provinz werden Toiletten nach Musterleib angefertigt. **Babulicz**, Nagymező-utca 12, I. St. 12. Dasselbst werden auch bessere Lehrmädchen aufgenommen. 92314

Alleinstehendes
intelligentes Fräulein wünscht ohne Honorar nur für die Verpflegung Stelle zu einer älteren Dame oder kinderlosen Ehepaar als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin in's Grüne oder Badort. Briefe bis 20. Mai unter **Lafitz Julie**, Lendvagy. 17, I. Et. rechts, Budapest. 92505

Schuh-Ansverkauf.
Feine Herren- und Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbhuhe von 65 fr. bis 2.50. **Weiß**, Budapest, József-tér 12. 92718

Kinder- und Mädchenkleider,
feinste Ausführung, werden billig verfertigt. VII., **Amazon-utca** 6, I. em. 3. 92637

Betegszék
guritható, háromkerékű, kevésbé használt, mely chaiselongként is használható, megvételre kerestetik. Czím a kiadóban. 92623

The Berlitz School
of Languages, Erzsébet-körút 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. **Beste Vorbereitung zur Pariier Welt-Ausstellung.** Uebersetzungen werden besorgt. 92694

Wegen rascher Demolirung
mehrerer Häuser **Külső Váczi-ut 78** sind noch neue **Dachstühle, Dippelholz, Bretter, Mauer- u. Dachziegel, Stufen, Gitter, Thüren, Fenster** etc. billig abzugeben. 26328

Verkäuflerin
für ein Schuhgeschäft, die längere Zeit in diesem Fache thätig war, wird zur Aufnahme gesucht. Adr. in der Exp. 26442

Magyar királyi államasutak. Budapest-balparti üzletvezetőség. 15493/900 szám.

Pályázati hirdetmény.
A Pozsony-Ujváros állomás létesítendő u. lizstrakt megépítése és a meglévőnek meghosszabbítása körül végzendő munkák biztosítására ezennel nyilvános versenykiírást hirdetünk. A teljesítendő munkák mennyiségére vonatkozó bővebb adatok, valamint az építési szerződés tervezete az alulírott üzletvezetőség pályaszentáras osztaának hivatalos helyiségében (Teréz-körút 62, I. em. 18. ajtó) és pozsonykomáromi osztaalmérnök-ségünknel (Pozsonyban, Hosszu-utca 6. sz.) a hivatalos órák alatt megszerzhetők és ez alkalommal a tervek is megtekinthetők. Jogérvényes és közzétett belyegzett ajánlatok legkésőbb 1900. évi május hó 23. déli 12 óráig általános osztaalyunk vezetésénél (Teréz-körút 62, I. em. 6. ajtó) nyújtandók be eme felirattal: „Ajánlat Pozsony-Ujváros pályaudvaron létesítendő u. lizstrakt építése és a meglévőnek meghosszabbítása körül végzendő munkákra.“ Bánatpénz fejében legkésőbb 1900. évi május hó 22. déli 12 óráig 700 korona, azaz hétszáz korona készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban gyűjtőpénztárunknál (Teréz-körút 62) lefizetendő. Az értékpapírok a budapesti és bécsi tőzsdék árfolyama szerint, de a névértékben meg nem haladó értékben fogadtanak el. Takarékpénztári betétkönyvek bánatpénzül nem tehetők le. Posta útján beküldendő ajánlatok és bánatpénzek térítvény mellett adandók fel. A bánatpénz lefizetéséről szóló letétlevél az ajánlatához nem csatolandó. Az ajánlatok között a szabad választási jogot magunknak fenntartjuk. Budapest, 1900. május hó. Az üzletvezetőség. 26399-1889

Schw
Kul

Der reichsten Na infolge der und versch Tar welche die aber an fes

Zufahr

1. Von über 2. Von für 3. Von 4. Von

Unter

In Tar In Vul In Sch

Weitere Auskün

HEILBAD
(Zölyomer)

Bahn-, Post- und in der Mitte von w ozonreiche Luft. Wald- Die glaubersalz wirken ausgedehnt Magen-, Darmkatarrhe, Kaltwasserheilk Schwedische Gymn Kneipp-Kur. Wari

Ständiger Badesa und Kegelba

WOHNUNG: Zimmer m

Restauration: Sauce u. Garnirung, 50 Heller, Braten 80

Näheres beim in Beszt LUD

Steierm.

Kuranstalt

Tobelbad

bei Graz.

Saison Mai-Oktober

2 Eisenbahnstationen

von Graz, per Wa gen 1 Stunde,

Post- und Tele graphenstation.

Schweiz **ENGADIN** Schweiz

Kurort Tarasp-Schuls-Vulpera

Saison vom 15. Mai bis 30. September

Der Kurort Tarasp-Schuls-Vulpera, 1250 Meter ü. M., liegt in dem wegen seiner unerreichten Naturschönheiten und seines einzig dastehenden Alpenklimas weltberühmten Engadin und stellt infolge der hier gebotenen Vereinigung von kräftigendem Alpenklima, reichhaltigsten Glaubersalzquellen und verschiedenartigsten Eisensäuerlingen ein Unikum dar.

Tarasp besitzt die kräftigsten alkalisch-salinischen oder Glaubersalzquellen: Lucius und Emerita, welche die wirksamsten Bestandtheile von Karlsbad, Kissingen, Marienbad und Vichy enthalten, diese aber an festen Bestandtheilen und Kohlensäuregehalt weit übertreffen.

Zufahrten:

1. Von der Eisenbahnstation **Davos-Dorf** mit Anschluss an die direkten Züge von Rorschach und Basel-Zürich, in 5 Stunden Postfahrt über den Flüelapass.
2. Von **Landeck**, an der Arlbergbahn, mit direkten Schnellzugverbindungen für Brüssel, Köln, Frankfurt a. M., Paris, Basel, Zürich, sowie für Berlin über München, Kufstein, Innsbruck, in 9 Stunden Postfahrt dem Inn entlang, ohne Bergpass.
3. Von **Meran**, mit Anschluss über Verona, Trient, in eintägiger Postfahrt.
4. Von **Chiavenna**, mit Anschluss an die oberitalienischen Seen, Mailand, Riviera etc. über den Malojapass durch das Oberengadin.

Unterkunftsverhältnisse:

- In **Tarasp-Bad**: Kurhaus Tarasp, mit Villa und Dependenz, 320 Fremdenbetten.
 In **Vulpera**: Hotel Waldhaus, mit Villen Wilhelmine, Post und Dependenz, 400 — Hotel Schweizerhof, mit Dependenz Bellevue, Tell u. Alpenrose, 200 — Villa Conradin, 30 Fremdenbetten.
 In **Schuls**: Hotel Belvedere, mit Dependenz Hotel du Parc, 160 — Hotel Post, 70 — Hotel Quellenhof, 40 — Hotel Könz, 20 — Gasthaus zur Krone, 15 Fremdenbetten.
 Privatlegis: Villa Lorenz, 10 — Villa Monreal, 15 — Villa Stöckenius, 10 — Villa Töndury, 15 Fremdenbetten.

Weitere Auskünfte ertheilen bereitwilligst die einzelnen Hotels, die Tarasper Bade-Verwaltung und das Verkehrsbureau in Tarasp-Kurhaus.

nal“.

ortet. (Telephon.)

Berlitz School
 of Languages,
 bet-körut 15. II. St.,
 Franz., Engl., Ung.,
 Rumän., Ital., Russisch
 Erwachsene (Herren u.
 v. Lehren d. betr.
 Altität. Nach der Methode
 hört u. spricht der
 von der ersten Lektion
 zu erlernende Sprache.
 te gratis u. franco.
 jederzeit. Mit irgend
 Privatlehrern außer
 Schulschul stehen wir
 in Verbindung.
 Vorbereitung zur
 Pariser
 Ausstellung.
 gungen werden bejorgt.
 92694

Gegen rascher
Demolierung
 mehrerer Häuser
60 Váci-ut 78
 sind noch neue
Dachstühle,
Leihholz, Bretter,
u. Dach-
el, Stufen, Gitter,
üren, Fenster
 billig abzugeben. 26323

Verkäuflerin
 in Schuhgeschäft, die
 Zeit in diesem Fache
 war, wird zur Auf-
 gesucht. Adr. in der
 26442

királyi állam-
 k. Budapest-bal-
 üzletvezetőség.
 900 szám.

zati hirdmény.

szony-Ujváros Állo-
 létesítendő új liszt-
 megépítése és a
 vőnek meghosszab-
 körül végzendő
 ák biztosítására
 el nyilvános ver-
 gyalást hirdetünk.
 jesítendő munkák
 iségére vonatkozó
 adatok, valamint
 ési szerződés ter-
 az alulírott üzlet-
 ség pályafenntartási
 yának hivatalos he-
 ben (Teréz-körut 62,
 18. ajtó) és pozsony-
 omi osztálymérnök-
 knél (Pozsonyban,
 -uteza 6. sz.) a hiva-
 órák alatt megse-
 k és ez alkalommal
 rek is megtekin-
 Jogérvényes és
 g bélyegzett aján-
 legkésőbb 1900. évi
 hó 23., déli 12
 általános osztályunk
 jénél (Teréz-körut
 em. 6. ajtó) nyuj-
 be eme felirattal:
 at Pozsony-Ujváros
 dvaron létesítendő
 ártár építése és
 glovőnek meghosz-
 tása körül végzendő
 ákra.“ Bánatpénz fe-
 legkésőbb 1900. évi
 hó 22., déli 12 óráig
 orona, azaz hétszáz
 a készpénzben vagy
 letétekre alkalmas
 apirokban gyűjtő-
 runknál (Teréz-kör-
 lefizetendő. Az ér-
 irok a budapesti és
 tőzsdék árfolyama-
 de a névértéket
 em haladó értékben
 annak el. Takaréki-
 ri betétkönyvek bá-
 zül nem tehető le-
 utján beküldendő
 ok és bánatpénzek
 ny mellett adandók
 bánatpénz lefizeté-
 szülő letétjegy az
 hoz nem esatolando.
 ánlatok között a
 választási jogot
 knak fenttájuk.
 est, 1900. május hó.
 letvezetőség.
 26399—1889

HEILBAD BOROSZNÓ.
 (Zólyomer Komitat) Ungarn.
 Bahn-, Post- und Telegraphen-Station.
 In der Mitte von wildromantischen Fichten. Reine, saure Luft. Wald-Alten. Hochquellen-Wasserleitungen.
Die glaubersalzhaltigen Mineralwässer wirken ausgezeichnet gegen neue und veraltete Magen-, Darmkatarrhe, Leber- und Nierenkrankheiten.
Kaltwasserheilkur, Massage, Elektrizität, Schwedische Gymnastik, Milch- und Rostkur.
Kneipp-Kur. Warme Mineralwasser- und Fichtensäuerbäder.
Ständiger Badearzt, Apotheke, Lawn-Tennis und Kegelbahn, Zigeunermusik.
WOHNUNG: Zimmer à 8—16 Kronen per Woche mit Bettzeug.
Restauration: Suppe 20 Heller, Rindfleisch mit Sauce u. Garnitur, Gemüse mit Auflage, Wehlpeise à 50 Heller, Braten 80—100 Heller laut Speisekarte.
 Näheres beim unterzeichneten **Eigenthümer in Besztercebánya LUDWIG ROSENAUER.**

Csorbaer Seebad.
 Als „Tatra-Perle“ benannter klimatischer Kurort, der am südlichen Abhange der Hohen Tatra 1351 M. liegt, wird am 15. Mai eröffnet.
 Besonders empfohlen gegen Nervosität, Erkrankung der Respirationorgane, Blutarthrit, Schlaf- und Appetitlosigkeit, sowie überall dort, wo eine Erholung und Stärkung zu bezwecken ist. Es sind kalte, warme und Krummholz-Badenerbäder, Douche, wie auch Schwimmbäder im See zu haben. Stabiler Arzt, Hausapotheke, Post- und Telegraphenam., Acetylenbeleuchtung. — Ganze Verpflegung (Penzion) in der Hauptsaison von Kronen 7 bis Kronen 10 per Tag und Person.
 Von der Bahnstation Csorba führt eine Zahnradbahn in das Bad, welche vom 15. Juni an verkehrt. Nach Schmers sind immer Fialer, in die Gebirge verlässliche Führer zu haben.
 Mit näheren Auskünften dienen oder auf Verlangen senden Prospekte die Badepächter **Gebrüder Klimó** oder die **Badedirektion in Csorba-Seebad.**

WASSERHEILANSTALT JUDENDORF bei Graz.
 Gänzlich renovirt. Herrliche Lage, Nadelwald. Sämmtliche hydropathischen Prozeduren. Elektrische Bäder, Massage. Mäßige Preise. Der Anstaltsarzt spricht ungarisch.
Dr. LIPPA JÓZSEF.
KURBAD LUBLAU, Eisenmineral-(Champagner-) u. Moorbäder
 Eisenquellen, überaus reich an Kohlensäure. Trink-, Bade- u. Terrain-Kur, von vorzüglichem Erfolg bei Blutarthrit, nervösen Leiden, Schwächezuständen, vor Allem aber bei Frauenleiden und Entziehung nach schweren Krankheiten jeder Art. Staubfreie, geschützte Gebirgslage (556 m. Seehöhe), inmitten von ausgebreiteten Fichtenaussparungen, mit allem Komfort ausgestattete und billige Wohnungen. Ständ. Badearzt Dr. Alex. Pflager, em. klinischer Assistent, Urdavener Frauenarzt. Die Restauration leitet der in vielen Kreisen rühmlichst bekannte Restaurateur J. Kolaczkofsky. Post- und Telegraphenstation (Lubló fürdő). Zoncararten. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigung bei Wohnung, Bädern u. Kost. Das Mineralwasser (Amalioquelle) ist in frischer Füllung durch die Brunnenverwaltung, in Budapest bei L. Edeskaty, Igl. Hofliefer., und in den größeren Mineralwasserhandlungen der Provinz zu beziehen. Illustrierte Prospekte versendet u. nähere Auskunft ertheilt die herrschaftliche Badeverwaltung im Bade Lubláu (Post Lubló-fürdő, Zipser Komitat).

Steiern. Kuranstalt Tobelbad bei Graz.
 Saison Mai-Oktober.
 330 Meter ü. d. Meere.
 2 Eisenbahnstationen von Graz, per Wagen 1 Stunde, Post- und Telegraphenstation.
 Altbekanntes eisenhaltige Akrothermo. Stahlquelle Temp. 80° C. (23° R.) — 25° C. (20° R.). Mildes Klima bei kräftiger Waldluft, ausge- zeichnete Fichtenwälder Kur-Indikationen: Nervenkrankheiten: Neurasthenien, Nervenschwäche, Rückenmarkserkrankungen, Spitzerte, Krämpfe, Neuralgien etc. Frauenkrankheiten: Blutarthrit, Darm-, Blasenkatarrh etc. Sehr empfehlenswerth für Rheumalbeschwerden und schwächliche Kinder. Kurmittel: Kur-, Separat- und Schwimmbäder, Bannbäder, mit Ebermalwasser, Fichtensäuer- und elektrische Bäder, Massage, hydropathische Kuren etc. Billige Wohnungen, einzelne Zimmer, wie Alleen, Kurkabinen, sehr gute Restauration, vorzügliche Küche. Ausführliche Prospekte von der Badeverwaltung gratis und franco.
Med. Univ. Dr. Alex. Blumauer, Besitzer.

Das erste Moorbad der Welt
FRANZENSBAD
 besitzt die herrlichsten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer und Sulfidwasser, ferner die kohlensäure- reichsten Stahlbäder, Mineralbäder und Gasbäder.
 Vier große, elegant und komfortabel eingerichtete, allen modernen Anforderungen entsprechende Badhäuser.
 Heilanzeigen: Blutarthrit und Rheumatis. Allgemeine Ernährungsstörungen, Scrophulose, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchialkatarrhe, Blasenkatarrhe, habituelle Stuhler- stopfung, Anschoppung der Unterleibsorgane etc. Chronische Nervenkrankheiten, Nervenschwäche, Hypochondrie, hysterische, Pneumasthma, Gicht, Epilepsie, Frauenkrankheiten, Unfruchtbarkeit und Schwächezustände. Die kohlensäurereichen Stahlbäder neuer- dings erprobt bei Herzkrankheiten.
 Saison vom 1. Mai bis 30. September.
PROSPEKTE GRATIS.
 Jede Auskunft ertheilt das Bürgermeisterramt als Kur-Verwaltung.

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man **CHOCOLAT SUCHARD**
 Diese altbewährte, bestrenommirte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt.
 Ueberall käuflich.

Aus Munkácsy's Leben.

Persönliche Erinnerungen an Munkácsy aus der Zeit, als er als junger und noch unbekannter Künstler in der Düsselbacher Malerkolonie lebte, werden in den „Daily News“ veröffentlicht. Im Herbst des Jahres 1868 wurde die kosmopolitische Künstlerkolonie in Düsseldorf durch das Gerücht in Aufregung versetzt, daß der ungarische Graf Almásy, der Schüler des Professors Wilhelm Sohn, von München einen jungen Maler mitgebracht hätte, der alle bestehenden akademischen Regeln umstoßen wolle. Man erzählte sich die seltsamsten Geschichten über ihn, aber die Neugier der Meisten wurde nicht so bald befriedigt.

Endlich an einem „Damenabend“ im „Malkasten“ zeigte sich Munkácsy zum ersten Male dem Publikum. Im Hintergrunde des Zimmers, im Halbdunkel unter der Galerie ragte hinter einer Gruppe von jungen Künstlern seine kolossale Gestalt hervor, der Kopf war von einer Löwenmähne umrahmt, das Gesicht melancholisch mit tiefen durchdringenden Augen und einem üppigen nußbraunen Bart. Er war ärmlich gekleidet in einem schabigen braunen Sammtrock mit einer lose gebundenen hellrothen Kravatte, und trotzdem er zu einem Ball gekommen war, hatte er hohe Reitstiefel an und Beinkleider aus steinfarbenem Tuch. Er sprach zurückhaltend, mit stark ungarischem Accent und zögernd. Seltsam genug, es war etwas kindlich Unbeholfenes und Schüchternes an diesem kräftigen Mann, der bald nachher die ganze Kunstwelt in Bewegung brachte. Als er im folgenden Jahr „Den letzten Tag eines Verurtheilten“ ausstellte, war sein Glück gemacht. Der Kunsthändler Goupil kam aus Paris und kaufte nicht allein dieses Bild, sondern bestellte noch ein zweites und setzte sich in den Besitz der meisten Skizzenblätter Munkácsy's. Mit dem schabigen schüchternen Ungar ging nun eine Verwandlung vor. Er ging aus in einem prächtigen ungarischen Rod mit Quasten, den elegantesten Stiefeln und Handschuhen in zartester Färbung. Man sagte, er hätte vorher nie eine Uhr besessen, aber jetzt kaufte er nicht nur eine, sondern zwei goldene Uhren mit kostbaren Uhrketten und trug eine in jeder Westentasche. Er liebte Juwelen und kaufte sich mehrere entzückende Brustnadeln und Ringe. Er liebte es auch, zu reiten und ging viel in Gesellschaft. Unter den Malern war Munkácsy sehr beliebt und stand ihnen oft rathend und helfend zur Seite. Aber sein Rath war gefährlich, denn sein Lieblingsgrundriss war: „Ihr müßt Alles schwarz, schwarz und nochmals schwarz malen, mit nur ganz wenig Farbe hier und da.“ Das führte bei seinen Nachahmern oft zu verhängnisvollen Resultaten. Für seine Liebe zum Realismus ist die folgende Anekdote charakteristisch: Während des deutsch-französischen Krieges malte er ein Bild, das eine Anzahl von Frauen darstellte, die für die Verwundeten Charpie zupfien. Nur ein Mann war auf diesem Bild, ein Budliger, da die gesunden Männer im Kriege waren. Munkácsy suchte längere Zeit vergeblich nach einem verkrüppelten Modell; alle, die er fand, weigerten sich, ihm zu sitzen, und Realist, wie er war, verschmähte er es, ihn so zu malen. Er hatte schon den Gedanken fast aufgegeben, als er eines Abends in der Stadt herumschlenderte und auf einen kleinen Krüppel von jämmerlichem Aussehen aufmerksam wurde, der die Vorübergehenden um Almosen bat. Munkácsy nahm eine kleine Banknote, einen Zweihalberschein heraus, riß ihn in zwei Hälften und gab die eine dem kleinen Bettler, der über die Werthlosigkeit dieser Gabe beimähe in Thränen ausbrach. Er war aber sofort getrübt, als der Künstler ihm seine Adresse gab und ihm sagte, er solle am nächsten Tage in sein Atelier kommen und die andere Hälfte holen. Das war verlodend und das Gemälde wurde so glücklich vollendet.

Aus der Zeit des Pariser Aufenthaltes des Künstlers erzählte der französische Schriftsteller Blavet eine ergreifende Episode. Es war im Jahre 1866, als Munkácsy gerade die letzte Hand an sein Gemälde „Der Tod Mozarts“ legte. Als er eines Tages zufällig in das Atelier des Künstlers trat, fand er ihn vor seinem Bilde in einer Ekstase, mit gefalteten Händen in einer Haltung, als ob er eine überirdische Stimme höre. Im Hintergrunde spielte Jemand auf einem kleinen Harmonium leise das „Finale“ des „Requiem“; rechts von dem Instrument stand eine weinende Frau, in deren Zügen sich eine tiefe Angst malte. Es war des Künstlers Frau, der Mann am Harmonium war Franz Liszt. „Als die letzten Klänge wie ein Todesröcheln verhallten“, erzählte Blavet weiter, „wandte Munkácsy, plötzlich aus seiner Ekstase erwachend, seinen Blick zur Thür — ich werde den Ausdruck dieser irren Augen niemals vergessen: „He, wer kommt da?“ rief Munkácsy mit einer zornigen Geste. Dann erkannte er mich und sagte befangen: „Ach, Sie sind es! Sie kommen gerade in dem Augenblick, wo das Genie unferes großen Vists aus einer trügerischen Illusion eine fühlbare Wirklichkeit macht!“ — „Von welcher Illusion sprechen Sie?“ — „Parbleu! Von der, die mich nicht in Ruhe läßt, seitdem ich mich auf dieses „Requiem“ eingelassen habe! Ich kannte keine Note von dieser erhabenen Musik und dennoch klang sie in meinem Hirn!... Und sehen Sie, sobald das Genie meines berühmten Landmannes das Genie des „bambino santo“ herausbeschwor, glaubte ich zu sehen, sah ich, wie sich die Lippen meiner Figuren öffneten, wie ihre Brust sich hob, und wie das blutleere Gesicht des Sterbenden sich mit einem Roth bedeckte.“ Und so lange er sprach, sah er mich mit diesen irren Augen an, daß es mich kalt überlief.“ Das „singende Bild“ wurde auf Betreiben der Frau des Künstlers einige Zeit später in dem großen Atelier thatächlich ausgestellt; die Aufführung bot ein seltsam bizarres, aber eindrucksvolles Schauspiel.

Allerlei.

(Gladstone's Bibliothek) ist in eine Stiftung umgewandelt worden. Im Dorfe Harwarden, das zum Familienbesitz des verstorbenen englischen Staatsmanns gehört, ist kürzlich der Grundstein zu der St. Deiniols-Bücherei gelegt worden, nachdem Gladstone's Freunde den Kuratoren der Bibliothek 10,000 Pfund Sterling zur Erbauung des Gebäudes ausbezahlt hatten. Mit dieser Stiftung hat es folgende Bewand: Gladstone, der während seines langen Lebens etwa 35,000 Bände zusammengebracht hatte, stiftete in seinen letzten Jahren seine Bibliothek der Nation. Er ließ im Dorfe Harwarden ein Gebäude aus Eisenblech errichten, worin er, von seiner Tochter Helen unterstutzt, etwa 31,000 Bände unterbrachte. Er ließ die Gestelle nach seinen eigenen Zeichnungen anfertigen und nach seinen Angaben einen Katalog aufstellen. In einem Saale wurden ausschließlich theologische Schriften, in dem anderen Bücher aus allen anderen Zweigen der Wissenschaften, Künste, Gewerbe, sowie über Politik, untergebracht. Ganz besonders bemerkenswerth ist eine vollständige Sammlung von Werken über Homer. Hat sich doch Gladstone selbst viel mit Homer'schen Studien beschäftigt. Mit dieser Bibliothek in Verbindung steht nun eine Art Gasthaus, das als St. Deiniols-Hotel bekannt ist. Das Gebäude ist eine alte Lateinschule. Sie lehnt sich malerisch an die Mauer des Kirchhofs, auf dem das Gotteshaus steht, wo Gladstone am Sonntag Psalmen vorzulesen pflegte. Dies alte Gebäude ist nur zur Aufnahme von Gelehrten eingerichtet worden, die hier mit Benützung der anstehenden Bibliothek in Weltabgeschlossenheit ihren Studien obliegen können. Für 25 Schilling wöchentlich kann man bequeme Unterkunft und täglich

vier Mahlzeiten erhalten. Bei seinen Lebzeiten wurde Gladstone von seinen Freunden zur Verlegung der St. Deiniols-Stiftung nach einer großen Stadt, wo sie weiteren Kreisen zugänglich sein könnte, zu bestimmen gesucht. Aber mit gewohnter Zähigkeit hielt der greise Staatsmann an seinem Gedanken fest. Er wurde dabei hauptsächlich von der Erwägung geleitet, daß Ruhe und Zurückgezogenheit dem Gelehrten zuträglich sind. In wenigen Jahren soll das neue Gebäude fertig sein, das Gasthaus und Bibliothek unter demselben Dach vereinigen wird.

(„Wünsche für Sängerinnen.“) wie sie von berühmten Primadonnen gegeben wurden, werden in „Romans Bife“ mitgetheilt. Zunächst äußert sich Frau Nordica über die Art, wie sie sich ihre Stimme erhält. Sie schreibt ihren Erfolg vor Allem dem Umstände zu, daß sie sich nicht beeilt hat, vor dem Publikum aufzutreten. Sie ist im Jahre 1879 das Publikum betrat, hatte sie ihre Rollen gründlich studirt und besaß bereits ein umfangreiches Repertoire. Nach ihrer Meinung sollte jede junge Sängerin sich zunächst in einem Chor ausbilden, weil sie dort viele Erfahrungen sammeln könne. Frau Nordica besüßwortet besonders den täglichen Spaziergang als unbedingt notwendig für eine Sängerin, und sie gibt dazu den Rath, wie sie freien müsse vor allen Dingen Alles vermeiden werden, was schnelles Atmen durch die Lippen hervorruft; dies sei der Stimme besonders schädlich. Aus diesem Grunde sollte Reiten und ähnlicher Sport niemals von einer Sängerin betrieben werden. Frau Nordica glaubt ebenfalls an die Nothwendigkeit des täglichen Spazierganges. Sie liebt die frische Luft und sucht auch ihr Ankleidezimmer so luftig wie möglich zu machen. Sowie sie eintritt, stellt sie die Heizung ab, und Thüren und Fenster werden aufgerissen. Während ihre Mädchen frieren und sich in Tücher hüllen, scheint Frau Nordica für Kälte völlig unempfindlich zu sein. „Luft, Luft! oder ich erlicde“, erklärte sie. „Ich könnte nicht singen, ich könnte nicht leben ohne einen Ueberfluß an Luft. Selbst in der kaltesten Nacht schlafe ich bei offenem Fenster. Ich kann meine Lungen nicht verhungern lassen.“ Marcella Sembrich hält die Gabe des Gesanges für ein heiliges Gut, das man nicht genug schätzen könne. Das Leben des Künstlers ist eine Kette von fortwährender Selbsterlebung. Seine Belohnung liegt nur in dem Bewußtsein der Macht, die der Künstler auf das Publikum ausübt. Auch Marcella Sembrich hält überhöhte Räume für den gefährlichsten Feind der Sängerin; dazu kommt Mangel an körperlicher Bewegung, Verweidlichung, Sprechen im Freien und der Genuß von Eispeisen oder kalten Getränken. Die Künstlerin vermeidet selbst alle fetten sauren und sehr gewürzten Speisen, die sie für in Stimme für schädlich hält. Sie singt nie während des Tages vor einem öffentlichen Auftritte, ebenjowenig am Tage nachher und versäumt nie ihren täglichen Spaziergang und ihr kaltes Bad, das sie in einem mäßig erwärmten Zimmer nimmt. „Ich halte es nicht für richtig, mich zu vermeidlichen und meinen Hals empfindlich zu machen“, sagte auch die Patiti zu einer jungen Dame, die sie um ihren Rath ersuchte. „Ich hielt die Kraft meiner Stimme auf der Höhe durch äußerste Sorgfalt, aber wenn ich Ihnen meine Lebensregeln sagen soll, so werden Sie bemerken, daß ich mich gegen leichte Witterungsänderungen unempfindlich gemacht habe. Ich bin vorsichtig, wie jede Sängerin sein sollte, um plötzliche und heftige Veränderungen des Wetters zu vermeiden, aber ich warne davor, sich nicht zu sehr verärzeln. Härten Sie sich ab, vorzulesen Sie sich eine gesunde Konstitution, bewohnen Sie keine heißen Zimmer, leben Sie zwei Stunden des Tages draußen und gehen oder fahren Sie. Das ist mein Rath. Hüllen Sie sich draußen nicht zu sehr ein und nehmen Sie nicht zu viel Wagendecken, denn Leute, die

41.]

Der Mentor.

— Roman von J. Mairet. — Autorisirte Uebersetzung. —

— Ich staune darüber, weil ich weiß, wie vielerlei Geschäfte Papa vor einer Fahrt nach Europa immer abzuwickeln hat. Herr Dubois aber scheint ihm auch darin behilflich gewesen zu sein.

— Er ist allerdings ein Mann von bedeutendem gesellschaftlichen Einflusse, und spielt sowohl im kommerziellen als auch im politischen Leben eine namhafte Rolle.

Im Stillen wünschte Raoul, Dubois hätte seinen Einfluß nicht geltend gemacht, um den Oberstgar so rasch nachhause zu bringen. Es wäre ihm lieber gewesen, sich eine Stellung zu erwerben, bevor er René's Vater entgegentrat, aber die Zusammenkunft mußte ja doch früher oder später zusammenkommen, folglich galt es, der Situation muthig die Stirne zu bieten.

— Ich bin gespannt darauf, wie er aussehen und was er sagen wird, wenn ich ihm bekenne, daß ich keine Tochter liebe. Zu einem solchen Geständnisse hätte ich wohl nie den Muth besessen, wenn ich nicht wenigstens jetzt durch Dubois die Versicherung erhalten, daß meine Geburt eine legitime sei. Ich muß Mama dazu bewegen, mir bald mehr anzuvertrauen.

Nach Raoul's Rückkehr ließ Dubois sich einige Tage nicht bei Frau von Bressac sehen; als es endlich doch geschah, war die erste Frage, welche er an Raoul richtete, jene, warum er Herrn von Morigné den Aeltern nicht aufgesucht.

— Ich dachte, ich thue am besten daran, mich auf keinerlei Schritte einzulassen, bevor ich mit Ihnen Rücksprache gepflogen.

— In anderer Hinsicht ist das vollkommen richtig, aber dem Onkel Rechenenschaft abzulegen über das Thun des Neffen wäre nur recht und billig gewesen. Du darfst vor peinlichen Pflichten nicht zurückschrecken, Raoul, Du hast gethan, was Du mußt, und stehst tadellos da; der Mann, welcher seiner Pflicht nachkommt, muß die Folgen tragen, wenn dieselben auch zuweilen so hart sind, als wenn er ein Verbrechen begangen hätte. Uebrigens wird der Graf keine Fragen an Dich stellen, ich habe ihm ohnehin Alles gesagt.

— Alles?

— Deinen Streit mit Buissy, und die Ursache, welche denselben veranlaßte, nicht, sonst aber Alles. Der Mann war ja nicht nüchtern, und trug es Dir nach, daß Du Alexander vor ihm schützen wolltest.

Raoul mußte ganz gut, daß diese Worte nur gesprochen waren, um Frau von Bressac von der wirklichen Ursache des Streites mit Buissy abzulenken; sie erreichten auch ihren Zweck, und Raoul's Mutter forschte ganz unbefangen, ob Nachricht von Alexander eingetroffen sei.

— Ja, er ist gestern hier angekommen, wohnt aber mit den Flotts im Hotel, und lebt offenbar von geliehenem Gelde, was nicht sehr zu seinen Gunsten spricht. Er war auch weder bei seiner Mutter, noch bei seinem Dheim; mit Erstere lebte er nie in besonders gutem Einvernehmen, woran sie selbst wohl ziemlich viel Schuld tragen mag!

— Armer Alexander, er thut mir leid. Was beabsichtigen Sie mit ihm anzufangen?

— Nichts, erwiderte Dubois ernsthaft, weil ich überzeugt bin, daß Alles vergeblich wäre!

— Wenn Sie aber das Taschengeld einstellen, welches gewissermaßen Sie selbst ihm bisher gegeben, so liefern Sie ja ihm erst recht jenen anderen Leuten aus!

— Sagt er sich aber von jenen anderen Leuten los, so erhält er alle seine bisherigen Bezüge wieder.

— Warum nicht mildere Seiten versuchen, Jules? meinte Frau von Bressac. Er ist jung und heftig. Ein zur rechten Zeit gesprochenes Wort kann ihn wieder zu seinen Freunden zurückführen!

— Wozu sollen wir Zeit und Geld an einem jungen Menschen verlieren, der zwar seine Pflicht kennt, derselben aber nicht nachkommen will.

— Um feinetwillen und aus Rücksicht für seine Familie sollte man ihn doch nicht ganz aufgeben. Er ist der Erbe des Titels und des Majorats, wozu ihn immer mehr und mehr verkommen lassen!

— Daß er der Erbe sei, steht noch nicht so ganz fest!

— Wie? Was soll das heißen?

— Lieber, als daß Graf Morigné den alten Namen durch einen Verschwennder und eine Schauspielerin in den Staub treten läßt, entschließt er sich dazu, wieder zu heirathen, und ich werde es ihm auch dringend rathen.

— Hat er, forschte Frau von Bressac plötzlich erblassend, eine derartige Aeußerung gethan?

— Bis jetzt noch nicht, aber seine Schwester, Gräfin Louise, rath ihm dringend dazu; sie hat auch

das thun, werden zu auch nicht ins Geberauchen, feuchten Nacht, aus.“

(Ein weibliche) f i e l d in Massachu gang berichtet, der das Thun und Trei theils von „Jung von Miß Ellen M n e igenden jungen I nstitut der Mrs. B Tau“ ein Geheimbu der Selecta angehö es als echte Gastö nächtlicher Stunde t schlüpfen und in de Garten grenzenden weit besser als Gel Besondere hoch pfe gehen, sobald es ga aufzunehmen, und a an der nöthigen W ein das es machi grauen die entsetzte Stätte, an der ihre pagner trinkend un Weisen trällerte un von den Geheimni hatte geplaudert, W Schlafzimmer resid ein Duzend derselb fanden. Das am u gestaltete sich fürcht raganen jungen D Angehörigen beim (Ueber neu

schrieben: Der we der Sommermode, Foulard und Taffet während eine Reih Hüften die Fülle de breite Falten den Schleppe bilden. I langen Nermel auf hinabreichen. Dar Unterärmel aus S Stoffe, der am Ha oder einer Borde z sondern wird zum s sehr viel beid, s goldeten Stiften. I für diesen Sommer allein und Boleros oder breitem Gürtle Was das Schuyme mehr mit den in s oder mit glänzende mit einer Fülle v brauche auf der S wagenführers a la Anzuge mit gleich der heißen Sonne dolmanartige Jace grauen Schürzen b strafe sich nirge markiren kann.

(Der große Rom, über den wi schlup gefunden. A unentwegt auf sein Gipfelpunkt erreic Beurtheilten wurd mirt. Als der Geri eintritt, erhebt sich ten entsetzliches He halbtodt auf der G Vertheidigern, wief genbilder und fleh Don Gratiliano B seine Gideshelfer

eine enorm reiche die Tochter eines sie nur auf einen nungen zu verrat Frau von

— Bestimm Augen ruhten m

in Gnaden aufzu Quitpold weiblich schön, was also würde ihm gewis

— Ich gel werth sein mag Gattin für den t der Morigné's ge mir, und von m Alexander zufalle

— Sie sch fügen, Jules, geb richtiger Weise!

— Seien Absicht ist, sie n Nun aber nimm' mir. Graf Morig freut mich, René muthig, es ist die Adoptivbrubers z freuen; ich erma ihm nach Loulo

— Ich un gleiten?

— Das Haben einander

das thun, werden zuerst husten. Andererseits verfallen Sie auch nicht ins Gegenheil und setzen Sie sich nicht der rauhen, feuchten Luft, besonders bei Einbruch der Nacht, aus.

(Ein weiblicher Geheimbund.) Aus Pittsfield in Massachusetts (Nordamerika) wird ein Vorgang berichtet, der höchst befremdliche Schlaglichter auf das Thun und Treiben des heranwachsenden weiblichen Theiles von „Jung-Amerika“ wirft. Unter den Auspizien von Miss Ellen Murphy, einer sehr zu Abenteuer neigenden jungen Dame, hatte sich in dem Erziehungs-Institut der Mrs. Veneering unter dem Namen „Alpha Tau“ ein Geheimbund gebildet, dem fast alle Schülerinnen der Selecta angehörten. Die jungen Mädchen verstanden es als echte Gvastschöcker, zwei- bis dreimal monatlich zu entzückender Stunde den Mauern des Instituts zu entschlüpfen und in der Kapelle eines an Mrs. Veneering's Garten grenzenden Friedhofes ihre Sitzungen, die man weit besser als Gelage bezeichnen konnte, abzuhalten. Besonders hoch pflegte es bei diesen Konvoiven herzugehen, sobald es galt, neue Mitglieder in den Bund aufzunehmen, und da man man es jüngster Tage wohl an der nötigen Vorsicht haben lassen; denn wie eine daa ex machina erschien plötzlich beim ersten Morgen-grauen die entsetzte Schulvorsteherin an jener schauerlichen Stätte, an der ihre emanzipirte Zöglingsschaar, Champagner trinkend und sich nach Herzenslust amüßte. Eine von den Geheimnissen ausgeschlossene Mitschülerin hatte geplaudert, Mrs. Veneering in Folge dessen die Schlafzimmern residirt und zu ihrem tödlichen Schrecken ein Duzend derselben von ihren Insassen verlassen gefunden. Das am nächsten Tage abgehaltene Strafgericht gehalten sich fürchtlich: mehr als die Hälfte der extranaganten jungen Damen wurde relegirt und zu ihren Angehörigen heimgejandt.

(Ueber neue Woden) wird aus Paris geschrieben: Der weite, faltreiche Rock behauptet sich in der Sommermode, besonders für die leichteren Stoffe, wie Fouillard und Taffet. Die Vorderbahn fällt glatt herab, während eine Reihe von kurzen, weichen Falten auf den Hüften die Fülle des Stoffes nach hinten rückt, wo zwei breite Falten den Abshluß machen und eine kurze Schleppe bilden. Als Neuestes treten wieder die halb-langen Kermel auf, die nur wenig über den Ellenbogen hinausreichen. Darunter hervor kommt ein hauchiger Unterärmel aus Spitzen oder einem anderen weichen Stoffe, der am Handgelenk mit einem breiten Bande oder einer Borde zusammengehalten wird. Goldborde besonders wird zum Besatz an Ärmeln, Kragen und Gürtel sehr viel benützt, sowie Schnüre und Senkel mit vergoldeten Spitzen. Das Jaquet und der Umhang müssen für diesen Sommer beiseite gelassen werden; Mantel allein und Boleros, die offen oder geschlossen über Weste oder breitem Gürtel getragen werden, sind moderegerecht. Was das Schuhwerk betrifft, so begnügt man sich nicht mehr mit den in schwarzen Perlen ausgeführten Mustern oder mit allzählenden Schnallen, sondern man besetzt sie mit einer Fülle von bunten Steinchen, selbst zum Gebrauche auf der Straße. Das Sommerstium des Motorwagenführers à la mode besteht aus einem staubgrünen Anzuge mit gleichfarbiger Mütze, deren Schirm wegen der heißen Sonne noch größer sein darf als bisher. Die dolmanartige Jacke hat einen Umlegekragen und ist mit grauen Schminren besetzt, so daß der Staub der Landstraße sich nirgendwo auf der Kleidung besonders markiren kann.

(Der große dramatische Prozeß Biterbo) in Rom, über den wir gestern berichteten, hat seinen Abschluß gefunden. Die Nervosität des Publikums, welches unentwegt auf seinen Plätzen verharret, hatte seinen Gipfelpunkt erreicht. Die Vertheidiger der unschuldig Verurtheilten wurden bei ihrer Schlußrede frenetisch akklamirt. Als der Gerichtshof zur Verkündung des Urtheils eintritt, erhebt sich hinter den Schranken der Angeklagten entsetzliches Heulen und Schluchzen. Einige liegen halbtot auf der Erde, Andere sprechen nervös mit ihren Vertheidigern, wieder Andere flüßeln inbrünstig die Heiligensbilder und flehen laut die Madonna an. Der Priester Don Gratiliano Pizzi wurde zu 22 Jahren Zuchthaus, seine Eideshelfer zu 10 Jahren bis 50 Tagen verurtheilt.

urtheilt. Die drei unschuldig Verurtheilten wurden unter gewaltigen Cwiva-Rufen des Publikums sofort freigelassen. Sie legten sofort die Sträflingskleider ab und wurden im Triumph unter Hochrufen auf die Justiz von einer unendlichen Menge nachhause getragen. Luigi Pizzi, welcher des Meineds und der Zeugenbeeinträchtigung unschuldig erklärt ist, wird des Vaternordes verdächtig zurückbehalten. Die Verhaftung des pflichtvergeßenen Staatsanwalts Cavallotti, des Carabinieri-Lieutenants Scarjo, des Majors Decicco und anderer Politisten steht bevor. Mit diesem Urtheil und Vorgehen stellt die italienische Justiz ihr Ansehen wieder her.

(Der Ausbruch des Vesuv.) Die Eruption des Vesuv dauert in heftigem Maße fort und ist von häufigen, jedoch leichten Erdstößen begleitet. Letztere wurden in San Vito, sowie bis Pugliano vernommen. Ungeachtet der Erklärung der Direktion des Observatoriums, daß keinerlei Gefahr bestehe, ist die Bevölkerung der Städte in der Umgebung des Vesuv von großen Schrecken erfaßt. In Torre del Greco verweilten zahlreiche Personen die ganze Nacht in den Straßen. Viele Neugierige steigen bis Pugliano und San Vito hinauf, um das impotante und schauererregende Schauspiel besser zu sehen. Die Behörden trafen die nötigen Vorsichtsmaßregeln. Bisher ergießt sich keine Lava außerhalb des Vesuv. Die Eruption dauert bei langen Unterbrechungen fort. Ein neuer Krater hat sich nicht geöffnet. Die Mittheilungen des Observatoriums lauten sehr beruhigend. — Eine Neapler Depesche von gestern meldet: Trotz des Verbotes der Behörde stiegen heute vier Engländer auf den Vesuv hinauf. Sie wurden von der Lava erfaßt und von zwei Führern und drei Gendarmen mit Mühe und Noth dem sicheren Tode entziffen. Sie haben indeß einen schweren Brandwunden davongetragen.

(Wenn Mann und Frau sich streiten.) Aus Wien meldet man: Der Fabrikant D. erhielt, während er in Tirol weilte, Nachrichten über seine junge Gattin, die ihn veranlaßte, einen Freund mit der Ueberwachung der Frau zu betrauen. Der Freund zog den Portier des Hauses ins Vertrauen, und als Herr D. heimkehrte, berichtete ihm der Portier Adalbert Reimer Dinge, die zu einer Scheidungsklage gegen Frau D. führten. Zu diesem Zwecke mußte der Portier einvernommen werden; er sträubte sich aber, da er fürchtete, seine Stelle zu verlieren. Man beruhigte ihn, und der Freund des Fabrikanten meinte, es werde auch nicht auf ein paar Hundert Gulden ankommen. Was geschah aber? Die Scheidungsklage wurde zurückgezogen, Mann und Frau versöhnten sich — der Portier aber wurde entlassen, denn die Frau erklärte: Spione kann ich nicht brauchen! Da der Portier aber auch vom Herrn D. keine Entschädigung erhielt, klagte er ihn beim Civillandesgericht auf Zahlung von 1000 fl., wurde aber von diesem Gerichte und auch vom Berufungsgerichte abgewiesen, weil ein direktes Entschädigungsverprechen nicht vorliege.

(Ein neuer Methusalem.) Ein amerikanischer Arzt, der Doktor Charles Smith, erfreut sich, wie aus Newyork berichtet wird, des außerordentlichen Vorzugs, nächster Tage seinen 124. Geburtstag feiern zu können. Zu Beginn des nordamerikanischen Freiheitskrieges im Jahre 1776 geboren, hat er durch volle 75 Jahre in Newyork seiner ärztlichen Praxis mit bestem Erfolge obgelegen und an wahren Legionen von Patienten sein medizinisches Wissen und Können geübt. Nach Mr. Smith's Versicherung verdankt derselbe sein methusalemisches Alter einzig und allein einer im Jahre 1869 von ihm im Staate New-Jersey entdeckten Mineralquelle, deren Wasser, ähnlich dem Jungbrunnen der Sage, sieben Kardinaltugenden besitzt und damit zugleich die Gabe, den ihm Zusprechenden ein langes Leben zu verleihen. Der hochbetagte Jünger Aestulaps ist ertragreicher Vegetarianer und Verächter des Alkohols in jeglicher Gestalt. Wer ihn festen Schrittes, fast ungebeugt noch, auf seinen täglichen Spaziergängen einherhulzen sieht und seiner lautgeföhrten interessanten Unterhaltung zu lauschen Gelegenheit hat, wird ihn für einen rüstigen Siebzigjährigen halten.

(Historisch merkwürdige Fahnen) auf der Pariser Weltausstellung sind diejenigen, die auf den Pa-

villons der dänischen wie der spanischen Abtheilung stehen. Die erstere ist die älteste von allen Fahnen auf der Ausstellung. Sie ist 700 Jahre alt, und die Legende besagt, daß das weiße Kreuz auf dem rothen Grunde dem König Waldemar einst in einem verhängnißvollen Augenblick durch ein Kreuz eingegeben worden sei, das er am Himmel erblickt habe. Nicht minder interessant ist die oben erwähnte spanische Fahne, deren Ursprung auf die Schlacht zurückgreift, in der Gottfried Graf von Barcelona getödtet wurde. Der König Karl der Kühne — so besagt die Geschichte — tauchte nach dem Kampfe seine Hände in das Blut des Grafen, um damit alsdann sein vergoldetes Banner zu färben. Diese Fahne, die zwei rothe, durch einen gelben getrennte Streifen zeigt, wurde zuerst die Farbe Barcelonas, später die Aragoniens und endlich zur Nationalfarbe.

(„Billy“, die Regimentsziege) des „Wesf Regiments“, die mit demselben treulich alle Strapazen des südafrikanischen Feldzuges theilt, gerieth in einem der Gefechte am Modderfluß in den Feuerbereich der gegnerischen Geschütze, als plötzlich ein Geschöf vor ihm niederfiel. „Billy“ dachte augenscheinlich, daß das nicht in seinem Kontrakt stünde und rannte mit dem Manne, der ihn führte, in tollen Sprüngen davon. Schließlich wurde er zum Sieben gebracht und zum Fluß hinabgeführt. Aber das Abenteuer hat auf „Billy's“ Laune einen unheilvollen Einfluß ausgeübt. Es ist seitdem mit Gefahr verbunden, sich in den Bereich seiner Hörner zu wagen, denn „Billy“ attackirt bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Die kriegslustige Ziege soll auf Verwenden der Offiziere des Regiments eine — Feldzugs-Medaille erhalten.

(Eine interessante kleine Kapelle,) die zur Mitte des vorletzten Jahrhunderts eine etwas anrüchliche Berühmtheit erlangt hatte, ist in dieser Woche in London niedergefallen worden. Es ist die Kapelle von Curzon, die ehemalige Hauptstätte der geheimen Eheschließungen. Hier war es, wo der Reverend Dr. Keith jede nur gewünschte Eheschließung vollzog, ohne auch nur die geringsten Fragen an die Betheiligten zu stellen. Solch ein Akt kostete eine einzige Guinee. Die Trauungen führten aber mit der Zeit derartige Skandale herbei, daß das Parlament durch eine besondere Akte die Geheimhege im Jahre 1784 aufhob. Zu jener Zeit aber hatte Dr. Keith schon ein großes Vermögen erworben. In der Curzon-Kapelle war es auch, wo der Herzog von Hamilton am 14. Februar 1854 trotz des Parlamentsverbotes sich die schöne Miss Gunning um Mitternacht antrauen ließ, wobei der Ring eines Bettvorhangs als Trauring diente.

(Schwarze Journalisten.) Einer von der Universität Alalanta herausgegebenen Studie über die Stellung der Neger in amerikanischen Geistesleben entnehmen wir die bemerkenswerthe Thatsache, daß nicht weniger als drei Tageszeitungen, 136 Wochenchriften und 11 Schulzeitungen ausschließlich von Negern geleitet werden. Gewiß ein Beweis von überraschender Entwicklungsfähigkeit, wenn man bedenkt, daß bis vor wenigen Jahrzehnten die Schwarzen Amerikas noch fast durchgängig in untergeordneten mechanischen Beschäftigungen thätig waren.

(Die Stridarbeit im Theater.) In den elegantesten Theatern Londons, im Lyceum, Haymarket und Coventgarden kann man gegenwärtig ein seltsames Schauspiel beobachten. In den Logen und auf den Balkonreihen erscheinen die Damen in den prunkvollsten Soirétoiletten bekokettirt und mit Schmuck beladen. Vor Beginn des Schauspiels und in den Zwischenakten aber nimmt jede dieser vornehmen Frauen eine Striderei zur Hand und es wird fleißig darauf losgearbeitet. Sie striden nämlich warme Westen für die Soldaten der Königin, die unten in Südafrika mit leichtem Kfaki belledet, dem kommenden Winter mit Besorgniß entgegengehen.

(Eine Rarität.) Chefrau (eine Ansichtskarte lesend): „Sieh mal, Arthur, Melitta hat auf ihrer Hochzeitsreise unser nicht vergessen, sie schickt diese Ansichtskarte und schreibt sichtlich: Wir sind im Himmel!“ — Gemann: „Was, da gibts auch schon Ansichtskarten? — Zeig mal.“

eine enorm reiche Freundin, die jung, vermitet und die Tochter eines Grafen ist; so viel ich weiß, wartet sie nur auf einen Wink, um Morigné ihre Gesinnungen zu verrathen.

Frau von Bressac schüttelte den Kopf und ihre Augen ruhten mit seltsamem Ausdruck auf Raoul.

— Bestimmen Sie ihn dazu, Alexander wieder in Gnaden aufzunehmen. Raoul sagt mir, daß Frau Quitpold weiblich und herzensgut ist, dabei reich und schön, was also kann man mehr verlangen? Sie würde ihm gewiß eine vortreffliche Frau abgeben!

— Ich gebe zu, daß sie Alexander Morigné's werth sein mag, aber sie ist nicht die ebenbürtige Gattin für den künftigen Majorats Herrn. Der Besitz der Morignés gehört zum größten Theil jetzt schon mir, und von mir hängt es auch ab, ob das Majorat Alexander zufalle oder nicht.

— Sie scheinen ein ungeheures Macht zu besitzen, Jules, gebrauchen Sie dieselbe nur in sanfter, richtiger Weise!

— Seien Sie überzeugt, daß es meine ehrliche Absicht ist, sie nur zum Besten Aller zu gebrauchen. Nun aber nimm' Deinen Hut, Raoul, und komm mit mir. Graf Morigné wünscht Dich zu sprechen. Es freut mich, Renée, daß Sie besser aussehen, ich vermüthe, es ist dies der erheiterten Gesellschaft Ihres Adoptivbruders zu danken. Ihr Vater wird sich dessen freuen; ich erwarte seine Rückkehr täglich, und werde ihm nach Toulouse entgegenfahren.

— Ich und Mama, wir dürfen Sie aber begleiten?

— Das wollen wir sehen. Er und ich, wir haben einander viel zu sagen, und es ist vielleicht

besser, wenn wir das abthun, bevor wir hier eintreffen.

— Viel besser, warf Frau von Bressac ein. Ich könnte Sie auch gar nicht begleiten, lieber Jules, denn Eisenbahnfahrten machen mich immer krank. Uebrigens möchte ich gerne noch einen Augenblick mit Ihnen sprechen, bevor Sie fortgehen; ich habe Ihnen etwas zu sagen.

— Dann ist's besser, Sie thun es gleich, ich weiß nicht, wenn ich wieder komme, denn ich werde auf einige Tage fortfahren müssen, weil auf meiner Besitzung Viehlei zu richten ist!

— Und was gedenken Sie überhaupt mit derselben anzufangen?

— Sie zu verkaufen oder selbst dort zu leben, wenn ich mich etwa doch noch entschließen sollte, zu heirathen. Letzteres hängt von einem weiblichen Wesen ab; doch lassen Sie uns lieber nach dem Speisezimmer gehen, verehrte Freundin, dort können wir ungestörter sprechen, was Sie mir zu sagen haben mögen.

Als die Beiden einander allein gegenüberstanden, wartete Jules Dubois mit Ruhe des Augenblickes, in welchem die Jugendfreundin das aussprechen werde, was ihre Seele belastete.

— Sie werden bald mit Herrn von Montmorency zusammentreffen? forschte sie.

— Ja.

— Erinnern Sie sich, daß, als Renée zuerst in mein Haus kam, sie meinte, es bestehe große Ähnlichkeit zwischen einer Photographie der Freundin ihrer Mutter und mir.

— Ich erinnere mich, diese Photographie ist zwanzig Jahre alt, und Sie haben Renée, des Um-

standes nie mehr Erwähnung zu thun; sie hielt auch Wort und weder Raoul noch Alexander wissen davon.

— Das ist mir lieb. Wenn der Eine davon Kenntniß erhalten, hätte der Andere es vielleicht auch erfahren, und es hätten daraus Fragen erwachsen können, deren Verantwortung nur für alle Theile peinlich gewesen wäre. Ich möchte Sie nun bitten, lieber Jules, den Oberst darauf vorzubereiten, ihm aber gleichzeitig die Versicherung zu geben, daß dieselbe eine reine Zufallsache ist.

— Das dürfte leicht werden, und ich zweifle keinen Augenblick, daß er meinen Worten Glauben schenkt; begehren Sie weiter nichts von mir?

Nach kurzem Zögern entgegnete Frau von Bressac:

— Ich habe Sie oft und so viel von dem Grafen Morigné sprechen hören, daß ich Sie bitten möchte, mich davon zu verständigen, sobald er ernstlich daran denken sollte, wieder eine Ehe zu schließen. Es würde mich interessieren, zu wissen, durch wen er seine — letzte Gattin zu ersetzen beabsichtigt?

— In jenen Tagen, in welchen ich Sie auf das höchste Piedestal edler Weiblichkeit gestellt, bemerkte er lächelnd, wunderte ich mich oftmals, daß Sie jene den Frauen angeborene Eigenschaft der Neugierde nicht besitzen; ist seither eine Wandlung mit Ihnen vorgegangen?

— Ich habe nur so sehr viel von dem Grafen reden hören, daß ich mich naturgemäß lebhafter für ihn interessire als früher.

(Fortsetzung folgt.)

Man spielt mit Glück nur bei der

„Mercur Bank“.

Es gibt keine Collectur im Lande, wo binnen kurzer Zeit so viele **Haupttreffer** gewonnen wurden wie bei der

„Mercur Bank“.

Die Hauptgewinne von **600,000** Kronen und **200,000** folgten rasch aufeinander und erst in der letzten Ziehung gewannen die Anhänger der

„Mercur Bank“

den **Haupttreffer** von **400.000 Kronen.**

Wer also auf einen Haupttreffer reflektirt, kaufe seine **Klassenlose** nur bei der

Mercur Bank u. Wechselstuben-Akt.-Gesellschaft
BUDAPEST
V., Dorottya-utca 12.

Ziehung am 17. Mai.

1/1 Los	1/2 Los	1/4 Los	1/8 Los
12 Kronen	6 Kronen	3 Kronen	1.50 Kronen.

Heidelbeerwein.

Altes bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen **Apotheken.**

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med. 643

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Heilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernarbung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Ich bin befreit

von dem peinlichen Schmerz der **Sühnerangen!** ruft jetzt so Mancher aus, u. verdankt dies nur der **Geering'schen Spezialität** gegen **Sühnerangen** und **harte Haut**. Flacon mit Pinzel in einem Karton nur 80 Heller.

Depot:
Joseph v. Török, Budapest, Königsgasse 12 und Andrássystrasse 29.

Ehe der Zukunft.

47. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, praktisch und höchst belehrend. 208 Seiten stark, Preis 80 Kr., für Porto 12 Kr. extra, wo für Sendung als geschlossener Doppelbrief erfolgt. (Dextr.-ung. Marken werden in Zahlung genommen.)
J. Zaruba & Co. Hamburg.

Möbel.

Wir empfehlen unser reich sortirtes Lager von **Schlaf-, Speisezimmer-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen** von einfachster bis feinsten Ausführung.

Bei Brautausstattungen Rabatt.

PATYI KÁLMÁN és TIVADAR (Testvérek)

Kossuth Lajos-utca 11, földszint és I. em.

Bitte auf unsere Adresse genau zu achten.

Am 15. Mai

Ziehung der

Ungar. Prämien-Lose.

Jährlich 2 Ziehungen. Haupttreffer **300.000, 200.000 Kronen.**
Gegen Kasse ganze Lose 331 Kronen, halbe Lose 165-50 Kronen.

Ratenbriefe

Ganze Lose 36 Monatsraten	à 11 k 40 h = 410 k 40 h.
oder gegen 24	" " 16 k - h = 384 k - h.
Halbe Lose 36	" " 5 k 70 h = 205 k 20 h.
oder gegen 24	" " 8 k - h = 192 k - h.

4% ung. Hypotheken-Lose.

Jährlich 2 Ziehungen. Haupttreffer **70.000 Kronen.**
Gegen Kasse 244 Kronen.

Ratenbriefe

1 Los gegen 36 Monatsraten	à 8 k 40 h = 302 k 40 h.
1 " " 24	" " 11 k 70 h = 280 k 80 h.

3% öst. Bodenkredit-Lose.

Jährlich 4 Ziehungen. Haupttreffer **90.000 Kronen.**
Gegen Kasse 241 Kronen.

Ratenbriefe

1 Los gegen 36 Monatsraten	à 8 k 80 h = 298 k 80 h.
1 " " 24	" " 11 k 60 h = 278 k 40 h.

Jósziv-Lose.

Jährlich 2 Ziehungen. Haupttreffer **40.000, 30.000 Kronen.** Gegen Kasse 7 Kr. 25 ö.

Ratenbriefe

5 Lose gegen 36 Monatsraten	à 1 k 35 h = 48 k 60 h.
5 " " 24	" " 1 k 85 h = 44 k 40 h.
10 " " 36	" " 2 k 65 h = 95 k 40 h.
10 " " 24	" " 3 k 60 h = 86 k 40 h.

Schon nach Ertrag der ersten Rate erhält der Käufer den mit Serie versehenen Ratenbrief mit dem sofortigen Spielrecht zur Ziehung am 15. Mai.
Bei Bestellungen gegen Kasse eruchen wir höflich um vorherige Einzahlung des Betrages oder einer entsprechenden Angabe, da wir gegen volle Nachnahme nichts effektuieren.

WECHSELSTUBEN ACTIENGESELLSCHAFT

MERCUR

BUDAPEST.

V. ARANY JÁNOS-UTCA 31.

A budapesti asztalos ipartestület védnöksége alatt álló és a kereskedelemügyi minisztérium által segélyezett

Butoresarnok és hitelszövetkezet

mint az Országos központi hitelszövetkezet tagja ajánlja díszesen és dusan berendezett

Butoresarnokát

(VIII., Jozsef-körút 28. sz. a.) és

Butorraktárát

(mely VIII., Bérkocsin-utca 12. sz. a. az asztalos ipartestület házában van) a n. 6. községség ügyelmébe.

PÁRTOLJUK A HAZAI BUTOR-IPART!

butoresarnok-szövetkezetnél mindennemű **kész butor** a legszolidabb kivitelben és a legjutányosabb áron kapható.

Ugy szintén ott bármely terv és rajz szerint butorok vagy lakberendezések megrendelhetők, melyek pontos időre szabatos és díszes kivitelben készíttetnek el.

A szövetkezeti igazgatóság.

MÖBEL

Gegen Raten oder per Baßta am billigsten bei

S. GONDA,

Károlyi-utca 7. sz. Szünetes ártalomban gegen 25 Kr. in Baßta.

Zur Filtration von Wein, Liqueur, Cognac, Kesselspeise- u. Trink-Wasser

so. verweide man nur den neuen

Patent-Filtrator.

Apparate von R. 5 an. — Prospekte gratis durch Kessler, Wien, III., Linke Bahngasse 7.

Referenzen: R. u. L. Hoflieferant J. B. Teutsch, Wein-großhandlung, Segesvár; Wienerberger Ziegel-fabriks- u. Baugesellschaft, Wien (Wasserfilter); Schafer & Michalek, Staqueurfabrik, Wien, II.; Paul Ed. Dupuy, Wien-Cognac.

Weindepots an größ-ten Orten nur auf feste Rechnung.

Nur für Wiederverkäufer!

Neu:
Patentirt und Patente angemeldet in den meisten Staaten.

Schwefelzerstäuber „Torpedo“

zur Bekämpfung des „Oidium“
Durch vorzügliche Leistung, solide Arbeit und billigen Preis sichert sich „Torpedo“ den ersten Platz. Bitte Preise zu verlangen bei der Central-Verkaufsstelle:

Nagy Ignác, Budapest, VII., Karlsring Nr. 9.



Budapest 1

N

Abonnement: 7 Kronen (Erste)

Die unga-
gen eine Vorfo-
öffnenden diesje-
Der frühere Te-
Parlamentsaus-
schen Wirren zu-
gelegentlich de-
nach gebracht
bereitung der
Katastrophe be-
erfordert würde
Zusammenbruch
mus scheint heu-
gestern der Fall
die Deutschkleri-
slawische Parte-
Obstruktion a-
die Zusage,
Verlangen der
ganze gegenwärt-
Deutschösterreich
der Deutschen
fen würde. Aber
überhaupt eine
keiten nicht gefi-
daß man sich in
heilbarkeit des
Leidens vorbere-
mentritt der bei-
lich zeitig, so
lungen, mindest-
ein ungewöhnlich
spärllich vertrete
selbst aus der
partei und Ugr-
artiges Vorgehen
daß sie ein Her-
gemeinsame Tr-
der Klerikalisa-
Ugtron in der
gationen, aus
seine wahre G-
die Vernichtung
Frieden Europa
Die erdrückende
garns stimmt d-
archie zu, we

Stadt Par
(Original-

Das verfe-
Gasse“ der Wel-
bildet, am ande-
zur Rue des Na-
diese. Zum Sta-
schöner sein I-
Rue des Nation-
der fremden Ma-
Paris fast nur
Selbst der groß-
Besonderes an-
ist ein rechter
Paprika-Jancsi)
Theatrophon, w-
tauft wurde; d-
Sarah Bernhar-
fänger hören, n-
de Mérode im
Fuller sich einer
ihren Feuerar-
Lachens“ (Mari-
Haus der Pa-
lebende Bilder,
auf diesem Bur-
das verkehrte
umgestürztes
dem Dache.
Die Beju-
und kommen an